

Beschluss Präambel. Wann, wenn nicht jetzt?

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

- 1 Wann, wenn nicht jetzt?
- 2 Dresden ist eine liebens- und lebenswerte Stadt, voller Gegensätze und Herausforderungen – aber auch voller Chancen und Potenziale.
- 3
- 4
- 5 Wir treten an, um in der nächsten Wahlperiode Antworten auf die entscheidenden
- 6 Fragen unserer Zeit zu geben und dabei das Wohl aller Menschen in Dresden in den
- 7 Mittelpunkt zu rücken. Denn für eine erfolgreiche und lebenswerte Zukunft
- 8 braucht es eine Idee, wie wir gemeinsam das Leben im Hier und Jetzt konkret
- 9 verbessern und zugleich die Herausforderungen der Zukunft entschieden angehen
- 10 können, um auch künftigen Generationen eine lebenswerte Landeshauptstadt zu
- 11 bieten.
- 12
- 13 In einer Zeit, in der einfache Scheinlösungen für die vielen komplexen Probleme
- 14 zunehmend die Maxime politischen Handelns zu werden drohen, setzen wir
- 15 BÜNDNISGRÜNE auf klare, durchdachte und öffentlich diskutierte Konzepte für die
- 16 Herausforderungen im Jetzt und für die Probleme und Chancen der Zukunft.
- 17
- 18 Wir wollen wirksame Schritte hin zur Klimaneutralität Dresdens gehen und
- 19 zugleich die jetzt schon spürbaren Folgen der menschengemachten Klimakrise
- 20 abmildern. Um Dresden lebenswerter zu machen, ist es unser Ziel, Grünflächen zu
- 21 erweitern und deutlich mehr Bäume zu pflanzen. Wir wollen dafür sorgen, dass wir
- 22 Extremwetter und Dürren besser begegnen können und die Artenvielfalt in unserer
- 23 Stadt erhalten. Zur Bundesgartenschau 2033 soll Dresden sich als eine
- 24 Modellstadt für Lebensqualität, Nachhaltigkeit und ökologische Innovationskraft
- 25 präsentieren.
- 26
- 27 Wir treten dafür ein, dass Dresden überall lebenswert ist. Deshalb wollen wir
- 28 unsere Stadt so weiterentwickeln, dass die wichtigsten Ziele des Alltags in 15
- 29 Minuten erreichbar sind und das Wohnen in Dresden bezahlbar bleibt. Wir wollen,
- 30 dass alle einfach und sicher an ihr Ziel kommen und uns so dem Ziel nähern, dass
- 31 zukünftig in Dresden keine Menschen mehr im Straßenverkehr sterben. Wir treten
- 32 für eine wirkliche Verkehrswende in unserer Stadt ein, um die Bedingungen
- 33 insbesondere für den Rad- und Fußverkehr spürbar zu verbessern und den Ausbau
- 34 des öffentlichen Personennahverkehrs voranzutreiben.
- 35
- 36 Wir BÜNDNISGRÜNE werden der zunehmenden Demokratie- und Menschenfeindlichkeit in
- 37 Dresden weiter entschieden entgegentreten. Das gesellschaftliche Klima in
- 38 Dresden verlangt nach klaren Antworten und einer neuen Idee, wie der
- 39 Zusammenhalt in unserer Stadt gestärkt werden und wirkliche Weltöffnenheit
- 40 gelingen kann. Wir setzen uns für die Verteidigung der Demokratie gegen
- 41 populistische und rechtsextreme Bedrohungen ein und stehen für eine
- 42 pluralistische, demokratische politische Kultur in Dresden mit einer starken
- 43 Zivilgesellschaft.

44
45 Wir treten für ein solidarisches und gerechtes Dresden ein, in dem alle Menschen
46 die gleichen Chancen auf Teilhabe bekommen und Diskriminierung und
47 Benachteiligung keinen Platz haben. Wir stehen für ein Dresden der Vielfalt und
48 der Offenheit, in der sich alle Menschen in ihren Unterschieden in Respekt
49 begegnen. Wir wollen in den kommenden Jahren unsere vielfältige und
50 strahlkräftige Kultur weiter fördern und stärken. Deshalb setzen wir uns dafür
51 ein, dass ein ausreichendes Raumangebot für alle Künstler*innen geschaffen wird
52 und faire Bezahlung in der Kultur eine Selbstverständlichkeit wird.

53
54 Wir wollen Dresdens Wirtschaft stärken und Dresden als Innovationsstandort
55 attraktiv und zukunftsorientiert machen. Unser Augenmerk gilt vor allem der Förderung
56 der bereits ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen und
57 Handwerksbetriebe, die wir besser fördern und unterstützen wollen. Die geplanten
58 industriellen Großansiedlungen und ihre Auswirkungen bedürfen einer engen
59 Begleitung durch den Stadtrat und die Bevölkerung.

60
61 Wir stehen für einen Wandel in der politischen Kultur in Dresden. Unser Ziel ist
62 es, das Vertrauen in den Stadtrat und in die Entscheidungen des Rathauses wieder
63 zu stärken. Damit dies gelingt, wollen wir die Beteiligungsmöglichkeiten für die
64 Menschen in Dresden verbessern und die Stadtverwaltung zu einer echten
65 Dienstleisterin für die Bürger*innen weiterentwickeln.

66
67 Im Jahr 2019 haben uns die Wähler*innen in Dresden zur stärksten Fraktion im
68 Stadtrat gemacht und uns das Vertrauen gegeben, gemeinsam mit zwei GRÜNEN
69 Beigeordneten, unsere Stadt positiv zu gestalten. Die klugen Ideen und
70 Überlegungen vieler Bürger*innen, die uns in zahlreichen Gesprächen und
71 Veranstaltungen mitgegeben wurden, geben uns dabei den Rückhalt und die Kraft
72 unsere Stadt voranzubringen.

73
74 Wir BÜNDNISGRÜNE haben eine klare Vorstellung, wie wir in den kommenden Jahren
75 die notwendigen Schritte für die Anpassung Dresdens an die großen
76 Herausforderungen der Zeit vorantreiben wollen. Um das Ziel eines
77 ökologischeren, demokratischeren und gerechteren Dresdens umzusetzen, wollen wir
78 erneut die stärkste Fraktion im Dresdner Stadtrat werden. Dieses Wahlprogramm
79 ist unser Angebot an die Dresdner*innen aller Generationen für eine erfolgreiche
80 und lebenswerte Zukunft für Dresden und eine Verbesserung des Lebens im Hier und
81 Jetzt.

82
83 Dafür bitten wir am 09. Juni um die Stimmen der Wähler*innen in Dresden.

Beschluss I. Dresden schaltet um – klimaneutrale Stadt bis 2035

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

188 I. Dresden schaltet um – klimaneutrale Stadt bis 2035

189 Die Eindämmung der Klimakrise ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit.
190 Wenn es uns in den kommenden Jahren nicht gelingt, eine drastische Senkung der
191 Treibhausgas-Emissionen zu erreichen, wird uns die Erderwärmung vor unlösbare
192 Herausforderungen stellen. Die unmittelbaren Folgen der Klimaerwärmung sind auch
193 in Dresden längst spürbar. Dicht bebaute, hoch versiegelte Quartiere, in denen
194 natürliche Vegetation fehlt, heizen sich im Sommer in gesundheitsgefährdender
195 Weise auf. Niederschlag gelangt nicht in den Boden und wird auch nicht
196 gespeichert. Bäume, Grünflächen und Grünanlagen vertrocknen infolge ausgedehnter
197 Dürreperioden. Der Grundwasserspiegel droht weiter zu sinken.

198 Wir GRÜNE wollen, dass Dresden auch in Zukunft attraktive Lebens-, Wohn- und
199 Arbeitsbedingungen für alle bietet. Deshalb setzen wir uns auch in der kommenden
200 Wahlperiode vehement für die Umsetzung der zwingend notwendigen
201 Klimaschutzmaßnahmen ein. Das bedeutet den konsequenten Ausbau der erneuerbaren
202 Energien, die Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung, Ausbau und
203 Vernetzung von Grünflächen, eine ökologische Mobilität sowie Maßnahmen zur
204 Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

205 Unser Klimaziel: Dresden wird klimaneutral bis spätestens 2035

206 Im Jahr 2020 hat der Stadtrat unter GRÜNER Federführung die Fortschreibung des
207 „Energie- und Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Dresden“ und der darin
208 verankerten Klimaziele beschlossen. Seit dieser Entscheidung gilt der
209 Klimaschutz als städtische Aufgabe von höchster Priorität – mit dem Ziel,
210 Klimaneutralität deutlich vor 2045 zu erreichen. Im Dezember 2022 wurde zudem
211 auf Initiative von „Dresden Zero“ beschlossen, das Klimaschutzkonzept auf eine
212 Klimaneutralität bereits im Jahr 2035 auszurichten. Wir GRÜNE werden uns für
213 eine konsequente Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes einsetzen. Die
214 Stadtverwaltung, die kommunalen Unternehmen und die stadteigenen Liegenschaften
215 sollen dabei ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und möglichst schnell selbst
216 klimaneutral sein. Wir werden keinen weiteren Investitionen zustimmen, wenn
217 diese nicht mit den vom Stadtrat beschlossenen Klimazielen vereinbar sind.
218 Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass notwendige Klimaschutzinvestitionen
219 im kommunalen Haushalt priorisiert und zügig umgesetzt werden. Es ist wichtig,
220 die Bürgerschaft auf diesem Weg mitzunehmen. Deshalb machen wir klimapolitische
221 Entscheidungen transparent und nachvollziehbar.

222 Erneuerbaren Strom in Dresden erzeugen

223 Der Ausbau erneuerbarer Energien muss auch in Dresden zügig vorangehen. Die
224 Solarenergie ist die erneuerbare Energiequelle mit dem größten Potential im
225 städtischen Raum. Daher wollen wir den Ausbau der Photovoltaik in Dresden massiv
226 beschleunigen. Wir fordern hierfür die konsequente Nutzung aller geeigneten
227 Flächen, wie sie beispielhaft das Institut für ökologische Raumentwicklung

228 Dresden in seiner Potenzialanalyse 2023 dargestellt hat. Städtische
229 Liegenschaften sollen Vorreiter bei dieser Entwicklung sein. In Verhandlungen
230 mit privaten Bauträgern und Investoren soll die Stadt Spielräume nutzen, um den
231 Bau von Solaranlagen an geeigneten Stellen durchzusetzen. Wir wollen es
232 Bürgerenergiegenossenschaften ermöglichen, Dächer für Solaranlagen zu pachten.
233 Dazu werden wir im städtischen Bereich attraktive Bedingungen schaffen und diese
234 ersichtlich kommunizieren.

235 Für eine hitzegeplagte Stadt ist es von großem Vorteil, dass sich Solaranlagen
236 gut mit Gebäude-Begrünungskonzepten kombinieren lassen – diese Verbindung wollen
237 wir in besonderem Maße unterstützen. Denkmalschutz und Photovoltaik schließen
238 sich für uns nicht aus. Auch im Respekt für die Anforderungen des
239 Denkmalschutzes ist die Integration von Photovoltaik möglich. Die Entwicklung
240 quartiersbezogener PV-Konzepte für geschützte Ensemble wollen wir ebenso
241 fördern, wie Balkonsolar als Möglichkeit einer unkomplizierten Teilhabe großer
242 Teile der Bevölkerung an der kommunalen Energiewende. Bestehende Hürden für die
243 Installation und Nutzung von Balkon-Solarkraftwerken wollen wir abbauen.

244 Die Landeshauptstadt muss einen angemessenen Beitrag zum Windkraftausbau in
245 Sachsen leisten. Einen pauschalen Ausschluss von Windkraft im Stadtgebiet lehnen
246 wir daher ab. Stattdessen wollen wir prüfen, wo geeignete Flächen unter
247 Beachtung des Naturschutzes sowie der geltenden Abstandsregeln entwickelt werden
248 können. Wir setzen uns dafür ein, dass hierbei den betroffenen Ortsteilen ein
249 größtmöglicher Anteil der durch die Windräder eingenommenen
250 Gewerbesteuereinnahmen zugutekommt. Die Möglichkeiten der Beteiligung und
251 finanziellen Teilhabe der Bürger*innen wollen wir ausschöpfen. Auch hier können
252 Bürgerenergiegenossenschaften einen wichtigen Beitrag leisten.

253 Wir wollen die Weichen stellen, dass die Stadt und ihre Bewohner*innen ihren
254 Strombedarf zu 100 Prozent aus klimaneutral erzeugtem Strom decken. Deshalb
255 setzen wir uns dafür ein, dass Dresden als wichtigster Anteilseigner das
256 Unternehmen SachsenEnergie verpflichtet, den eigenen Strommix möglichst schnell
257 klimaneutral bereitzustellen. Dazu muss die Kapazität eigener erneuerbarer
258 Erzeugung deutlich gesteigert werden. Das Kraftwerk Nossener Brücke, das für die
259 Dresdner Strom- und FernwärmeverSORGUNG von großer Bedeutung ist, muss ab 2035
260 klimaneutral weiterbetrieben werden können. Die Herstellung der Wasserstoff-
261 Readiness muss dazu zeitnah geplant und umgesetzt werden. Die Stadtverwaltung
262 muss ihren Strom vollständig aus erneuerbaren Quellen beziehen.

263 Wärmeversorgung: nachhaltig und auch in Zukunft bezahlbar

264 Auch Dresden muss seinen Beitrag für eine wirkliche Wärmewende leisten. Deshalb
265 setzen wir uns für eine schnellstmögliche Fertigstellung der kommunalen
266 Wärmeplanung ein. Diese Planung wird quartiers- und straßengenau darstellen, was
267 die besten Lösungen für eine klimaneutrale Wärmeversorgung sind. So werden
268 Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und Planungssicherheit für Haushalte und
269 Unternehmen geschaffen.

270 Wir sind überzeugt, dass ein ökologisch und ökonomisch sinnvoller Technologiemix
271 der beste Weg zur Wärmewende ist. Deswegen stehen wir für einen Ausbau der
272 FernwärmeverSORGUNG, da diese sich zentral dekarbonisieren lässt. In diesem
273 Zusammenhang wollen wir neue Technologien und Ansätze wie die Abwärmenutzung,
274 die Tiefengeothermie und Flusswärme- oder andere Großwärmepumpen voranbringen.
275 Die bisher bekannten Pläne zum Bau eines Restmüllkraftwerks zur Wärme und

276 Stromerzeugung in Dresden sehen wir jedoch äußerst kritisch. Wir wollen Dresden
277 zur Zero-Waste-Stadt machen und ein Abfallwirtschaftskonzept, dass in die
278 Abfallvermeidung und stoffliche Wiederverwertung statt die Verbrennung von Müll
279 investiert. Ein Restmüllkraftwerk würde ein schlüssiges Konzept zur Verhinderung
280 von CO2 Emissionen voraussetzen. Es muss ausgeschlossen sein, dass eine
281 Abhängigkeit von CO2 Zertifikaten entsteht, die sich als Preisrisiko für die
282 Fernwärme in Dresden niederschlägt. Zudem darf ein solcher Bau ebenfalls nicht
283 die dringend nötigen Investitionen in die erneuerbare Wärme- und
284 Energieerzeugung verzögern und schon gar nicht Anreize zur Müllvermeidung
285 untergraben. Es müsste daher absehbar sein, dass kein Konkurrenzkampf um
286 Restmüll in Sachsen sowie angrenzenden Regionen entsteht. Die Stickoxid-,
287 Schwermetall- und sonstigen Emissionen müssten signifikant unter den
288 gesetzlichen Grenzwerten liegen und der Standort eine Bahnabbindung für ein- und
289 ausgehende Mülltransporte bieten. Dem Vorsorgeprinzip folgend müsste die Anlage
290 in ihrem gesamten Lebenszyklus von etwa 30 Jahren betrachtet werden. In jedem
291 Fall muss jede Weiterführung der Debatte unseren hohen Ansprüchen an Transparenz
292 und Beteiligung der Stadtgesellschaft genügen.

293 Neben der FernwärmeverSORGUNG werden viele Haushalte und Unternehmen
294 individuelle Lösungen für ihre WärmeverSORGUNG benötigen. Wo der Fernwärmearausbau
295 nicht sinnvoll ist, können NahwärmENETZE in Wohn- und Gewerbegebieten die
296 ökologisch und wirtschaftlich besten Lösungen sein. Deren Planung und Bau wollen
297 wir unterstützen.

298 Wärmepumpen können in vielen Fällen eine klimafreundliche und kostengünstige
299 WärmeverSORGUNG gewährleisten. Die Bereitstellung von Wärme durch Sonnenenergie
300 kann die WärmeverSORGUNG von Gebäuden oftmals sinnvoll ergänzen. Einer
301 individuellen WärmeverSORGUNG vorrangig durch Wasserstoff, Biomasse und Holz
302 stehen wir kritisch gegenüber, da die Verfügbarkeit in großen Mengen
303 perspektivisch nicht gewährleistet werden kann. In manchen Fällen sind diese
304 Energieträger jedoch technisch und wirtschaftlich im Vorteil. Wir setzen uns
305 dann für möglichst effiziente Quartierskonzepte ein.

306 Wärmepumpen, ergänzt durch Fotovoltaik und Solarthermie gewährleisten in vielen
307 Fällen eine klimafreundliche und kostengünstige WärmeverSORGUNG . Einer
308 individuellen WärmeverSORGUNG vorrangig durch Wasserstoff stehen wir kritisch
309 gegenüber, da die Verfügbarkeit nicht gewährleistet ist.

310 Dresden modernisiert den Gebäudebestand energetisch

311 Neben klimaneutralen WärmeverSORGUNG ist die Reduzierung des Wärmeverbrauchs von
312 zentraler Bedeutung für die Wärmewende. Dafür ist eine Steigerung der
313 energetischen Modernisierungsrate des Dresdner Gebäudebestandes nötig. Als
314 ersten Schritt streben wir ein schnelles und konsequentes Umsetzen einfacher
315 Energiesparmaßnahmen an. Darüber hinaus müssen alle Neubauten hohe energetische
316 Standards erfüllen. Dabei kommt auch der städtischen Wohnungsbaugesellschaft WID
317 eine Vorbildwirkung zu. Städtebauliche Verträge müssen genutzt werden, um die
318 Nutzung erneuerbarer Energiequellen auch bei großen privaten Bauvorhaben
319 durchzusetzen. Die Bauaktivitäten müssen im Sinne des Klima- und
320 Ressourcenschutzes als Innenentwicklung vorrangig im Bestand erfolgen, durch
321 Umbau, Umnutzung und Aufstockung.

322 Die Stadt Dresden muss bei all diesen Themen ihre Vorbildwirkung ernst nehmen
323 und mit gutem Beispiel vorangehen. Für den kommunalen Gebäudebestand soll eine

324 Investitions- und Modernisierungsstrategie erarbeitet und ein
325 Energiemanagementsystem aufgebaut werden, so dass vorrangig jene Schulen, Kitas
326 und Verwaltungsgebäude energetisch modernisiert werden, welche höchstmögliche
327 Effizienzgewinne, den höchsten Wärmeverbrauch oder Wärmeverlust aufweisen.

328 Die Wärmewende muss sozial verträglich gestaltet werden und darf weder
329 Mieter*innen noch Eigentümer*innen von Wohngebäuden überfordern. Die Kommune
330 allein kann hierfür aber keine abschließenden Lösungen anbieten. Hier sind Bund
331 und Land ebenso in der Pflicht. Diese Hilfen werden wir konsequent einfordern
332 und die Beratung zu Fördermöglichkeiten verbessern.

333 Die Folgen des Klimawandels abmildern

334 Die Folgen des Klimawandels sind heute deutlich spürbar. Vor allem im dicht
335 bebauten Innenstadtbereich führen Hitze, zu wenig oder zu viel Wasser sowie eine
336 mangelhafte Luftqualität zu erheblichen Belastungen für Mensch, Tier und Umwelt.

337 Für uns hat die klimatisch widerstandsfähige Stadt höchste Priorität, Um Dresden
338 lebenswert zu erhalten, müssen wir Wasser, Luft und v.a. Boden als unsere
339 natürlichen Lebensgrundlagen in ihren Funktionen nachhaltig sichern und wo nötig
340 entsprechend wiederherstellen. Klimaschutz, Klimawandelanpassung müssen künftig
341 Hand in Hand gehen. Die Verwaltung muss diese Themen als
342 geschäftsbereichsübergreifende Aufgabe verstehen, die in jeder Planung
343 mitgedacht werden muss.

344 Wasser wird zunehmend zu einer raren Ressource, die gut verwaltet und sparsam
345 verwendet werden muss. Dresden muss sich auf den Weg zur Schwammstadt begeben.
346 Dabei wird Regenwasser wo immer möglich nicht mehr abgeleitet, sondern kann
347 stattdessen entweder vor Ort versickern oder wird gesammelt und gespeichert.
348 Dieser Stauraum muss mit Hilfe von Zisternen und Kanälen geschaffen werden.
349 Deshalb werden wir schnellstmöglich eine entsprechende kommunale Planung
350 vorantreiben.

351
352 Die Grauwassernutzung ist eine effektive und effiziente Technik den
353 Trinkwasserverbrauch und die Abwassermenge und dadurch Kosten zu reduzieren. Wir
354 wollen private und öffentliche Bauherren motivieren bei Neubauten und
355 umfassenden Modernisierungen diese Möglichkeit zu nutzen. Bei sämtlichen
356 kommunalen Vorhaben muss eine Versickerung des Regenwasser komplett auf dem
357 jeweiligen Gelände ermöglicht werden. Bei Straßenbaumaßnahmen ist vorrangig eine
358 lineare Rückhaltung in naturnahen straßenbegleitenden Muldenkaskaden
359 einzuordnen.

360 In kommunalen Einrichtungen ist die verstärkte Nutzung von Regen-/Grauwasser
361 prüfen. Bei neuen Industrieansiedlungen drängen wir auf möglichst umfassende
362 eigene Betriebswasserkreisläufe mittels integrierter Wasseraufbereitung. Wir
363 setzen uns dafür ein, dass auch bestehende Industrieunternehmen ihre
364 Wasserversorgung mittelfristig entsprechend ressourcenschonend umstellen.

365 Der Klimawandel belastet einige Bevölkerungsgruppen stärker als andere. Dazu
366 zählen vor allem Kinder sowie alte und kranke Menschen. Dabei sind insbesondere
367 die saisonale Hitzebelastung sowie die zeitlich damit einhergehende mangelnde
368 Luftqualität von Relevanz. Wir setzen uns für die Einführung von detaillierten
369 Hitzeaktionsplänen ein. Die dort verorteten Maßnahmen müssen gut und einfach
370 kommuniziert werden.

371 In besonders von Hitze belasteten Quartieren wollen wir in Kooperation mit dem
372 Freistaat wohnortnahe Schutzräume zum Aufenthalt schaffen, um den
373 Gesundheitsgefahren durch Hitzestau in zunehmend heißen Sommern wirkungsvoll und
374 zielgruppengenau entgegenzuwirken. Dies soll schrittweise auf die ganze Stadt
375 ausgeweitet werden, vorrangig auf geeignete bestehende öffentliche Gebäude wie
376 zum Beispiel Verwaltungsgebäude, Schulen und Sportstätten. Maßnahmen der
377 Hitzeschutzpläne sollen bei Erreichen von Warnstufen in Kraft treten und unter
378 Leitung des Gesundheitsamtes umgesetzt werden. Wir unterstützen die dauerhafte
379 Installation von Leitungswasser-Trinkbrunnen in städtischen Einrichtungen mit
380 regelmäßigen Besucherverkehr, auf öffentlichen Plätzen und in Parks.

381 Dresden muss grüner werden: Wir fordern die Einführung und konsequente Umsetzung
382 der Dresdner Begrünungssatzung mit der Pflicht zur Grundstücks-, Dach- und
383 Fassadenbegrünung bei Bauvorhaben ab einer bestimmten Größe. Außerdem wollen wir
384 in Dresden die Netto-Null-Versiegelung durchsetzen. Dabei wird im Zuge einer
385 Neuversiegelung zwingend eine gleich große Ausgleichsfläche entsiegelt und
386 begrünt.

387 Der Ausgleich für unvermeidbare Versiegelung muss zeit- und v.a. so ortsnah wie
388 möglich erfolgen. Auch dementsprechen sind bisher nicht realisierte Planungen
389 (z.B. B-Plan Nr. 3014) zu prüfen.

390 Ausgleichsmaßnahmen, die nicht ortsnah zum Eingriff erfolgen können, müssen der
391 Bewahrung und Stärkung der ökologischen Vernetzungen/Biotopvernetzung, des
392 urbanen Naturschutzes dienen. Dies erfordert bereits im Vorfeld die Sicherung
393 wichtiger wertvoller Flächen für diese Zwecke. Ausgleichszahlungen sind
394 vorrangig hierfür zu nutzen.

395 Bei den Dresdner*innen wollen wir das Verständnis für den Klimawandel und seine
396 unmittelbaren Folgen sowie die Akzeptanz für die notwendigen Maßnahmen durch
397 eine Informations- und Beteiligungskampagne stärken. Außerdem wollen wir
398 diesbezügliche Eigeninitiativen der Bürger*innen und lokaler Initiativen
399 unterstützen.

Beschluss II. Dresden durchgrünt – Ökologie im Alltag unserer Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

400 II. Dresden durchgrünt – Ökologie im Alltag unserer Stadt

401 Ein konsequentes Eintreten für Umwelt- und Naturschutz ist unabdingbar für guten
402 Klimaschutz. Es dient auch der Erhaltung der ökologischen Vielfalt, dem Schutz
403 der natürlichen Lebensgrundlagen und erhöht die Lebensqualität in unserer Stadt.
404 Um dies zu erreichen, wollen wir Dresden zu einer Schwammstadt machen, die
405 Regenwasser speichert und nutzt, sowie wertvolles Trinkwasser wiederverwendet.
406 Wir wollen mehr Bäume pflanzen und schützen, mehr Grünflächen naturnah gestalten
407 und mehr Natur in die Stadt bringen. Wir wollen Urbanen Gartenbau fördern und
408 Dresden zur Essbaren Stadt machen. Um diese Konzepte voranzubringen und das
409 Bewusstsein für eine naturnahe und nachhaltige Nutzung des städtischen Raumes zu
410 stärken, befürworten wir die Ausrichtung einer ökologischen Bundesgartenschau in
411 Dresden.

412 Biodiversität schützen und fördern

413 Die biologische Vielfalt ist die Grundlage unseres Lebens. Wir wollen die
414 Biodiversität in Dresden erhalten und fördern. Zu diesem Zweck werden wir die
415 2022 beschlossene Biodiversitätsstrategie umsetzen und Biotopverbünde schaffen,
416 die verschiedene Lebensräume miteinander verbinden und dadurch die Artenvielfalt
417 verbessern und sichern. Mit dem bereits beschlossenen 10-jährigen
418 Naturschutzgroßprojekt wollen wir zusätzliche Unterschutzstellungen (z.B. des
419 Dresdner Heller oder der Felsen im Plauenschen Grund) und Naturschutzmaßnahmen
420 in wichtigen Gebieten der Stadt vorantreiben und dabei mit Akteuren aus der
421 Landwirtschaft, dem Forst und Ehrenamtlichen des Naturschutzes zusammenwirken.
422 Besonderes Gewicht haben für uns auch der Schutz der natürlichen
423 Bodenfruchtbarkeit durch Pestizidverzicht und gute Bewirtschaftung sowie der
424 Schutz ertragreicher Böden für Landwirtschaft und Gartenbau. Auch die
425 Bürger*innen wollen wir für die Biodiversität sensibilisieren und ihnen
426 Möglichkeiten zum Mitwirken bieten.

427 Wir wollen die Insekten in Dresden schützen, indem wir mehr Grünflächen durch
428 zweimal jährlichen Langschnitt pflegen und so mehr insektenfreundliche
429 Blütenvielfalt und Struktur bieten. Wir streben an, dass der Großteil der
430 städtischen Grünflächen naturnah und insektenfreundlich gestaltet werden. Zudem
431 fordern wir die Anpflanzung mehrjähriger Pflanzen statt einjähriger
432 Wechselblumen. Zudem werden wir die Stadtschäfer in Dresden stärken, die mit
433 ihren Schafherden zur Landschaftspflege beitragen.

434 Dresden zur Schwammstadt machen, Wasserversorgung langfristig sichern und
435 Gewässerqualität verbessern

436 Das Konzept der Schwammstadt soll den Folgen des Klimawandels wie Extremwetter
437 und Dürren begegnen, indem wertvolles Regenwasser aufgefangen und gespeichert
438 wird, anstatt es schnell abzuleiten.

439 Die Errichtung einer Schwammstadt bedeutet darüber hinaus, dass mehr Flächen
440 entsiegelt und mehr Mulden, Rigolen und Teiche angelegt werden. Wo die baulichen
441 Gegebenheiten dies ermöglichen, werden wir unterirdisch geführte Bäche wieder
442 freilegen und naturbelassene Uferlandschaften anlegen, die der Artenvielfalt
443 dienen. Der Kaitzbach im Bereich Altstadt kann dafür im Zusammenhang mit der
444 Vollendung des Promenadenrings ein Pilotprojekt sein.

445 Wir werden im Bereich öffentlicher Gebäude prüfen, inwiefern durch Aufbereitung
446 und Wiederverwendung von Regenwasser oder nur leicht verschmutztem Grauwasser
447 der Bedarf an Trinkwasser für hygienische Zwecke reduziert werden kann.

448 Hochwasser, aber auch Starkregenereignisse können große Schäden anrichten, wie
449 die Jahrhunderthochwasser 2002 und 2013 gezeigt haben. Wir wollen den
450 Hochwasserschutz in Dresden verbessern, indem wir die Elbe als natürlichen
451 Lebensraum erhalten, Rückhalteflächen sichern und wo möglich ausweiten und an
452 den kleineren Gewässern im Stadtgebiet (Gewässer 2. Ordnung) Abflusshindernisse
453 beseitigen sowie an kritischen Stellen Regenwasserrückhaltebecken für
454 Starkregenereignisse schaffen.

455 Auch im Klimawandel muss die Wasserversorgung für Bevölkerung, Gewerbe und
456 Industrie abgesichert werden. Wir fordern daher Schutz der natürlichen
457 Wasserressourcen im Einzugsbereich der Region, die sparsame Nutzung von
458 Brauchwasser sowie die Ausweitung des Brauchwasserrecyclings besonders in der
459 Großindustrie sowie einen öffentlichen Wasserdiskurs bei der Fortschreibung der
460 städtischen Wasserversorgungskonzeption. Das Abwasserbeseitigungskonzept mit dem
461 weiteren Ausbau der Kläranlage ist konsequent umzusetzen.

462
463 Zunehmende sommerliche Trockenheit, landwirtschaftlicher Nährstoffeintrag und
464 Siedlungsausweitung bedrohen die zahlreichen Bäche und Teiche auf Dresdner
465 Stadtgebiet und die Vielfalt der darin und in ihrem Einzugsbereich lebender
466 Tiere und Pflanzen. Laut Umweltbericht sind viele in einem besorgniserregenden
467 Zustand, weit entfernt von den Anforderungen der Europäischen
468 Wasserrahmenrichtlinie. Wir fordern daher energische Maßnahmen zur Renaturierung
469 von Teichen und Fließgewässern und ein mehrjähriges Programm, das dafür
470 Prioritäten setzt und im Haushalt durch ausreichende Mittel unterstellt wird.

471 Mit mehr Grün in der Stadt die Lebensqualität verbessern

472 Bäume sind nicht nur wichtig bei der Bekämpfung des Klimawandels und der
473 Linderung seiner spürbaren Auswirkungen. Sie sind darüber hinaus auch Lebensraum
474 für unzählige Arten, spenden Schatten und erhöhen die Lebensqualität in unserer
475 Stadt. Es müssen daher mehr Bäume in Dresden gepflanzt werden, vor allem in den
476 dicht bebauten Gebieten wie der Innenstadt sowie der Neustadt. Dresdner Parks
477 und Gärten wie der Alaunpark, der Leutewitzer Park, der Beutlerpark und die
478 Bürgerwiese sollen zu grünen Juwelen mit mehr Bäumen und Blumenwiesen werden.
479 Wir wollen auch die bestehenden Bäume besser pflegen und schützen. Zu diesem
480 Zweck werden wir ein Programm zur Rettung von Altbäumen auflegen.

481 Neben Bäumen gibt es noch andere Möglichkeiten, für Schatten und Begrünung in
482 der Stadt zu sorgen. Mit einer städtischen Begrünungssatzung wollen wir bei
483 Neubauten und Gebäudesanierungen ab einer bestimmten Fläche eine Dach- und
484 Fassadenbegrünung und Baumpflanzungen in Innenhöfen zur Pflicht zur Pflicht
485 machen und damit auch das Stadtklima verbessern. Wir wollen alternative grüne
486 Verschattungskonzepte fördern, wie zum Beispiel Ranknetze für Schlingpflanzen an

487 Fassaden, Dächern und Brücken. Diese können nicht nur das Mikroklima verbessern,
488 sondern auch Nahrung und Nistplätze für Vögel und Insekten bieten.

489 Eine ökologische Bundesgartenschau für Dresden

490 Wir befürworten die Ausrichtung der Bundesgartenschau (BuGa) 2033 in Dresden.
491 Dies bietet die Chance, Dresden zu einer ökologischen Modellstadt zu machen. Wir
492 wollen bei der Planung der BuGa den Fokus auf Klimawandelanpassung, Natur in der
493 Stadt, Biodiversität, Pestizidverzicht und Urban Gardening legen. Wir wollen
494 zeigen, wie man mit innovativen Konzepten wie der Schwammstadt oder der Essbaren
495 Stadt die Lebensqualität erhöhen kann. Wir werden Bürger*innen und insbesondere
496 auch Kindern und Jugendlichen frühzeitig Möglichkeiten bieten, sich aktiv zu
497 beteiligen.

498 Wir begrüßen die Überlegungen, das Blaue Band Geberbach zwischen Tolkewitz und
499 Prohlis um einen stadtnahen, grünen Naherholungsbereich rund um die Leubener
500 Kiesseen zu erweitern. Dieses Kernareal der Bundesgartenschau soll ökologische
501 Aspekte mit Freizeitmöglichkeiten verbinden und so einen dauerhaften Nutzen für
502 das Stadtgebiet mit sich bringen. Auch die anderen Plangebiete rund um den
503 Südpark, das Ostragehege und den Hellerberg bieten interessante
504 Entwicklungsmöglichkeiten für die jeweiligen Stadtteile.

505 Das Konzept der Essbaren Stadt, das wir im Rahmen der Bundesgartenschau
506 vorantreiben wollen, beinhaltet eine Konzentration auf regionale und saisonale
507 Lebensmittel. Wir wollen mehr Obstbäume, Beerensträucher und Kräuter in der
508 Stadt pflanzen, welche allen zugänglich sind. Wir unterstützen Märkte, Hofläden
509 und solidarische Landwirtschaftsmodelle, die frische und gesunde Produkte
510 anbieten.

511 **Urban Gardening etablieren und Kleingärten 512 erhalten**

513 Urban Gardening ist eine Form der lokalen Lebensmittelproduktion, der sozialen
514 Teilhabe und der ökologischen Bildung. Mit vielen Initiativen wie
515 Gemeinschaftsgärten, Hochbeeten oder Guerilla Gardening hat sich Urban Gardening
516 in Dresden etabliert. Wir wollen diese Bewegung weiter stärken, indem mehr
517 Flächen zur Verfügung gestellt sowie Aktive finanziell und bei der Vernetzung
518 unterstützt werden.

519 Auch Kleingärten sind ein wichtiger Bestandteil der grünen Infrastruktur in
520 Dresden. Sie bieten Naherholung und Lebensraum. Wir wollen die Kleingärten
521 erhalten und vor Bebauung und Verkauf schützen sowie Ersatzland beschaffen, wenn
522 Kleingärten aus städtebaulichen Gründen weichen müssen. Wir werden die
523 Kleingärtner*innen in Planungsprozesse einbinden und ihnen Anreize bieten, ihre
524 Gärten ökologisch zu gestalten und nachhaltig zu nutzen. Um auch Menschen ohne
525 eigenen Kleingarten Zugang zu diesen grünen Oasen zu ermöglichen, setzen wir uns
526 für eine weitere öffentliche Durchwegung der Sparten ein.

527 Dem Waldsterben wirksam begegnen

528 Die Bedrohung des Waldes durch den Klimawandel, den Schädlingsbefall, den
529 Wildverbiss und nicht nachhaltige Forstwirtschaft stellt auch Dresden vor große
530 Herausforderungen. Wir wollen dem Waldsterben auch in Dresden begegnen, indem

531 wir auf den stadteigenen Waldflächen einen naturnahen Waldumbau zu einem
532 artenreichen Mischwald mit klimaresilienten und standortgerechten Bäumen und
533 Sträuchern fördern und den Prozessschutz ausbauen. Gegenüber dem Sächsischen
534 Staatsforst werden wir in Gesprächen darauf hinwirken, dass auch die großen
535 Flächen der Dresdner Heide einer naturnahen und klimaverträglichen Umgestaltung
536 und einem ausgeweiteten Prozessschutz zugeführt werden.

537 Saubere Luft und weniger Lärm für Dresden

538 Die Luftqualität in Dresden hat sich in den letzten Jahren verbessert, dank der
539 Maßnahmen des Luftreinhalteplans. Wir wollen die Luftbelastungen zum
540 Gesundheitsschutz in der Stadt weiter senken, den Luftreinhalteplan konsequent
541 umsetzen, indem wir den öffentlichen Nahverkehr stärken, den Radverkehr fördern,
542 die Elektromobilität unterstützen und die Tempo-30-Zonen ausweiten.

543 Wir werden den Lärmschutz in Dresden verbessern, indem wir die Lärmquellen
544 reduzieren, die Lärmbetroffenen schützen und die Ruhezonen fördern. Wir treten
545 dafür ein, mehr Lärmschutzmaßnahmen umzusetzen, mehr Lärmschutzwände und -
546 fenster einzubauen sowie mehr Flüsterasphalt und Schienenstegdämpfer zu
547 verwenden.

548 Zum Schutz von Flora und Fauna sollen künftig grundsätzlich keine Feuerwerke
549 mehr in der Elbaue gezündet werden. Dies betrifft sowohl die Elbwiesen mit dem
550 Königsufer als auch den Elbhang oder das Ostragehege, da diese Flächen im
551 Landschaftsschutzgebiet liegen oder teilweise sogar als Naturschutzgebiet
552 ausgewiesen sind. Einer weiteren Übernutzung des Erholungsraums Elbe,
553 insbesondere im Innenstadtbereich, gilt es entgegenzuwirken.

554 Die Lichtverschmutzung spürbar reduzieren

555 Künstliches Licht gehört zum städtischen Nachtleben dazu, stört aber den
556 natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus von urbanen Ökosystemen. Mit weniger Licht kann
557 zudem Energie gespart werden. Die Verkehrs- und Wegesicherheit muss darunter
558 nicht leiden. Durch Einsatz von gedimmtem Licht kann die Sicherheit durch
559 weniger Blendung und gleichmäßige Beleuchtung sogar noch erhöht werden. Durch
560 LED-Technik können insektenfreundliche Lichttemperaturen und -frequenzen
561 eingesetzt werden.

562 Konkret setzen wir uns daher für die Erarbeitung einer Dresdner Lichtsatzung
563 ein, die es ermöglicht, die öffentliche Beleuchtung auf leeren, nächtlichen
564 Straßen und in naturnahen urbanen Räumen energiesparend und umweltschonend zu
565 dimmen. Unabhängig davon ist die Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten,
566 insbesondere in den späten Nachtstunden, kritisch zu hinterfragen und so weit
567 wie möglich einzuschränken.

568 Dresden zur Zero-Waste-Kommune machen

569 Abfall ist nicht nur ein Umweltproblem, sondern auch eine
570 Ressourcenverschwendug. Wir wollen die Abfallmengen in Dresden weiter
571 reduzieren, indem wir das Prinzip der Kreislaufwirtschaft verfolgen: vermeiden,
572 verringern, wiederverwenden, recyceln. Dresden soll zur Zero-Waste-Kommune
573 werden. Wir wollen mehr Initiativen wie Unverpackt-Läden, Repair-Cafés oder
574 Tauschbörsen fördern, die übermäßigen Konsum reduzieren und die Lebensdauer von
575 Produkten verlängern. Es gilt, mehr Wertstoffe wie Papier, Glas oder Kunststoffe
576 zu sammeln und zu recyceln, um Rohstoffe zu sparen. Wir befürworten die

577 verpflichtende Einführung einer Biotonne sowie einer Wertstofftonne. Wir setzen
578 uns für eine wohnortnahe Erfassung von Wertstoffen ein, die kein Verpackungsmüll
579 sind.

580 **Abgabe auf Ein-Weg-Essensverpackungen und** 581 **Förderung von abwaschbarem Geschirr und** 582 **Mehrwegverpackungen**

583 Falls freiwillige Maßnahmen keinen durchschlagenden Erfolg bringen, setzen wir
584 uns dafür ein, dass Dresden eine Abgabe auf Einweg-Essensverpackungen für
585 Speisen erhebt, die zum unmittelbaren Verzehr gedacht sind. Sie soll an das
586 Tübinger Modell angelehnt werden. Dies soll der Vermeidung von Müll dienen.
587 Um die Anreize hin zu abwaschbarem Mehrweggeschirr zu verstärken, ist zudem ein
588 städtisches Förderprogramm aufzulegen, dass Betroffene beim Verzicht auf
589 Einwegverpackungen unterstützt bzw. zur generellen Müllvermeidung – auch in
590 anderen Bereichen – beiträgt. Für letzteres sind Gelder in Höhe eines Teils der
591 zu erwartenden Einnahmen aus der Verpackungssteuer einzusetzen.

592 Tierschutz ist eine Aufgabe für die ganze Stadt

593 Um einen wirksamen kommunalen Tierschutz zu gewährleisten und die gesetzlichen
594 Aufgaben zu erfüllen, bedarf es ausreichenden Personals mit entsprechender
595 Fachkenntnis. Da in Dresden immer mehr Wildtiere leben, setzen wir uns für eine
596 Wildtierauffangstation ein, die im Idealfall mit der bereits bestehenden
597 Wildvogelauffangstation zusammenarbeitet.

598 Die Wildtier-/Wildvogelauffangstation wird kommunal institutionell gefördert. In
599 diesem Zusammenhang sind auch Vorschläge zur fachlichen Unterstützung und
600 Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Betreuungsstationen zu
601 erarbeiten. Darüber hinaus setzen wir uns für eine ausreichende finanzielle
602 Ausstattung der Tierheime ein. Für eine tierschutzhrechte Bestandsregulierung
603 von Stadttauben fordern wir ein städtisches Taubenmanagement in Form von
604 betreuten Taubenschlägen. Hierbei ist zwingend die - auch finanzielle -
605 Zusammenarbeit mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft sowie den in Dresden
606 ansässigen großen Wohnungsgenossenschaften zu suchen.

607 Wir fordern eine Chip- und Kastrationspflicht aller Katzen im Freigang.
608 Ausgesetzte und verwilderte Katzen vermehren sich unkontrolliert, bedrohen die
609 Wildvogelpopulation und belasten die Tierheime. Die private Haltung exotischer
610 und gefährlicher Tiere muss genehmigungspflichtig werden. Wir treten dafür ein,
611 dass in Pachtverträgen der Stadt mit Zirkusunternehmen und Schausteller*innen
612 ein Verzicht auf Wildtiere verankert wird. Ferner setzen wir uns für ein Verbot
613 von Pferdekutschen für touristische Zwecke in Dresden ein. Der Rennbetrieb auf
614 der Dresdner Galopprennbahn wird unserer Ansicht nach insb. an heißen
615 Sommertagen nicht dem Tierwohl gerecht und wir setzen uns daher für ein Ende des
616 Rennbetriebs ein. Weitere Zuwendungen für die Betreibung der Galopprennbahn
617 lehnen wir vor diesem Hintergrund ab und wollen einzig Zuschüsse zu
618 Investitionen der Denkmalpflege fortführen.

Beschluss III. Dresden baut klug – für eine nachhaltige und lebenswerte Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

619 III. Dresden baut klug – für eine nachhaltige und lebenswerte Stadt

620 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für ein Dresden, in dem sich alle Menschen wohl
621 fühlen. Deshalb ist es unser Ziel, unsere Stadt so lebenswert wie möglich zu
622 gestalten. Dazu gehört eine attraktiven Innenstadt, in der sich

623
624 Tourist*innen und Dresdner*innen gleichermaßen wohlfühlen. Ebenso wollen wir für
625 lebenswerte Quartiere und Stadtteile sorgen, in denen Wohnen und Arbeiten,
626 Einkaufen, Kulturregionen sowie Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen im
627 direkten Umfeld möglichst vieler Dresdner*innen erreichbar sind. Wir wollen die
628 Stadt mit Augenmaß nachverdichten und dabei bewusst Lücken für kleine Gärten
629 oder Grünflächen lassen. Die Kaltluftschneisen in Dresden wollen wir erhalten
630 oder besser ausbauen.

631 Um langfristig in Dresden erschwingliche Mieten zu garantieren, wollen wir den
632 sozialen Wohnungsbau in Dresden weiter vorantreiben und den städtischen
633 Wohnungsbestand signifikant erhöhen. Bei der weiteren Entwicklung unserer
634 Stadt werden wir ein besonderes Augenmerk auf eine hochwertige zeitgenössische
635 Baukultur und den Einsatz nachwachsender und wiederverwendeter Baustoffe zur
636 CO₂-Reduzierung legen.

637
638 Die Dresdner Innenstadt wird liebenswert und lebendig

639
640 Unsere Innenstadt steht vor großen Herausforderungen. Durch den wachsenden
641 Online-Handel und ein verändertes Einkaufsverhalten steht der Einzelhandel unter
642 Druck. Die wiederkehrenden Hitzesommer zeigen deutlich, dass Dresdens „gute
643 Stube“ dringend mehr Grünflächen und Bäume braucht. Wir wollen ein vielfältiges
644 Stadtzentrum mit Handel, Gastronomie, Wohnen, Arbeiten, Kultur und Bildung, in
645 der sich Jung und Alt, Dresdner*innen und Gäste wohl und willkommen fühlen. Mit
646 einer integrierten Gesamtstrategie wollen wir das Stadtzentrum zukunftsfähig und
647 resilient gestalten.

648
649 Wir wollen die Innenstadt so umbauen, dass sie klimaresilient wird und damit
650 besser vor den Folgen von extremen Wetterbedingungen geschützt wird. Mit der
651 Vollendung des Promenadenrings um das Rathaus und den Dr.-Külz Ring soll ein
652 Flanierweg und Grüngürtel um die Dresdner Altstadt entstehen. Die Kreuzstraße
653 wollen wir verkehrsberuhigen und mit einer Baumallee aufwerten. Das Quartier
654 südlich vom Altmarkt zwischen Seestraße und Schulgasse wollen wir begrünen und
655 die unnötig versiegelten Flächen neben dem Kristallpalast klimagerecht
656 umgestalten. Mit dem Projekt „Grüner Bogen“ wollen wir den Bereich Prager Straße
657 und Reitbahnstraße mit attraktiven Grünflächen städtebaulich aufwerten und neu
658 ordnen. Gleichermaßen gilt für den Wiener Platz am Hauptbahnhof als Auftakt zur
659 Innenstadt und südlich der Bereich Bayrischen Straße.

660

661 Wichtig ist uns, dass generell mehr konsumfreie Räume zum Verweilen,
662 Spielflächen für Kinder und Freiräume für Jugendliche in der Innenstadt
663 entstehen.

664 Einen defensiven Architekturstil bei der Gestaltung des öffentlichen Raums
665 lehnen wir konsequent ab und setzen uns dementsprechend gegen weitere Maßnahmen
666 zur Verdrängung Obdachloser aus dem Stadtbild ein.

667 Bereits bestehende Barrieren in der Innenstadt, welche vor allem darauf
668 abzielen, Obdachlosen den Aufenthalt in der Innenstadt zu erschweren, wollen wir
669 abbauen.

670 Mit praktischen, bequemen und großzügigen Sitzmöglichkeiten sowie
671 windgeschützten Flächen wird außerdem die Aufenthaltsqualität für alle,
672 insbesondere Jugendliche und Familien, gesteigert.

673
674 Damit die Innenstadt nicht austauschbar wird, unterstützen wir besonders
675 inhabergeführte Geschäfte, eine lebendige Gastronomieszene und das Handwerk.
676 Projekt wie die „Kreativ.Raum.Börse“ zeigen, wie mit guten Ideen leerstehende
677 Geschäfte mit PopUp-Läden, kleinen Manufakturen oder Ausstellungen durch Kultur-
678 und Kreativschaffende belebt werden können. Die Förderung hierfür wollen wir
679 verstetigen und so strukturellen Leerstand verhindern. Wir unterstützen die
680 Idee, Teile der Dresdner Hochschulen ins Zentrum zu holen und dadurch mehr
681 junges Leben in die Innenstadt zu ziehen. Die unter Denkmalschutz stehende
682 ehemalige Robotronkantine wollen wir als bauliches Zeugnis der Ostmoderne
683 behutsam sanieren und in der Mitte der Stadt einen Ort für Ausstellungsflächen
684 und zeitgenössische Kunst schaffen.

685
686 Straßen wie die St. Petersburger Straße oder die Große Meißner Straße am
687 Goldenen Reiter sind Relikte der autogerechten Stadt und städtebauliche
688 Barrieren. Wir wollen beginnend mit der St. Petersburger Straße städtebaulich-
689 freiraumplanerische Wettbewerbe initiieren, die Ideen liefern sollen, wie die
690 Verkehrsflächen halbiert und neuer Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität
691 entstehen kann.

692
693 Die Große Meißner Straße und die Köpckestraße zerschneiden den Neustädter Markt
694 und damit die fußläufige Verbindung über die Augustusbrücke. Wir wollen die
695 Bundesstraße aus dem Zentrum herausnehmen und die Straße zu einem grünen
696 Boulevard zum Flanieren, mit gut erreichbaren Straßenbahnhaltestellen und
697 sicheren Radwegen umbauen. Vom Japanischen Palais über das Blockhaus mit dem
698 Archiv der Avantgarden bis zur geplanten neuen Bebauung am Königsufer wollen wir
699 ein Kulturquartier entwickeln. Wir werden dafür Sorge tragen, dass die
700 zukünftigen Gebäude auch öffentliche und kulturelle Nutzungen für die
701 Stadtgesellschaft und Dresdens Gäste beheimaten.

702
703 Quartiere und Stadtteilzentren lebenswert gestalten

704
705 Die Lebensqualität einer Stadt macht sich an den Bedingungen in ihren
706 Stadtvierteln fest. Wir wollen deshalb lebendige Quartiere schaffen und uns
707 dabei dem Ziel der sogenannten 15-Minuten-Stadt nähern, bei der alle relevanten
708 Wege des Alltags mithilfe nachhaltiger Verkehrsmittel innerhalb von 15 Minuten
709 zurückgelegt werden können. Wir setzen uns für familienfreundliche Stadtteile
710 mit einem guten Mix aus wohnortnahmen Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen,
711 Arbeitsplätzen, Kultur- und Sportangeboten und öffentlichen Einrichtungen ein.

712
713 Deswegen lehnen wir weiteren großflächigen Einzelhandel ab und wollen
714 stattdessen die Innenstadtentwicklung und kleine, lebendige Quartierszentren
715 stärken. Das Areal am Alten Leipziger Bahnhof wollen wir als klimaneutrales und
716 autoarmes Stadtquartier kooperativ entwickeln.

717
718 Für einen nachhaltigen und sozialen Wohnungsbau

719
720 Wir sind davon überzeugt, dass nur ein ausreichend großer Bestand an Wohnungen
721 in kommunalem Eigentum langfristig Wohnraum für diejenigen bieten kann, die auf
722 dem freien Wohnungsmarkt keine Chance haben. Mit der städtischen
723 Wohnungsgesellschaft „WiD Wohnen in Dresden“ werden wir weiter bezahlbaren
724 Wohnraum schaffen. Neben der Bereitstellung von Grundstücken wollen wir die WiD
725 mit einem jährlichen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt beim Neubau und der
726 Sanierung von Bestandswohnungen unterstützen. In Seidnitz (Johnsbacher Weg) und
727 Niedersedlitz (Windmühlenstraße) können etwa 1.800 neue, bezahlbare Wohnungen
728 entstehen. Hierfür wollen wir in der nächsten Wahlperiode die Voraussetzungen
729 schaffen.

730
731 Die Schaffung von mietpreis- und belegungsgebundenem Wohnraum wollen wir auch
732 durch die konsequente Ausübung von Vorkaufsrechten und die Anwendung des
733 kooperativen Baulandmodell sicherstellen. Dabei verpflichten sich private
734 Investoren, einen Anteil öffentlich geförderter Wohnungen zu errichten. Wir
735 wollen Genossenschaften dabei unterstützen, bezahlbaren Wohnraum zu bauen. Durch
736 die Vergabe von Baugrundstücken in Erbbaupacht wollen wir Baugemeinschaften und
737 gemeinschaftliche Wohnprojekte fördern und mit Unterstützung bei der Suche nach
738 geeigneten Grundstücken auch alternative Wohnformen wie Wagenplätze ermöglichen.
739 Außerdem wollen wir die Entstehung von Einfamilienhaussiedlungen auf der grünen
740 Wiese eindämmen.

741 Auch in vielen Quartierszentren, insbesondere in ehemaligen Sanierungsgebieten
742 ist seit Aufhebung der Satzungen eine Verdrängung der langjährigen Mieter*innen
743 zu beobachten. Als Bündnisgrüne prüfen wir alle Mittel, um eine Gentrifizierung
744 der Quartiere zu unterbinden. Wir unterstützen Wohnprojekte von Klein-
745 Genossenschaften und Mietshäusersyndikaten, die nicht auf Gewinne für private
746 Eigentümer*innen oder Unternehmen abzielen.

747
748 Mit sozialen Erhaltungssatzungen (Milieuschutzzsatzung) wollen wir die
749 Mieter*innen in Quartieren mit hohem Verdrängungsdruck schützen und niedrige
750 Mieten sichern. Um die Umwandlung von Wohnungen in Ferienwohnungen und
751 spekulativen Leerstand zu verhindern, wollen wir eine Zweckentfremdungssatzung
752 für die Altstadt und die Neustadt einführen. Für weitere Verbesserungen des
753 Mietrechts und zum Schutz vor steigenden Wohnkosten setzen wir uns auf Landes-
754 und Bundesebene ein.

755
756 Nachhaltiges Bauen und anspruchsvolle Baukultur fördern

757
758 Der Bausektor ist einer der größten CO₂-Verursacher, Verbraucher von Rohstoffen
759 und Abfallproduzent. Auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt muss das Bauen
760 ressourcenschonend und klimafreundlich werden. Wir wollen, dass die Stadt selbst
761 Vorreiterin wird und im Sinne der Kreislaufwirtschaft handelt. Wir setzen auf
762 den stärkeren Einsatz von Holz und weiteren nachwachsenden Rohstoffen sowie

763 mineralische Recyclingbaustoffe. Die Begrünung von Fassaden und Dächern,
764 erneuerbare Energien sowie klimabeständige Gebäude sind dafür
765 unverzichtbarklimaneutrale Wärmeversorgung sind für uns unverzichtbar. Dabei
766 muss ökologisch sinnvolles Bauen bezahlbar bleiben. Mit einer fachlich
767 fundierten Beratung für Private wollen wir für ökologisch und energetisch
768 vorteilhafte Sanierungen, Umbauten und, wo nötig, Neubauten werben.

769
770 Wir setzen uns für eine städtebauliche Verdichtung mit Augenmaß ein, zum
771 Beispiel auch durch Aufstockung, Umbau und Weiternutzung von Gebäuden, was
772 zusätzliche Versiegelung vermeidet. Bei Nachverdichtung muss der Grundsatz
773 gelten: so grün wie möglich, so dicht wie nötig. Dabei müssen Flächen für die
774 Mobilität den Anforderungen an eine lebenswerte Stadt gerecht werden. Wo und wie
775 im Stadtgebiet behutsam nachverdichtet werden kann, um eine Zersiedelung an den
776 Stadträndern zu vermeiden, wollen wir durch die Erarbeitung einer städtischen
777 Leitlinie mit der Bürgerschaft im Dialog mit der Stadtgesellschaft klären.

778
779 Dresden hatte über Jahrhunderte einen hohen und kompromisslosen Anspruch an
780 seine Baukultur. Für viele Einwohner*innen und Besucher*innen macht dies bis
781 heute den Reiz unserer Stadt aus. Eine gute Baukultur gehört deshalb als
782 zentrales Element der nachhaltigen Stadtentwicklung auch in die Gegenwart. Die
783 vom Stadtrat 2023 beschlossene Gestaltungsleitlinie für Architektur und
784 Stadtraum knüpft an Dresdner Bautraditionen an und bietet eine hervorragende
785 Orientierung für neue Bauprojekte. Bei der baulichen Entwicklung unserer Stadt
786 ist die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Einbindung von Interessen- sowie
787 Akteursgruppen wesentlich für uns. Bei größeren Bauvorhaben fordern wir
788 Architekturwettbewerbe ein, um die beste Lösung für den jeweiligen Stadtraum zu
789 erzielen.

790
791 Wir GRÜNE werden uns für die Pflege des baulichen Erbes und für eine
792 interessante zeitgenössische Architektur engagieren, die sich auch im
793 internationalen Maßstab sehen lassen kann. Wir werden das „ZfBK – Zentrum für
794 Baukultur Sachsen“ im Kulturpalast weiterhin fördern.

Beschluss IV. Dresden läuft rund – sicher unterwegs in der Stadt der kurzen Wege

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

795 IV. Dresden läuft rund – sicher unterwegs in der Stadt der kurzen Wege

796 Wir GRÜNE stehen für Mobilität, die den Menschen, der Stadt und dem Klima
797 gerecht wird. In einer wachsenden Stadt mit gleichbleibender Fläche ist eine
798 effizientere Nutzung von Verkehrswegen notwendig, damit Wohn- und Lebensqualität
799 nicht auf der Strecke bleiben. Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele
800 Menschen sich sicher und bequem von A nach B bewegen können, ohne dafür auf ein
801 eigenes Auto angewiesen zu sein. Dies bedeutet für Dresden, dass die
802 Nutzungsmöglichkeiten für Bus und Bahn, Rad- und Fußverkehr und Carsharing
803 ausgebaut werden müssen, um den Umstieg überall so einfach wie möglich machen.

804 Unser Leitbild ist dabei die Vision Zero: Ein Straßenverkehr, in dem es keine
805 Toten und Schwerverletzten gibt. GRÜNE Mobilitätspolitik stellt die Bedürfnisse
806 von Kindern, Älteren und Mobilitätseingeschränkten in den Vordergrund, die auf
807 unseren Straßen oft benachteiligt sind.

808 Die Mobilitätswende ist ein notwendiger Bestandteil des Klimaschutzes und muss
809 auch auf der kommunalen Ebene umgesetzt werden. Der Dresdner Stadtrat hat sich
810 2022 zu Leitzielen für den Dresdner Mobilitätsplan 2035+ bekannt, die unter
811 anderem Klimaschutz, Teilhabe, Verkehrssicherheit und Gesundheit beinhalten.
812 Dafür ist es notwendig, den Anteil des Umweltverbundes an den in Dresden
813 zurückgelegten Wegen bis zum Jahr 2035 auf 75 Prozent zu steigern. Diesem Ziel
814 fühlen wir uns in unserer Verkehrspolitik verpflichtet.

815 Mehr Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen schaffen

816 Für GRÜNE Verkehrspolitik steht die Verkehrssicherheit an erster Stelle. Wir
817 setzen uns dafür ein, dass die Landeshauptstadt Dresden ihre Anstrengungen
818 verstärkt, bis 2030 einen Großteil der über 300 Unfallhäufungsstellen im
819 Stadtgebiet zu beseitigen.

820 Wir wollen an erfolgreiche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Steigerung der
821 Aufenthaltsqualität anknüpfen, wie zum Beispiel am Königswaldplatz oder bei der
822 Einrichtung von Schulstraßen, und diese in den Stadtteilen ausweiten. Dabei
823 liegt unser Fokus insbesondere auf der Steigerung der Verkehrssicherheit im
824 Umfeld von Schulen. Dazu trägt neben einer bewusst an der Sicherheit von
825 Fußgänger*innen ausgerichteten Gestaltung des Straßenraums auch eine konsequente
826 Geschwindigkeitsüberwachung bei.

827 Wir treten dafür ein, dass Dresden sich der Initiative „Lebenswerte Städte durch
828 angemessene Geschwindigkeiten“ anschließt. In dieser setzen sich bereits über
829 1000 Städte, Gemeinden und Landkreise gegenüber dem Bund dafür ein, dass
830 Kommunen eigenständig innerorts Tempo 30 festlegen können, unabhängig von
831 einzelnen Gefahrenlagen oder von Standorten sozialer Einrichtungen.

832 Gut zu Fuß unterwegs

833 Alle Verkehrsteilnehmer*innen sind darauf angewiesen, zumindest Teile ihrer
834 Wegstrecken zu Fuß zurückzulegen. Ganz besonders gilt dies für Kinder, Eltern
835 mit Kinderwagen, ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.
836 Fußwege barrierefrei zu gestalten, kommt schließlich allen Menschen zugute, die
837 sie nutzen.

838 Auch die Bedeutung des Fußverkehrs für den Tourismus darf nicht unterschätzt
839 werden. Ein wichtiger GRÜNER Erfolg dafür war die autofreie Umgestaltung der
840 Augustusbrücke. Des Weiteren setzen wir uns für ein autofreies Terrassenufer an
841 den Wochenenden im Sommer ein. Mit dem Projekt „Lebendige Seestraße“ und einer
842 perspektivischen Weiterentwicklung der Schlossstraße schließen wir die Lücken in
843 der wichtigen Fußweg-Route zwischen Albertplatz und Hauptbahnhof.

844 Wir haben die Mittel für den Fußverkehr in der zurückliegenden Wahlperiode
845 erhöht und an vielen Stellen damit begonnen, neue Fußwege und verbesserte
846 Querungsstellen einzurichten. Wir GRÜNE werden daran anknüpfen und uns auch in
847 den kommenden Jahren für die Umsetzung der Fußverkehrsstrategie einsetzen und
848 dabei Vorschläge aus den Stadtteilbezirken und Ortschaften berücksichtigen.

849 Rad- und Gehwege sollten nach Möglichkeit deutlich voneinander getrennt sein.
850 Mehr Querungshilfen für Fußgänger*innen sind nötig, wobei wir Fußgängerüberwege,
851 Gehwegnasen und Mittelinseln den Vorzug gegenüber Ampeln geben. Wir setzen uns
852 aber auch für fußgängerfreundlichere Ampelschaltungen ein. Lange Wartezeiten auf
853 Grün und Anforderungsschaltungen wollen wir abschaffen. Spielstraßen und
854 verkehrsberuhigte Bereiche sind, wo immer es möglich ist, zu erproben und bei
855 Akzeptanz durch die Mehrheit der Anwohner*innen zu verstetigen.

856 Wir sprechen uns für die Einsetzung einer/eines städtischen
857 Fußgängerbeauftragten aus. Um den Fußverkehr sicherer zu machen, bedarf es einer
858 Verbesserung des Winterdienstes und der konsequenteren Ahndung von Verstößen
859 gegen Halteverbotszonen oder die Blockierung von Gehwegen. Fußwegebeleuchtung
860 soll bedarfsorientiert unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte eingeplant
861 werden. Die im letzten Jahr umgesetzte Beleuchtung im Alaunpark ist dafür ein
862 gutes Beispiel.

863 Sharing ermöglicht Multimobilität

864 Sharing-Modelle ermöglichen es Menschen, flexibel mobil zu sein und alles zu
865 erreichen, ohne selbst ein Auto besitzen zu müssen. In Verbindung mit dem
866 Öffentlichen Personennahverkehr erleichtert Bike- und Carsharing vielen Menschen
867 die Mobilität und spart Kosten. Die MOBIpunkte sind eine Dresdner
868 Erfolgsgeschichte GRÜNER Verkehrspolitik. Daran gilt es anzuknüpfen, das Netz
869 der MOBIpunkte weiter zu verdichten und in die Randgebiete der Stadt
870 auszudehnen. Dass inzwischen drei Mal so viele MOBIbikes durch die Stadt fahren
871 wie noch vor wenigen Jahren, ermöglicht flexible, preiswerte und saubere
872 Mobilität. Wir wollen das Systems der MOBIbikes im gesamten Stadtgebiet ausbauen
873 und in den nächsten Jahren um weitere Fahrräder und Lastenräder ergänzen.

874 Ebenso befürworten wir GRÜNE die Verstetigung und Ausweitung des MOBishuttle-
875 Service insbesondere in ländlichen Gebieten.

877 Wir werden dafür sorgen, dass sicher gestellt wird, dass falsch abgestellte oder
878 liegende E-Scooter nicht Passanten behindern oder gefährden und dass Verstöße

879 gegen die Sorgfaltspflicht stärker sanktioniert werden. Dafür sind die im
880 Stadtrat verabschiedeten Sharing-Leitlinien eine gute Grundlage.

881 Park-and-Ride-Angebote wollen wir ausbauen und die Bedingungen für das
882 Carsharing verbessern, indem dafür mehr Plätze eingerichtet werden.

883 Radverkehr weiter fördern

884 Mobilitätswende in der Stadt heißt für uns: flächendeckend gute Bedingungen zum
885 Radfahren. Wir setzen uns als einzige Partei konsequent für alle ein, die ihren
886 Arbeitsplatz, Geschäfte, Freizeitmöglichkeiten und ihr Zuhause sicher mit dem
887 Rad erreichen wollen. Unser Ziel ist es, dass Radfahren in Dresden keinen
888 besonderen Mut mehr erfordert. Jedes Kind soll eigenständig mit dem Rad in die
889 Schule fahren können, ohne dass die Eltern Angst haben müssen. Unser Ziel ist,
890 dass sich bis 2030 die überwiegende Mehrheit der Dresdnerinnen und Dresdner mit
891 dem Fahrrad sicher fühlt.

892 Die bereits realisierten Radwege an Dresdner Hauptstraßen wie der Albertstraße,
893 St. Petersburger Straße, Reicker Straße, Bautzner Straße und viele mehr gehen
894 auf GRÜNE Initiativen zurück. Der energische Widerstand unserer politischen
895 Mitbewerber gegen längst beschlossene Radwegprojekte wie beispielsweise an der
896 Bautzner Straße zeigt jedoch: Der konsequente Ausbau des Radwegenetzes in
897 Dresden braucht immer wieder Druck im Stadtrat – dafür stehen wir.

898 Wir wollen, dass weitere Lücken im Radwegenetz geschlossen werden, etwa an der
899 Großen Meißen Straße, der Kesselsdorfer Straße und der Königsbrücker Straße. Im
900 Nebenstraßennetz wollen wir mit Fahrradstraßen hochwertige Radrouten nach dem
901 Beispiel der Radroute Ost in allen Stadtvierteln entwickeln. Immer dann, wenn an
902 einer Straße ohnehin gebaut wird, müssen sich die Bedingungen für den Radverkehr
903 verbessern und in diesem Zuge Projekte aus dem Radverkehrskonzept realisiert
904 werden.

905 Die Planungen für Radschnellwege nach Langebrück, Radebeul, Freital und Pirna
906 als durchgehende Verbindungen ins Umland wollen wir zügig umsetzen, um auch
907 Pendler*innen aus dem Umland mit kreuzungsarmen Routen abseits des Autoverkehrs
908 ein attraktives Angebot für das Radfahren zu machen. Wir setzen uns für neue
909 Radbrücken zwischen Pieschen und dem Ostragehege, vom Grünzug Weißeritz Richtung
910 Plauen sowie in Verlängerung des Dammwegs über die Stauffenbergallee als ersten
911 Abschnitt des Radschnellwegs Richtung Norden ein.

912 Wir wollen den Dresdnern das Pendeln mit Rad und Bahn erleichtern, indem wir
913 alle Haltepunkte und alle wichtigen Endpunkte von Bus und Bahn mit
914 diebstahlsicheren Fahrrad-Abstellanlagen ausstatten.

915 Im Rahmen des städtischen Radverkehrskonzepts haben wir damit begonnen,
916 Ressourcen für das Radwegenetz aufzustocken und prioritäre Maßnahmen umzusetzen.
917 Wir wollen das bestehende Radverkehrskonzept im Rahmen des neuen Dresdner
918 Mobilitätsplanes forschreiben, mehr Radrouten mit durchgängig hoher Qualität
919 schaffen und einen "Dresdner Standard" für breite und ebene Radweginfrastruktur
920 etablieren. Besonders die Stadtrandlagen und Verbindungen in Nachbarorte wollen
921 wir noch besser an das bestehende Radwegenetz anschließen und sprechen uns
922 deshalb für eine räumliche Erweiterung des Radverkehrskonzepts aus.

923 Bahn und Bus weiter stärken

924 Wir GRÜNE wollen Mobilität barrierefrei für alle Altersgruppen sicherstellen.
925 Dafür sind attraktive Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs nötig, die
926 es den Nutzer*innen erlauben, bequem und flexibel ihre Ziele zu erreichen. Wir
927 räumen Bahn und Bus den Vorrang vor dem Auto ein, um sie zu beschleunigen und
928 konkurrenzfähige Reisezeiten anbieten zu können. Schon kleine Maßnahmen wie an
929 der Tolkewitzer Straße, die gegen erhebliche Widerstände durchgesetzt wurden,
930 zeigen: Die Beschleunigung von Bus und Bahn gibt es nur mit uns GRÜNEN.

931 Wir betrachten den ÖPNV als ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge, dessen
932 Finanzierung gesichert und nach Möglichkeit ausgebaut werden muss. Ein gut
933 funktionierender ÖPNV spielt eine wesentliche Rolle für die soziale Teilhabe,
934 die Entlastung der Umwelt, den Schutz des Klimas und die Verbesserung der
935 Lebensqualität in der Stadt. Das verlangt nach einer soliden Finanzierung, die
936 ein attraktives und bezahlbares Angebot für alle möglich macht. Eine gute
937 tarifliche Bezahlung des Fahrpersonals und der sonstigen Fachkräfte der DVB ist
938 Grundvoraussetzung für den Erhalt der hohen Qualität des Dresdner ÖPNV. Aus all
939 diesen Gründen stehen wir GRÜNE für eine anteilige Finanzierung des ÖPNV aus dem
940 Stadthaushalt sowie für die Erschließung neuer Finanzierungsquellen.

941 Der Ausbau des S-Bahnnetzes ist eine Erfolgsgeschichte und hat für viele
942 Pendler*innen eine schnelle Alternative zum Auto geschaffen. Schon heute werden
943 viel mehr Pendelwege mit der S-Bahn zurückgelegt, als noch vor wenigen Jahren.
944 Daran wollen wir anknüpfen und den S-Bahn-Ausbau weiter vorantreiben. Durch
945 einen dichteren Takt, längere Züge und den Ausbau von MOBelpunkten sowie
946 Fahrradgaragen an den Haltepunkten werden wir das Angebot für Pendler*innen
947 weiter verbessern.

948 Wir GRÜNE wollen die Erweiterung des Busverkehrs – insbesondere die Busnetze
949 Südwest und Nordost – fortführen. Den Anteil der E-Busse werden wir in Richtung
950 des Ziels 100 Prozent Elektromobilität schrittweise steigern. Quartiersbusse und
951 das MOBIShuttle können den klassischen ÖPNV ergänzen und so neue Fahrgäste im
952 ganzen Stadtgebiet und vor allem in Stadtrandlagen gewinnen.

953 Auch das Straßenbahnnetz wollen wir um die Linie 5 von Plauen in die Johannstadt
954 erweitern. Die Verlängerung der Linie 8 entlang der großen Firmen nach Boxdorf
955 im Dresdner Norden ist zu prüfen. Ebenso soll die neue Campuslinie Löbtau –
956 Südvorstadt – Strehlen weiter zügig und stadtraumverträglich eingerichtet
957 werden. Weiterhin sollen die S-Bahn und das Busnetz (z.B. Linie 64) ausgebaut
958 sowie, wo sinnvoll, der Takt verdichtet werden. Wir stehen weiterhin zum Ausbau
959 der Königsbrücker Straße gemäß der geltenden Beschlusslage, der auch den
960 Erfordernissen des Straßenbahnverkehrs gerecht wird.

961 Wir GRÜNE sprechen uns für den Erhalt der Elbfähren und ihre mittelfristige
962 Umstellung zu Elektrofähren sowie die uneingeschränkte Fortführung des
963 Fährbetriebs aus.

964 Unsere Straßen zeitgemäß gestalten

965 Mobilitätsbedürfnisse ändern sich. Wo bisher vierstreifige Verkehrsschneisen
966 sind, sehen wir GRÜNE Potenzial für Radwege, die Straßenbahn und viel mehr
967 Stadtgrün. Wir setzen uns dafür ein, dass die St. Petersburger Straße und die
968 Große Meißner Straße mit dem Neustädter Markt stadtraumverträglich und
969 fußgängerfreundlich umgestaltet werden. Mit der Befreiung der Wilsdruffer Straße

970 vom Durchgangsverkehr wollen wir die zentrale Achse mit Postplatz und Altmarkt
971 revitalisieren und die Aufenthaltsqualität steigern.

972 Dresden benötigt keine neuen Straßen oder Brücken für den Autoverkehr.
973 Stattdessen wollen wir den vorhandenen Bestand erneuern wie es bei der
974 Stauffenbergallee West vorgesehen ist. Den Ansatz, Straßensanierungen mit
975 Baumpflanzungen zu verbinden, werden wir entschlossen fortführen. Dies ist ein
976 wichtiger Bestandteil der notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas
977 angesichts immer heißerer Sommer. Straßenbäume spenden Schatten, speichern
978 Feuchtigkeit und verringern so die Überhitzung der Stadt.

979 Zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität wollen wir aus autogerechten
980 Straßenabschnitten neue hochwertige und grüne Stadtplätze entwickeln. Wir
981 stellen uns einen lebendigen Platz vor dem Hochhaus der Hochschule für Technik
982 und Wirtschaft vor, einen begrünten und autofreien Stadtplatz am östlichen Ende
983 der Hüblerstraße sowie die Aufwertung der Eschenstraße am Bischofsplatz zu einem
984 attraktiven Stadtplatz mit Sportgelegenheiten und Begrünung. Zudem setzen wir
985 uns für einen begrünten Platz mit hoher Aufenthaltsqualität am Campus der TU
986 Dresden vor der Alten Mensa ein.

987 Die Louisenstraße und angrenzende Straßenzüge wollen wir so umgestalten, dass
988 sie zu nachbarschaftlichem Verweilen einlädt. Jung und Alt, egal ob zu Fuß, mit
989 Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl oder auf dem Rad sollen sich wohlfühlen können.

990
991 Die Stellplatzsatzung legt fest, wie viele Stellplätze für Autos und Fahrräder
992 bei Neubauten zu schaffen sind. Wir wollen umweltfreundliche Mobilität fördern
993 und setzen uns deshalb für eine weitere Lockerung der Pflicht zur Schaffung
994 klassischer Autostellplätze ein, wenn sie beispielsweise durch Carsharing,
995 Lastenräder und Fahrradstellplätze ersetzt werden. So kann ressourcenschonender
996 und kostengünstiger gebaut werden, was damit gleichzeitig zukünftige Mietkosten
997 senkt.

998 Die Parkraumbewirtschaftung soll dem Ressourcen- und Flächenverbrauch, den alle
999 Bürger*innen mitbezahlen müssen, gerecht werden. Wir sprechen uns deshalb für
1000 mehr Anwohnerparkzonen im Stadtgebiet aus. Einen Mehrbedarf sehen wir bei
1001 kostenfreien Parkplätzen für Menschen mit Behinderungen.

1002 Wir setzen uns für einen gut funktionierenden Wirtschaftsverkehr ein, der unsere
1003 städtische Wirtschaft fördert, nachhaltiger wird und damit Lebensqualität
1004 verbessert. Zusätzlich wollen wir mehr Parkplätze in Kurzzeitparkplätze und
1005 Lieferzonen umwandeln. Hierzu wollen wir die Möglichkeiten der letzten
1006 bundesrechtlichen Änderungen konsequent nutzen und mehr Lieferzonen einrichten.
1007 Auch wollen wir das Straßennetz vom Lieferverkehr entlasten, indem wir
1008 Transporte auf der „letzten Meile“ anders organisieren, als das bisher
1009 geschieht. Neben dem neuen Mikrodepot am Bahnhof Neustadt sollen weitere
1010 Mikrodepots entstehen, bei denen die Paketzustellung auf elektrische
1011 Kleinfahrzeuge und Lastenräder verteilt wird.
1012 Wir wollen weiterhin und intensiver mit Unternehmen im Bereich Mobilität
1013 zusammenarbeiten und sie bei der Einführung und Nutzung innovativer Konzepte,
1014 z.B. beim Carsharing, Bikesharing, bei Mobilitätsbudgets unterstützen.

Beschluss V. Dresden hält zusammen – solidarisch in allen Teilen der Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1015 V. Dresden hält zusammen – solidarisch in allen

1016 Teilen der Stadt

1017 Oberstes Ziel unserer Sozialpolitik ist die Ermöglichung gleicher Lebenschancen
1018 für alle und das Bemühen, Diskriminierungen zu beenden und Benachteiligungen
1019 auszugleichen. Wir gehen vom Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung
1020 für alle aus. Alle Hilfen, die Sozialpolitik leistet, müssen vorrangig als Hilfe
1021 zur Selbsthilfe verstanden werden. Eine auf Teilhabe abzielende Sozialpolitik
1022 beruht auf der Mitsprache der Betroffenen, der Unterstützung ehrenamtlichen und
1023 nachbarschaftlichen Engagements und der Vielfalt der Träger, die soziale
1024 Angebote machen. Unterstützungs- und Hilfsangebote müssen mit den gegebenen
1025 ehrenamtlichen Strukturen verzahnt werden.

1026 In der zurückliegenden Wahlperiode wurde einiges erreicht: Die Förderung
1027 sozialer Angebote wurde ausgebaut. Kultur- und Nachbarschaftszentren für die
1028 Dresdner Stadtbezirke konnten auf den Weg gebracht werden. Ein neues Konzept und
1029 Angebote in der Wohnungsnotfallhilfe wurden ins Leben gerufen.

1030 Der gesellschaftliche Zusammenhalt kann besonders gut in Kultur- und
1031 Nachbarschaftszentren gefördert werden. Diese wollen wir in mehr Quartieren
1032 Dresdens, besonders denen mit sozialen Herausforderungen fördern, sodass dort
1033 neue Orte der generationenübergreifenden Begegnung entstehen. Sie werden damit
1034 von zentraler Bedeutung für die Gemeinwesenarbeit, für Partizipation und
1035 solidarisches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen und für
1036 die Förderung sozialen Engagements sein. Um Menschen mit speziellen
1037 Herausforderungen effektiv Unterstützung anbieten zu können, braucht es neben
1038 ehrenamtlichen Strukturen auch die Verfügbarkeit professioneller Hilfe vor Ort.
1039 Wir wollen diese ebenso wie die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe kontinuierlich
1040 fördern, um auch neue Aspekte wie Food-Sharing und Tauschbörsen mit Zero-Waste-
1041 Ansatz aufzunehmen.

1042 Wir GRÜNE wollen die Ehrenamtsförderung für die Koordination von Kultur- und
1043 Nachbarschaftszentren, für interkulturelle Arbeit, für Maßnahmen gegen
1044 Einsamkeit und für Integration und Inklusion ausbauen. Die Finanzierung der
1045 Nachbarschaftszentren an den bestehenden Standorten wollen wir vereinfachen und
1046 die Arbeit der Zentren inhaltlich breiter im Sinne der Förderung der
1047 Gemeinwesenarbeit aufstellen.

1048 Zu erfolgreicher Inklusion gehört der Abbau von Vorurteilen und die Bekämpfung
1049 von Diskriminierung und Ungleichbehandlung. Aus diesem Grund verfolgen wir den
1050 Ansatz intersektionaler Antidiskriminierungsarbeit, welche die Verflechtungen
1051 verschiedener Diskriminierungsformen, wie beispielsweise Ableismus, Rassismus,
1052 Sexismus und Queerfeindlichkeit in den Blick nimmt.

1053 Kinder- und Jugendarbeit auf hohem Niveau absichern

1054 Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie zusammenkommen können, um gemeinsam
1055 zu lernen, sich auszutauschen oder ihre Kreativität weiterzuentwickeln. Um auch
1056 Jugendliche außerhalb von Jugendzentren zu erreichen, ist der weitere Ausbau von
1057 Streetwork-Angeboten unerlässlich. Dazu werden wir den Einsatz von
1058 Sozialarbeiter*innen flexibilisieren. Wenn ortsfeste Angebote nicht nachgefragt
1059 werden, müssen Fachkräfte dorthin gehen können, wo sie gebraucht werden.
1060 Selbstorganisierte Jugendtreffs brauchen zukünftig noch mehr Förderung und
1061 Experimentierräume. Insbesondere im Innenstadtbereich wollen wir konsumfreie
1062 Treffpunkte für junge Menschen ausbauen, die auch in den Abendstunden nutzbar
1063 sind.

1064 Wir wollen mehr familienfreundliche Spielplätze in Dresden schaffen. Die
1065 Spielplätze sind in Zahl, Größe und Spielangeboten vielfältig, aber es fehlt
1066 oftmals an grundlegenden Elementen, welche die Spielplätze familien- und
1067 quartiersfreundlicher gestalten würden. Wir setzen uns für die vermehrte
1068 Integration folgender Elemente auf den Dresdner Spielplätzen ein: Beleuchtung,
1069 Trinkbrunnen, öffentliche Toiletten mit Wickelmöglichkeit im direkten Umfeld,
1070 barrierefreie Kommunikationstafeln für nicht-sprechende Kinder, Tische – nicht
1071 nur Bänke – um Treffen bzw. Kindergeburtstage mit Picknick zu ermöglichen.
1072 Gerade auf Spielplätzen ist Sonnenschutz, sei es durch Bäume, Pavillons oder
1073 Dächer, wichtig, um eine Nutzung während des gesamten Jahres zu ermöglichen.
1074 Außerdem setzen wir uns konsequent für die Öffnung der Schulhöfe an Nachmittagen
1075 und Wochenenden ein und für die Zugänglichkeit von Spielplätzen auf privatem
1076 Grund für die ganze Nachbarschaft.
1077 Die fortlaufende Sanierung von Spielplätzen wollen wir fördern.

1078 Familien in ihrer Vielfalt unterstützen

1079 Familien verdienen unsere Anerkennung, unabhängig von ihrer Konstellation,
1080 Alleinerziehende ebenso wie traditionelle, Patchwork- und soziale Familien.
1081 Alleinerziehende werden seit 2022 durch eine neue städtische
1082 Koordinierungsstelle mehr als bisher unterstützt, z.B. bei der Vermittlung
1083 zusätzlicher flexibler Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
1084 sowie der Beratung und Hilfestellung bei der Beantragung der familienpolitischen
1085 Leistungen. Die jährlich im Rathaus stattfindende Alleinerziehenden-Messe ist
1086 ein voller Erfolg. Die entstandenen Alleinerziehenden-Netzwerke müssen weiter
1087 unterstützt und an die aktuellen Bedarfe angepasst werden, damit sie auch Eltern
1088 mit Migrationshintergrund erreichen können.

1089
1090 Bei den Elternbeiträgen für Kindertageseinrichtungen setzen wir uns für eine
1091 solidarische Kostenbeteiligung ein. Entlastungen wollen wir bedarfsgerecht
1092 ermöglichen. Eine weitere Form der Unterstützung bietet der Dresden-Pass. Wir
1093 wollen den Zugang dazu und zu seinen Angeboten auf dem heutigen Niveau dauerhaft
1094 sichern, einschließlich der Möglichkeit, ein deutlich ermäßigtes Deutschland-
1095 Ticket zu erhalten. Mit Einführung der Kindergrundsicherung wollen wir den
1096 Dresden-Pass für Familien weiterentwickeln, um eine möglichst umfassende
1097 Teilhabe von Familien mit sozialen Herausforderungen zu ermöglichen.

1098 Dresden baut Barrieren ab

1099 Wir wollen die Inklusion von Menschen mit Behinderung und von marginalisierten
1100 Gruppen als Ziel einer intersektionalen Vielfaltsstrategie aktiv entwickeln und
1101 Mehrfachdiskriminierung entgegenwirken.

1102 Vor allem im öffentlichen Raum müssen Barrieren entschiedener abgebaut werden.

1103 Wir wollen Bus und Bahn, Parks, Kitas, Schulen, Kulturangebote und Behörden

1104 barrierefrei gestalten. Die Investitions- und Förderprogramme "Sachsen

1105 barrierefrei" und "Lieblingsplätze für alle" des Freistaates wollen wir dafür

1106 verstärkt nutzen.

1107 Bei der Gestaltung unserer Stadt setzen wir klare Prioritäten zugunsten von

1108 Menschen mit einem eingeschränkten Bewegungsradius: Fußwegeausbau und -sanierung

1109 in den Quartieren und um Zentren der Nahversorgung fördert die Erreichbarkeit

1110 für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung ebenso wie sichere Radwege

1111 dorthin. Für die selbstständige Teilhabe und Mobilität älterer Menschen werden

1112 entlang von wichtigen Fußwege-Beziehungen mehr Bänke im Schatten, Trinkbrunnen

1113 und öffentliche Toiletten in der Stadt gebraucht.

1114 Auch im Internet muss endlich die Barrierefreiheit mit Nachdruck umgesetzt

1115 werden, zum Beispiel bei kommunalen Angeboten wie der Online-Vergabe von

1116 Terminen oder digitalen Antragsformularen sowie durch mehr Angebote in leichter

1117 Sprache und Fremdsprachen. In einem ersten Schritt wollen wir erreichen, dass

1118 alle Informationen der Dresdner Behörden zu Dienstleistungen und

1119 Kontaktmöglichkeiten bis 2026 in leichter Sprache veröffentlicht werden. Ebenso

1120 müssen Barrieren bei Dienstleistungen im öffentlichen Sektor und in öffentlicher

1121 Partnerschaft, wie bei der Buchung von Angeboten des Nahverkehrs sowie des

1122 Carsharings, beseitigt werden. Den Zugang zu und die Bewilligung von

1123 Schwerbehindertenausweisen werden wir erleichtern und dabei eine assistierte

1124 Antragstellung ermöglichen.

1125 Über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz des Bundes wollen wir es jungen

1126 Menschen mit Behinderungen deutlich erleichtern, ihre Rechte zu verwirklichen

1127 und die Leistungen zu bekommen, die ihnen zustehen. Wir setzen uns für eine

1128 grundsätzlich gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen

1129 in Kindertageseinrichtungen ein, für die Stärkung der Inklusion im Hort durch

1130 bessere Verzahnung mit der Schule und für die verbesserte Berücksichtigung von

1131 inklusiv betreuten Kindern im Betreuungsschlüssel.

1132 Wir wollen durch die Landeshauptstadt die Erarbeitung eines Modells der

1133 verbindlicheren Zusammenarbeit beteiligter Leistungsträger erreichen, damit alle

1134 Unterstützungsangebote (Eingliederungshilfe, Sozialhilfe und Jugendhilfe) aus

1135 einer Hand angeboten werden und Eltern bzw. betroffene junge Menschen Beratung

1136 und Unterstützung aus einer Hand bekommen. Die Beratungsstrukturen dafür wollen

1137 wir ausbauen und für Eltern durch Verfahrenslots*innen, d. h. durch

1138 verlässlichen Ansprechpersonen, die sie durch das gesamte Verfahren begleiten,

1139 ergänzen. Familien mit Angehörigen mit Behinderung werden wir durch den Ausbau

1140 von Beratungs- und Frühförderstellen unterstützen. Inklusive Angebote der

1141 Familienbildung wollen wir ausbauen.

1142 Gute Gesundheitsversorgung für alle Dresden*innen ermöglichen

1143 Eine niedrigschwellige, gemeinwohlorientierte und leistungsfähige

1144 Gesundheitsversorgung für alle Dresden*innen ist Ziel unserer kommunalen

1145 Gesundheitspolitik. Wo das bestehende System aus niedergelassenen Ärzten,

1146 Kliniken, öffentlichen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen

1147 Lücken aufweist, etwa für Kinder, Senior*innen und Menschen mit

1148 Migrationserfahrung oder LSBTIAQ+, sehen wir die Landeshauptstadt in der

1149 Verantwortung, spürbare Verbesserungen zu organisieren und die Nutzung von

1150 Angeboten, sowie die Verfügbarkeit und Qualität der Gesundheitsversorgung zu
1151 sichern. Die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit sowie die Inanspruchnahme
1152 städtischer Gesundheitseinrichtungen wollen wir verbessern.

1153 Dresden hat eine vielfältige Krankenhauslandschaft. Diese wollen wir erhalten
1154 und für die zukünftigen Bedarfe gezielt gemeinwohlorientiert weiterentwickeln.
1155 Neben der Maximalversorgung durch das Uniklinikum wollen wir die Standorte der
1156 Grund- und Regelversorgung sichern und auf Basis der bundesgesetzlichen
1157 Regelungen die Versorgung für die Dresdner*innen verbessern. Das städtische
1158 Klinikum wollen wir in der öffentlichen Hand weiterentwickeln, wo nötig sanieren
1159 und entsprechend der Bedarfe ergänzen. Dazu zählt der Aufbau eines medizinischen
1160 Versorgungszentrums am Standort Trachau, welches neben einer Ambulanz auch
1161 gezielte Angebote für Menschen mit besonderen Bedarfen, etwa für Menschen mit
1162 Immunschwäche, für Trans*Personen und andere queere Menschen bereithalten soll.
1163 Für Menschen, welche neu in Dresden ankommen oder erst Deutsch lernen, wollen
1164 wir dort eine zweite internationale Praxis aufbauen.

1165 Neben der Maximalversorgung durch das Uniklinikum wollen wir das Städtische
1166 Klinikum als hervorragenden Standort der Schwerpunktversorgung (Level 2) mit
1167 zahlreichen Leistungsgruppen in städtischer Trägerschaft sichern und
1168 gemeinwohlorientiert weiterentwickeln. Die dazu notwendigen umfangreichen
1169 Umstrukturierungs-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen unterstützen wir und werden
1170 uns für entsprechende Fördergelder von Bund und Land einsetzen. Wir unterstützen
1171 die Umstrukturierung des Standorts Trachau zu einer medizinisch und
1172 wirtschaftlich leistungsfähigen Einheit. Dazu zählen für uns der Ausbau des
1173 Sozialpädiatrischen Zentrums und der Aufbau eines Medizinischen
1174 Versorgungszentrums, das auch gezielte Angebote für Menschen mit besonderen
1175 Bedarfen, z.B. Trans*Personen und andere queere Menschen bereitstellt. Für
1176 Menschen, welche neu in Dresden ankommen oder erst Deutsch lernen, wollen wir
1177 dort eine zweite internationale Praxis aufbauen.

1178 Den medizinischen Bedürfnissen einer älter werdenden Stadtbevölkerung wollen wir
1179 strategisch begegnen, indem wir gezielt Abteilungen der Geriatrie stärken. Der
1180 mit dem demographischen Wandel einhergehenden Pensionierung von Beschäftigten im
1181 Gesundheitswesen wollen wir mit einer Ausbildungsoffensive der städtischen
1182 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen auch über ihren eigenen Bedarf hinaus
1183 begegnen. Attraktive Arbeitsbedingungen, ein aktives Diversity-Management und
1184 die Förderung von interkultureller Kompetenz in sozialen Berufen, verbunden mit
1185 gezielten Angeboten der Berufsorientierung an den Schulen, sollen dem
1186 Fachkräftemangel im Gesundheitssektor entgegentreten.

1187 Gesundheitsprävention und -beratung weiter stärken

1188 Die Prävention, Gesundheitsberatung und Selbsthilfe für unzählige Menschen in
1189 Dresden werden von zivilgesellschaftlichen Akteuren, Vereinen und Organisationen
1190 getragen, welche teilweise staatlich gefördert oder im Ehrenamt arbeiten. Diese
1191 Strukturen wollen wir stärken, ihre personelle Betreuung finanziell stetig
1192 absichern und ihre wichtige Arbeit durch eine systematische Kooperation mit dem
1193 städtischen Gesundheitsamt unterstützen. Insbesondere die bestehenden Angebote
1194 der integrativen Maßnahmen für Menschen mit Migrationserfahrung aller
1195 Geschlechter wollen wir fortführen und durch verbesserte, mehrsprachige Angebote
1196 des Gesundheitsamtes ergänzen.

1197 Die Aufgaben des Gesundheitsamtes sehen wir neben einem leistungsfähigen
1198 Monitoring von Infektions- und Zivilisationskrankheiten zukünftig darin, im
1199 Rahmen seiner gesetzlichen Aufgaben strukturelle Versorgungslücken aufzudecken
1200 und, soweit zulässig, Abhilfe durch eigene Maßnahmen zu schaffen. Benachteiligte
1201 Patient*innen z. B. mit Behinderungen, chronischen Krankheiten oder
1202 Gesundheitsrisiken sowie Familien mit Sprachbarrieren sollen individuell beraten
1203 und vermittelt werden sowie Präventionsleistungen wie Schutzimpfungen oder
1204 Untersuchungen angeboten bekommen. Dafür braucht es mehr Sprechzeiten,
1205 qualifiziertes Personal mit interkulturellen Kompetenzen, passgenaue
1206 Hilfsangebote durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und eine
1207 strukturelle Stärkung des öffentlichen Gesundheitsdienstes insgesamt.

1208 Besonderes Augenmerk verdienen die zunehmenden Versorgungsbedarfe bei seelischen
1209 Leiden, erst recht seit der Corona-Pandemie und als Folge der häufig durch
1210 Kriege bedingten Fluchtbewegungen. Der Bau des vom Stadtrat bereits
1211 beschlossenen Zentrums für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am
1212 Weißen Hirsch bietet hier ganz neue Möglichkeiten, die wir nach Kräften
1213 ausgestalten und fördern wollen.

1214 Dem Mehrbedarf an Beratung und Hilfe wollen wir durch einen entsprechenden
1215 Ausbau des sozial-psychiatrischen Dienstes begegnen, sodass alle Menschen in
1216 Dresden die Chance auf ein gesundes Leben und gesellschaftliche Teilhabe
1217 erhalten.

1218 Suchterkrankungen und der Konsum von Drogen sind Realität, auch in Dresden. Wir
1219 setzen uns für mehr Präventionsangebote, insbesondere durch den öffentlichen
1220 Gesundheitsdienst, ein. Bestehende Beratungsangebote für
1221 Abhängigkeitserkrankungen, zum Beispiel die Ambulanz des Uniklinikums, wollen
1222 wir strukturell unterstützen.

1223 Wir sprechen uns dafür aus, dass Dresden sich als Modellregion für den
1224 kommerziellen Cannabis-Verkauf bewirbt. Dabei können Unternehmen die Produktion,
1225 den Vertrieb und die Abgabe von Cannabis in lizenzierten Fachgeschäften
1226 ermöglichen. Mit dem Modellprojekt werden wir die Auswirkungen der kommerziellen
1227 Lieferketten auf den Gesundheits- und Jugendschutz sowie den Schwarzmarkt
1228 wissenschaftlich untersuchen.

1229 Im Alter gut in Dresden leben

1230 Wir BÜNDNISGRÜNE stehen dafür, dass Menschen auch im Alter ihr Leben
1231 selbstbestimmt gestalten können. Dies kann nur gelingen, wenn ältere Menschen
1232 diese Lebensphase in eigener Verantwortung und gemeinschaftlich gestalten
1233 können, unterstützt durch ihr soziales Umfeld, durch jüngere Menschen mit
1234 passenden Angeboten der Sorge und Pflege.

1235 Bei der Betreuung älterer Menschen soll jeder entsprechend seines individuellen
1236 persönlichen Bedarfs Unterstützung erfahren. Unser Ziel ist, dass in der
1237 Nachbarschaft gemeinschaftliche Selbsthilfe aktiviert wird. Feste
1238 Ansprechpersonen im Quartier sollen dafür sorgen, dass alle Beteiligten
1239 regelmäßig in Kontakt bleiben und aktiv in die Weiterentwicklung einbezogen
1240 werden. Damit wollen wir eine bessere Koordination zwischen Verwaltung und
1241 Bürger*innen erreichen, indem regelmäßig Stadtentwicklung, Sozialplanung und
1242 Bedarfe der Menschen vor Ort zusammen gedacht werden. Wir setzen uns dafür ein,
1243 dass die Stadtverwaltung große Vorhaben-Träger wie auch die WID bei der

1244 Entwicklung neuer, inklusiver Wohnkonzepte, wie Mehrgenerationenhäuser,
1245 betreutes Wohnen und Wohngemeinschaften im Alter, unterstützt. Entsprechend des
1246 Bedarfs vor Ort soll die Stadtverwaltung eine sozialräumliche,
1247 ärmerübergreifende Planung und daraus folgende Förderung entwickeln. Bei der
1248 Belegung von Wohnraum soll verstärkt darauf geachtet werden, dass eine soziale
1249 und generationenübergreifende Durchmischung stattfindet.

1250 Viele ältere Menschen leben in Wohnungen und Häusern mit erheblichen baulichen
1251 Barrieren, welche sie einschränken. Aufgrund des andauernden Wohnraummangels
1252 finden Altmieter*innen allerdings oft keine Wohnungen, die zu ihren Bedürfnissen
1253 und finanziellen Möglichkeiten passen. Hierfür werden wir eine
1254 gemeinwohlorientierte, kommunale Wohnungstauschbörse einrichten, bis
1255 bundesgesetzliche Verbesserungen greifen. Das kooperative Baulandmodell wollen
1256 wir für mehr sozialen Wohnraum in Neubauten ausweiten, Ausnahmen von der
1257 Barrierefreiheit reduzieren und die Nutzung der vielfältigen Fördermöglichkeiten
1258 zum barrierefreien Umbau von Wohnraum verbessern. So sollen deutlich mehr
1259 alters- und behindertengerechte Wohnungen zur Verfügung stehen.

1260 Ein besonderes Augenmerk muss in Zukunft auf die Organisation und Verfügbarkeit
1261 von Pflege gelegt werden. Die städtische Cultus gGmbH arbeitet erfolgreich in
1262 der stationären Pflege. Ihre Arbeit wollen wir stärken und an neuen Standorten,
1263 z. B. in Trachau, weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit mit geriatrischen
1264 Kliniken wollen wir verbessern. Unterhalb dieser Angebote intensiver Pflege
1265 wollen wir den Ausbau der Tages- und Kurzzeit-Pflegeplätze stadtweit und
1266 wohnortnah steigern, um pflegende Angehörige strukturell zu entlasten.

1267 Gewaltschutz wirksam ausbauen

1268 Der Schutz vor Gewalt ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, zu welcher die
1269 Landeshauptstadt Dresden ebenso verpflichtet ist wie der Freistaat Sachsen.
1270 Gemeinsam fördern wir den bedarfsgerechten Ausbau des Schutzes vor häuslicher
1271 Gewalt, Stalking, Beziehungsgewalt, sexualisierter Gewalt und weiterer
1272 geschlechtsspezifischer Gewalt nach der Definition der Istanbul-Konvention. Mit
1273 dem Strategiepapier zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in der
1274 Landeshauptstadt Dresden und der anhaltenden wissenschaftlichen Begleitung ist
1275 ein erster Schritt für die Fachplanung in den verschiedenen
1276 Verantwortungsbereichen der Stadt Dresden getan, um diese Querschnittsaufgabe
1277 anzugehen. Jetzt wollen wir konkret Ressourcen für diese Koordinierung – sowohl
1278 in der Stadt als auch auf der Seite der freien Träger – schaffen, um
1279 Wissensverlusten entgegenzuwirken.

1280 Auch in Dresden müssen Frauen und ihre Kinder von Frauenschutzeinrichtungen
1281 aufgrund fehlender Ressourcen abgewiesen werden. Wir brauchen daher dringend
1282 eine Erweiterung der Familienplätze nach Istanbul-Konvention. Wir wollen dabei
1283 die Angebote und deren Nutzung für alle Gruppen zielgerecht ausbauen und
1284 strukturelle Zugangsbarrieren in den Schutzeinrichtungen abbauen und
1285 unterrepräsentierte Gruppen in den Fokus nehmen.

1286 Für Betroffene sexualisierter Gewalt gibt es heute noch keine ausreichenden
1287 Kapazitäten in spezialisierten Beratungsangeboten, die auch eine
1288 Koordinationsfunktion innerhalb des Hilfesystems übernehmen können. Dies wollen
1289 wir in Zusammenarbeit mit dem Freistaat ausbauen.

1290 Um wirksam helfen und präventiv agieren zu können, ist es unerlässlich, dass
1291 jene Fachkräfte, die im Arbeitskontext mit potenziellen Gewaltbetroffenen in
1292 Kontakt kommen, diese erkennen und wissen, wie sie sie an spezialisierte Hilfen
1293 weitervermitteln. Dafür fördern wir systematische, pro-aktive Schulungen. All
1294 jene, die speziell mit Betroffenen und Täter*innen geschlechtsspezifischer
1295 Gewalt arbeiten, müssen ebenfalls ausreichend geschult werden. Dies schließt die
1296 Mitarbeiter*innen von Unterstützungsnetzwerken wie beispielsweise Medea oder die
1297 Angestellten des sozial-psychiatrischen Dienstes mit ein. Deren Tätigkeitsfeld
1298 wollen wir auch auf die Arbeit mit Täter*innen ausweiten und insgesamt stärken.

1299 Gleichstellung in Dresden stärken

1300 Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein
1301 wirksames Instrument für Kommunen, um Gleichstellung vor Ort aktiv zu stärken.
1302 Dresden hat für die Umsetzung 2023 bereits den 2. Dresdner Gleichstellung-
1303 Aktionsplan verabschiedet. Dieser definiert über alle Geschäftsbereiche hinweg
1304 Maßnahmen, um die Chancengleichheit der Geschlechter zu unterstützen, Stereotype
1305 und Diskriminierungen aktiv abzubauen und für eine geschlechtergerechtere und
1306 modernere Stadt zu sorgen. Wir unterstützen die aktive Umsetzung des
1307 Aktionsplans.

1308 Wohnungslosigkeit gezielt bekämpfen

1309 Mit einem Bündel an Maßnahmen wollen wir Wohnungslosigkeit durch gezielte Hilfe
1310 verhindern. Das Prinzip „Housing First“ – die schnelle Vermittlung von Wohnungen
1311 – muss vom Modellprojekt zum flächendeckenden Ansatz in Dresden ausgebaut
1312 werden.

1313 Durch eine unkomplizierte Mietschuldenübernahme können Zwangsräumungen
1314 verhindert werden. Die Nachteile der Betroffenen bei der Wohnungssuche sind
1315 durch gezielte Unterstützung und eine Mietgarantie des Jobcenters bzw. des
1316 Sozialamtes auszugleichen. Die Unterbrechung der Energieversorgung durch die
1317 städtische DREWAG bei säumigen Kund*innen lehnen wir weiterhin ab und wollen
1318 intelligente Lösungen befördern, wie zum Beispiel Prepaid-Zähler oder einen
1319 Fonds, der Betroffenen zinsfreie Darlehen gewährt. Dem Ausbau und der
1320 Unterstützung von Schuldner*innen-Beratungsstellen kommt in diesem Zusammenhang
1321 eine besondere Bedeutung zu, um Armut strukturell und gezielt zu bekämpfen.

1322 Das städtische Angebot für chronisch mehrfachgeschädigte Wohnungslose muss
1323 zielgerichtet werden. Die Übergangswohnheime sollten so gestaltet werden, dass
1324 sie die Privatsphäre der dort Wohnenden schützen. Die Möglichkeit der
1325 Haustierhaltung soll weiter ausgebaut werden. Älteren Wohnungslosen muss die
1326 Chance zu einem Umzug in eine Pflegeeinrichtung geboten werden. Die weitere
1327 Unterstützung der ehrenamtlichen Nachtcafés zur Übernachtung in Kirchen während
1328 der Wintermonate ist sicherzustellen.

Beschluss VI. Dresden als Zuhause für alle – in Vielfalt vereint

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1301 VI. Dresden als Zuhause für alle – in Vielfalt vereint

1302 Als europäische Großstadt heißt Dresden Menschen aus verschiedenen Ländern und
1303 mit unterschiedlichen Hintergründen willkommen. Das Wirken zugewanderter
1304 Fachkräfte prägt bis heute das Stadtbild und den Alltag unserer Stadt und ist
1305 Grundlage unseres Wohlstandes. Die Dresdner*innen sind stolz auf ihre
1306 Vielfältigkeit und zeigen das bei vielen Anlässen jedes Jahr, beispielsweise bei
1307 den Tagen gegen Rassismus, zum Christopher Street Day und dem QueerPride, bei
1308 DresdenISSTbunt, zu den interkulturellen Tagen sowie auf vielen Konzerten und
1309 Demos. Alle Menschen in Dresden profitieren von einer weltoffenen, toleranten
1310 und inklusiven Gesellschaft. Darum setzen wir uns gemeinsam mit den
1311 Bürger*innen, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur für eine starke
1312 Zivilgesellschaft in unseren Nachbarschaften, Belegschaften und Communities ein,
1313 die sich Diskriminierungen von Minderheiten und antidemokratischem Verhalten mit
1314 einer klaren Haltung entgegenstellt.

1315 Queerem Leben in Dresden mehr Raum geben

1316 Für queere Menschen haben wir im Stadtrat immer wieder gekämpft, um ihre
1317 Sichtbarkeit und Akzeptanz zu fördern: Am Rathaus weht jetzt mehrmals im Jahr
1318 die Regenbogenflagge. Durch unseren Einsatz im Stadtrat konnte 2023 die Lili-
1319 Elbe-Straße eingeweiht werden. Sie ehrt die dänische Malerin Lili Elbe, die in
1320 Dresden lebte und hier erstmals geschlechtsangleichende Maßnahmen vornehmen
1321 ließ. Die Bildungsarbeit des Gerede e. V. konnte durch unseren Einsatz im
1322 Stadtrat fortgesetzt werden. Wir BÜNDNISGRÜNE sind der Garant für queere
1323 Sichtbarkeit und Orte in Dresden!

1324 Wir wollen die queeren Projekte in der Landeshauptstadt weiterhin unterstützen
1325 und ausbauen, indem wir queere Anlaufstellen im gesamten Stadtraum als Treff,
1326 Kultur- und Veranstaltungsorte für die Communities aufbauen. Dort sollen
1327 dezentrale Beratungsangebote integriert werden und ein Schutzraum für queere
1328 Menschen in Not entstehen. Für die Opfer von Queerfeindlichkeit fordern wir eine
1329 unabhängige Meldestelle. Fälle sollen dort nicht nur gesammelt und statistisch
1330 ausgewertet, sondern auch sichtbar gemacht werden, denn zu oft werden
1331 queerefeindliche Motive bei der Strafverfolgung nicht als Hasskriminalität
1332 erfasst und verfolgt. Der Situation queerer Geflüchteter in städtischer Obhut
1333 wollen wir besondere Aufmerksamkeit schenken, ihnen Schutzräume auch in
1334 Aufnahmeeinrichtungen bereitstellen und die Menschen, welche mit Geflüchteten
1335 arbeiten, für queere Themen sensibilisieren.

1336 Kinder und Jugendliche befinden sich einen Großteil des Tages in städtischen
1337 Einrichtungen wie Kitas und Schulen. Diese Orte sind bereits von großer Vielfalt
1338 geprägt, gehen aber unterschiedlich offen damit um. Städtische Angestellte in
1339 Bildungseinrichtungen, insbesondere Erziehungspersonal und
1340 Schulsozialarbeiter*innen, wollen wir gezielt mit intersektionalen Fort- und
1341 Weiterbildungen für die Bedarfe unter anderem von queerer Menschen und

1342 Regenbogenfamilien qualifizieren. Wir unterstützen das Projekt „Schule der
1343 Vielfalt“, damit es auch in Dresden Projektschulen geben kann. Kitas und Schulen
1344 sollen inklusive, sichere Orte sein, an denen Menschen nicht diskriminiert
1345 werden. Toiletten in Schulen und öffentlichen Gebäuden sollen für Menschen aller
1346 Geschlechter ohne Angst oder Benachteiligungen benutzt werden können. Die
1347 Ausstattung mit kostenlosen Menstruationsartikeln auf allen Toiletten machen wir
1348 zum Standard.

1349 Wir setzen die Sportförderung gezielt ein, um die Arbeit von inklusiven,
1350 toleranten und weltoffenen Sportvereinen und Fanprojekten im Breitensport
1351 voranzubringen und so die gesellschaftliche Akzeptanz von queeren Menschen und
1352 anderen Minderheiten zu fördern. Die Wahrnehmung der Interessen von LSBTIAQ+
1353 durch die Stadtverwaltung wollen wir durch eine*n Queerbeauftragte*n im
1354 Geschäftsbereich Gleichstellung erreichen. Diese beauftragte Person soll aus
1355 eigenen Mitteln die Selbstorganisation queerer Gruppen, zum Beispiel an Schulen
1356 und Hochschulen, fördern, die Gründung von generationenübergreifenden
1357 Wohnprojekten für LSBTIAQ+ unterstützen, um insbesondere Einsamkeit im Alter
1358 entgegen zu wirken, die Forschung von Orten der Erinnerung ermöglichen sowie für
1359 mehr Sichtbarkeit queeren Lebens sorgen.

1360 Die Bediensteten in der öffentlichen Verwaltung und in kommunalen Betrieben
1361 wollen wir mit einer übergreifenden Vielfaltsstrategie unterstützen. Diese
1362 Strategie soll die Akzeptanz von gesellschaftlichen Minderheiten in der
1363 Belegschaft fördern sowie dem Fachkräftemangel durch ein offenes Betriebs- und
1364 Arbeitsklima entgegenwirken. In den großen städtischen Unternehmen und
1365 Beteiligungsgesellschaften wie zum Beispiel zum Beispiel den DVB, dem
1366 städtischen Klinikum, SachsenEnergie und der Sparkasse setzen wir uns für die
1367 Umsetzung und Weiterentwicklung der Vielfaltsstrategie durch ein eigenes
1368 Diversity-Management ein. So wollen wir den öffentlichen Dienst in Dresden zu
1369 einem weltoffenen, toleranten und damit attraktiveren Arbeitgeber machen.

1370 Vielfalt zusammen leben: Migration und Integration

1371 Eine gute Zukunft wird Dresden nur als menschliche und weltoffene Stadt haben.
1372 Wir widersprechen entschieden denjenigen, die glauben, dass unser Land und
1373 unsere Stadt nicht auf Zuwanderung angewiesen sind. Diese Haltung kann Dresden
1374 sich nicht leisten! Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen zu uns kommen,
1375 bringen vielfältige Potenziale zur Weiterentwicklung unserer Stadt mit. Um diese
1376 zu entfalten, müssen aber Voraussetzungen erfüllt werden: Das Gelingen von
1377 Integration muss strategisch gefördert werden. Integration gelingt dann, wenn
1378 sie als gemeinsame Aufgabe der Stadt, der Menschen, die schon vor längerer Zeit
1379 zu uns gekommen sind und von neu Angekommenen verstanden wird. Deshalb muss
1380 Dresden Sicherer Hafen bleiben.

1381 Wir respektieren funktionierende migrantische Communities und
1382 Unterstützer*innen-Netzwerke in den Quartieren und wollen sie fördern. Wir
1383 wollen Patenschaften mit neu angekommenen Geflüchteten fördern, und zwar sowohl
1384 durch langjährige Dresdner*innen, als auch durch früher angekommene Menschen mit
1385 Fluchterfahrung und errichten dafür ein städtisches Netzwerk. Wir fördern den
1386 Zugang von Menschen mit Migrationserfahrung zum organisierten Sport und
1387 unterstützen Sportvereine, die sich hier besonders engagieren und offen,
1388 solidarisch und inklusiv sportbegeisterte Menschen zusammenbringen möchten.
1389 Sport kann Integration fördern und Orte schaffen, an denen sich Menschen auf

1390 Augenhöhe und mit Respekt begegnen. Die Villa der Kulturen und die Kultur- und
1391 Nachbarschaftszentren wollen wir als Orte der Begegnung ausbauen.

1392 Bei der Schulsozialarbeit wollen wir den Migrationshintergrund als Faktor
1393 stärker berücksichtigen und städtische Angestellte in Bildungseinrichtungen
1394 gezielt für diese Bedarfe qualifizieren. Kinder und Jugendliche sollen von der
1395 Kita bis in die Schulen individuell gefördert und vor Diskriminierung geschützt
1396 werden. Zur Überwindung bestehender Sprachbarrieren in der nächsten Generation
1397 unterstützen wir die Weiterentwicklung und bedarfsgerechte Ergänzung der Sprach-
1398 Kitas durch den Freistaat.

1399 Städtische Behörden müssen Integrations-Förderer sein. Die Arbeit von
1400 Übersetzer*innen in Dresden wollen wir strukturell verbessern, kommunal
1401 ausweiten und gerecht entlohnen. Dolmetscher*innen sollen als Selbstständige mit
1402 flexiblen Verträgen ausgestattet werden. Der Gemeinde-Dolmetscher-Dienst soll
1403 attraktiver gestaltet werden. Das Dresden Welcome Center wollen wir zum
1404 Anlaufpunkt für alle neu Angekommenen unter einem Dach entwickeln und das
1405 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und das Sozialamt einladen, hier
1406 ebenfalls einzuziehen. Gemeinsam soll so ein effektives, behördenübergreifendes
1407 Fallmanagement aufgebaut werden. Perspektivisch wollen wir den Standort City-
1408 Herberge von der zentralen Unterkunft zum unbürokratischen Ankunftszentrum für
1409 das Dresden Welcome Center entwickeln und dort auch die Koordinierung der
1410 ehrenamtlichen Arbeit verankern.

1411 Wir setzen uns für die interkulturelle Öffnung von städtischen und städtisch
1412 geförderten Beratungsangeboten ein, so dass Angekommene in die bestehenden
1413 Strukturen der Sozial-, Gesundheits- oder Schuldner*innenberatung wechseln
1414 können. Die Einstellung mehrsprachiger Mitarbeiter*innen werden wir fördern.

1415 Wir bekennen uns uneingeschränkt zu dem Grundsatz, dass geflüchtete Menschen
1416 Anspruch auf eine menschenwürdige Unterkunft haben. Dies ist ein zentraler
1417 Aspekt für ihre Integration. Deshalb streben wir eine dezentrale Unterbringung
1418 Geflüchteter an, wo immer sie möglich ist. Gemeinschaftsunterkünfte sind immer
1419 nur eine Behelfslösung, welche in Zeiten eines erhöhten Fluchtgeschehens
1420 notwendig werden kann. Die Größe der Gemeinschaftsunterkünfte sollte sich
1421 möglichst mit maximal 65 Plätzen an den Beschlüssen des Stadtrates zu den
1422 Unterbringungsstandards orientieren.. Sie sollen sich gleichmäßig im
1423 Stadtgebiet verteilen und neben den verfügbaren Räumen auch die soziale
1424 Aufnahmefähigkeit der Quartiere berücksichtigen. Wir wollen in städtischen
1425 Liegenschaften bedarfsgerecht dauerhaft nutzbare Standby-Kapazitäten aufbauen.
1426 Wir unterstützen den Aufbau eines Auszugsmanagements für die Wohnungssuche nach
1427 Abschluss des Asylverfahrens. Für unbegleitete Minderjährige wollen wir ein
1428 Bündnis aus Jugendamt und freien Trägern schließen, welches das Vorhalten von
1429 100 Plätzen dauerhaft finanziert. Wir fordern deutlich mehr Wohngruppen-Plätze
1430 für Jugendliche in Dresden.

1431 An allen Standorten von Unterkünften ist eine ausreichende soziale Beratung und
1432 Begleitung in den wichtigsten Sprachen der Herkunftsländer sowie eine
1433 ausreichende Möglichkeit zur Selbstversorgung vor Ort zu gewährleisten. Um
1434 geflüchtete Frauen gezielt zu fördern, setzen wir uns für Deutschkurse mit
1435 angeschlossener Kinderbetreuung ein. Wir GRÜNE wollen, dass Schutzkonzepte für
1436 Geflüchtete innerhalb und außerhalb der Unterkünfte erarbeitet werden, die auf
1437 die Förderung von Nachbarschaftsnetzwerken abzielen. Dabei wollen wir, dass auch

1438 Menschen mit früherer Fluchterfahrung einbezogen werden, indem gezielt in
1439 migrantischen Communities für die Mitarbeit in Flüchtlingsinitiativen geworben
1440 wird.

1441 Der aufgrund sinkender Geburtenzahlen einsetzende Kita-Leerstand sollte als
1442 Möglichkeit gesehen werden, um Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten für
1443 unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie für Familien zu schaffen. Diese
1444 Bestandsgebäude verfügen oft über die nötige Infrastruktur und finden sich in
1445 vielen Quartieren in der Stadt, auch dort, wo bisher kaum Geflüchtete
1446 aufgenommen werden konnten. Entsprechende Umwidmungen und Umbaumaßnahmen wollen
1447 wir prüfen lassen.

1448 Die kommunale Migrationssozialarbeit wollen wir mehrjährig fördern und den
1449 Trägern langfristige Planungssicherheit geben. Projekte, die Geflüchtete bei der
1450 Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen, leisten eine wertvolle Arbeit.
1451 Deren Erhalt und weiteren Ausbau wollen wir auch städtisch fördern. Die
1452 Koordinierung von ehrenamtlicher Arbeit in der Flüchtlingshilfe ist eine
1453 dauerhafte Aufgabe und muss entsprechend finanziert werden.

1454 Religiöse Vielfalt gehört zu Dresden

1455 Als vielfältige Stadt ist Dresden seit Langem Heimat für Menschen verschiedener
1456 Religionen. Wir BÜNDNISGRÜNE erkennen auch durch unsere eigenen Wurzeln im
1457 Bündnis 90 die nachhaltig positive Wirkung religiöser Gemeinschaften an und
1458 wollen ihre Arbeit und den Austausch miteinander, basierend auf den Werten
1459 unseres Grundgesetzes, strategisch fördern.

1460 Die christlichen Kirchen Dresdens unterstützen wir fortwährend in ihrer
1461 wichtigen sozialen und integrativen Arbeit sowie bei der Bewahrung des
1462 kulturellen Erbes. Auch den Bedürfnissen von christlich-orthodox Gläubigen,
1463 insbesondere den vielen Geflüchteten aus der Ukraine, wollen wir begegnen, indem
1464 wir den Austausch von bestehenden Gemeinschaften und die interreligiöse Nutzung
1465 von sakralen oder kommunalen Räumen fördern.

1466 Das jüdische Erbe unserer Stadt wollen wir bewahren und ein sichtbares
1467 lebendiges jüdisches Leben in Dresden unterstützen. Dafür werden wir die
1468 Etablierung eines jüdischen Kulturzentrums mit vorantreiben, die vielfältigen
1469 jüdischen Kulturangebote fördern und den Aufbau von Synagogen sowie die
1470 Errichtung eines jüdischen Museums in Dresden unterstützen. Die lebendige
1471 Erinnerung an die Shoah und die Mittäterschaft von Dresdner*innen sind für uns
1472 Grundlage der aktiven Auseinandersetzung mit unserer eigenen Geschichte in
1473 Dresden und ganz Deutschland und Motivation einer andauernden Aufarbeitung.

1474 Die muslimische Community ist ein bedeutsamer Teil der vielfältigen
1475 Stadtgesellschaft in Dresden. Als BÜNDNISGRÜNE setzen wir uns für angemessene
1476 Orte zur Religionsausübung ein, damit die Muslim*innen in unserer Stadt ihrem
1477 Grundrecht auf Religionsfreiheit nachkommen, ihre religiöse Praxis ausleben und
1478 ihre Identität in einem demokratischen und liberalen Umfeld pflegen können. Dem
1479 Wunsch, auch soziale Arbeit sowie Bildungsarbeit zu leisten, stehen wir offen
1480 gegenüber und fördern die interkulturellen Kompetenzen von Menschen in diesen
1481 Sektoren.

1482 Für den Denkraum Sophienkirche im Herzen von Dresden wünschen wir uns in Zukunft
1483 eine aktive Rolle beim Austausch der in Dresden lebenden Religionen und eine

1484 abwechslungsreiche, interreligiöse Nutzung durch eine Öffnung für verschiedene

1485 Glaubensgemeinschaften an diesem für Dresden zentralen Gedenkort.

Beschluss VII. Dresden lernt länger gemeinsam – Grundlagen einer klugen Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1486 VII. Dresden lernt länger gemeinsam – Grundlagen einer klugen Stadt

1487 In Zeiten, in denen sich die Welt und unsere Gesellschaft rasant verändern,
1488 bedarf es nicht nur vielfältiger Bildungsangebote sondern auch der Möglichkeit
1489 für möglichst viele, an diesen teilnehmen zu können. Bildung hat eine enorme
1490 Bedeutung für die Stabilität der Demokratie, denn bietet das Rüstzeug, das die
1491 Bürger*innen befähigt, ihre Gesellschaft aktiv mitzustalten. Neues zu lernen
1492 ist immer auch ein Weg, sich persönlich weiterzuentwickeln. Für uns GRÜNE ist es
1493 wichtig, dass Bildungsangebote für alle Dresden*innen existieren und zugänglich
1494 sind, denn wir verstehen Lernen als einen lebenslangen Prozess. Neben guten
1495 Bildungseinrichtungen für Heranwachsende, Kindertageseinrichtungen und Schulen,
1496 braucht es auch vielfältige Möglichkeiten der Erwachsenenbildung .

1497 Ein wichtiger Aspekt liegt für uns hier auch auf den herausfordernden
1498 Veränderungen im städtischen Raum. Wir wollen mehr Menschen befähigen, sich
1499 besser auf die veränderten klimatischen und gesellschaftlichen Bedingungen
1500 einzustellen und ihre persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der
1501 laufenden und anstehenden Transformationsprozesse zu sehen und zu nutzen.

1502 Ebenso erkennen wir die herausfordernde Situation in Dresdner Schulen. Für
1503 Investitionen in eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung, für
1504 bedarfsgerechte Schulentwicklung und für die Stärkung multiprofessioneller Teams
1505 stehen in den nächsten Jahren bundesweit 20 Milliarden Euro zur Verfügung. Wir
1506 setzen uns dafür ein, dass diese Mittel auch in Dresden zielgerichtet dort
1507 ankommen, wo Bildungschancen noch immer durch die soziale Herkunft geschränkt
1508 werden. Außerdem ist es uns ein großes Anliegen, die systemische Zusammenarbeit
1509 zwischen der Landeshauptstadt als Schulträger, dem Sächsischen Ministerium für
1510 Kultus und den Schulgemeinschaften öffentlicher und freier Schulen zu stärken.
1511 So sollen alle Beteiligten ihren größtmöglichen Beitrag leisten können, damit
1512 Kinder und Jugendliche in Dresden bestmögliche Schulbedingungen vorfinden. Uns
1513 GRÜNEN liegen dabei fachübergreifende Kompetenzen wie politische Bildung,
1514 Medien- und Umweltbildung besonders am Herzen.

1515 Wir werden besonderes Augenmerk darauf richten, ob die Prognosen rückläufiger
1516 Anmeldezahlen an Dresdner Schulen so eintreten oder ob in einzelnen Teilen der
1517 Stadt Erweiterungen oder Neubauten nötig sind bzw. werden. Wo der Bedarf an
1518 Schulplätzen zurückgeht, wollen wir freiwerdende Kapazitäten für eine
1519 Verbesserung der Lernqualität und Unterstützungsangebote nutzbar machen.
1520 Freiwerdende Investitionsmittel sollen auch zur Verbesserung der bestehenden
1521 Lernorte eingesetzt werden.

1522 Schulen durchdacht planen und sanieren

1523 Wir GRÜNE wollen die energetische Modernisierung von Schulgebäuden vorantreiben.
1524 Dafür werden im Angesicht sinkender Schüler*innenzahlen Kapazitäten frei: Die
1525 großen Schulneubauprojekte sind mit wenigen Ausnahmen weitgehend abgeschlossen.

1526 Jetzt muss endlich auch der Bestand jenseits des Gymnasium in den Fokus rücken.

1527 Dabei soll die Energieversorgung über erneuerbare Energien erfolgen. Dafür

1528 braucht es weitere umfassende Investitionen, um bisher nicht berücksichtigte

1529 Standorte entsprechend der Dresdner Schulbauleitlinie zu sanieren.

1530 - Absatz -

1531 Auf der Grundlage einer systematischen Erfassung der verschiedenen

1532 Schulassistenzsysteme in den Schulen und deren Raumbedarf wollen wir diese

1533 Bedarfe zukünftig in der Schulbauplanung stärker berücksichtigen – sei es durch

1534 speziell gewidmete Räume innerhalb der Schule oder im nahen Umfeld. Auch die

1535 besonderen räumlichen Anforderungen der pädagogischen Konzepte von

1536 Gemeinschaftsschule sollen zukünftig in der Bauleitlinie abgebildet sein.

1537

1538 Insgesamt setzen wir uns dafür ein, das Bildungsräume, sei es der Klassenraum,

1539 die Turnhalle oder der Spielplatz anspruchsvoll und nachhaltig gestaltet werden.

1540 Schöne, akustisch gute und aus gesunden Baumaterialien erschaffene Räum fördern

1541 schließlich den Bildungserfolg erheblich.

1542 Schulhöfe müssen so gestaltet werden, dass sie auch unter sich ändernden

1543 klimatischen Bedingungen ein guter Aufenthaltsort für Kinder sind. Damit die

1544 Außenanlagen von Schulen auch zukünftig ganzjährig und ganztags ohne

1545 gesundheitliche Risiken nutzbar sind, streben wir eine entsprechende Gestaltung

1546 mit ausreichender Beschattung an. Zudem ist es uns ein Anliegen, dass Schulen

1547 mit ihrer Bepflanzung und ihrem Baumbestand positiv zum Mikroklima im Stadtteil

1548 beitragen.

1549 Mehr Gemeinschaftsschulen für Dresden ermöglichen

1550 Wir wollen die Zahl der Gemeinschaftsschulen in Dresden in der nächsten

1551 Wahlperiode erhöhen. So soll perspektivisch an mindestens vier weiteren

1552 Standorten das gemeinsame Lernen ab Klasse 1 bis Klasse 10 eingeführt werden.

1553 Dabei sollen insbesondere sozial benachteiligte Standorte sowie Schulstandorte

1554 mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund entwickelt werden. Neben

1555 Schulneubauten, die sich an der Schulnetzplanung der Stadt und daraus

1556 erkennbaren Versorgungslücken orientieren sollen, wollen wir auch die

1557 Möglichkeit für Campus- oder Clustergemeinschaftsschulen schaffen. Dadurch

1558 können räumlich nahe beieinander liegende Grund- und Oberschulen eine

1559 Gemeinschaftsschule bilden.

1560 Schulen als sozialen und interkulturellen Begegnungsraum gestalten

1561 Schulen sind nicht nur Lern-, sondern auch Begegnungsorte. Sie gewinnen in

1562 unserer Stadt auch als sozialer Ort immer mehr an Bedeutung. Deshalb setzen wir

1563 uns für die weitere Öffnung von Schulen und Schulhöfen in den Stadtraum ein.

1564 Schulräume können jenseits der Schulzeit Treffpunkte bürgerschaftlichem

1565 Engagements sein. Aufwendig gestaltete Schulhöfe sind geeignete Spielräume für

1566 Kinder aber auch hochwertige, zugängliche Sportplätze schaffen. Ebenso bieten

1567 Schulhöfe eine Möglichkeit zur begleiteten Jugendarbeit. Im Zuge dieser Öffnung

1568 fordern wir in weiteren Schwerpunktvierteln ein Angebot für Familien, ganz nach

1569 dem Vorbild von KiNET in Prohlis und Gorbitz.

1570 Mit Angeboten zur Qualifizierung für Angestellte an Bildungseinrichtungen wollen

1571 wir die interkulturellen Kompetenzen sowie den professionellen Umgang mit

1572 geschlechtlicher und sexueller Vielfalt durch das Personal an Kitas und Schulen

1573 stärken und sie zu inklusiven Orten frei von Diskriminierung machen.

1574 Familienschulzentren fördern Bildungsgerechtigkeit

1575 Wir Grüne setzen uns für mehr Bildungsgerechtigkeit in Dresden ein. Der Dresdner
1576 Bildungsbericht von 2019 zeigt deutlich den negativen Zusammenhang zwischen
1577 Herkunft, Geschlecht, Migrationshintergrund und den Chancen auf Bildungsteilhabe
1578 und Bildungserfolg. Bei der Mittelvergabe muss der Schwerpunkt insbesondere auf
1579 Schulen in sozialen Brennpunkten und mit besonderen Herausforderungen liegen,
1580 die auch für die Mittelweitergabe aus Förderprogrammen des Landes und des Bundes
1581 priorisiert berücksichtigt werden sollten. Diese Index-Schulen sollen in
1582 Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro laufend ermittelt werden.

1583 Als erste Maßnahme unterstützen wir ausdrücklich die sieben Standorte der
1584 Familienschulzentren. Schulen, die sich zu Familienschulzentren
1585 weiterentwickeln, werden zu Orten der Begegnung, Bildung und Beratung für Eltern
1586 und Familien im Stadtteil. Ziel ist es, vor allem Eltern in sozial
1587 herausfordernden Lagen in ihrer Rolle als Unterstützer*innen der Schullaufbahn
1588 ihrer Kinder zu stärken. Die Schulen öffnen sich in den Sozialraum hinein,
1589 werden zu einer niedrigschwlligen, ersten Anlaufstelle für alle Eltern im
1590 Stadtteil und erleichtern deren Zugang zu bestehenden Unterstützungsangeboten.

1591 IT-Betreuung an Schulen intensivieren und professionalisieren

1592 Wir wollen die Pädagog*innen an den Schulen entlasten und die IT-Betreuung der
1593 Schulen auf solidere Füße stellen, denn die technische Betreuung der Schul-IT
1594 gehört in professionelle Hände. Lehrer*innen haben so die Möglichkeit, sich
1595 stärker auf die inhaltlichen Aspekte der Digitalisierung und passende
1596 Medienkonzepte zu fokussieren.

1597 Wir planen fordern, perspektivisch in allen Stadtbezirken IT-Servicestellen
1598 einzurichten, die die Schulen im jeweiligen Einzugsgebiet intensiv und zeitnah
1599 betreuen – vor Ort und remote. Diese Servicestellen sollen möglichst nah an den
1600 Schulen liegen oder bei entsprechendem Platzangebot direkt in den Schulen. Die
1601 Betreuung mehrerer Schulen in einem Stadtbezirk erlaubt einen kosteneffizienten
1602 Einsatz von Ressourcen bei gleichzeitiger räumlicher Nähe. Um die Arbeit der IT-
1603 Servicestellen möglichst effizient gestalten zu können, gilt es, die IT-
1604 Landschaft an den Schulen möglichst zu standardisieren, sowohl software- als
1605 auch hardwareseitig. Die an den Schulen genutzten Programme sollen idealerweise
1606 Open Source sein. Für lizenzpflchtige Programme soll geprüft werden, ob eine
1607 Lizenzierung über die städtischen Bibliotheken bzw. die Schulbibliotheken
1608 möglich ist.

1609 Wir streben mittelfristig an, dass alle Schüler*innen mit zeitgemäßer Hardware
1610 lernen können. Hierfür sollen Mittel des Digitalpakts 2.0 eingesetzt werden.
1611 Zusätzlich wollen wir ein Programm aufsetzen, durch welches von Unternehmen und
1612 anderen gespendete zeitgemäße Laptops und Geräte aufbereitet und dann
1613 Schüler*innen bzw. bei ausreichend großen Stückzahlen auch Schulen zur Verfügung
1614 gestellt werden können.

1615 Wir streben mittelfristig an, dass allen Schüler*innen ein individuelles
1616 digitales Endgerät zur schulischen Nutzung zur Verfügung steht. Hierfür sollen
1617 vorrangig Mittel des Digitalpakts 2.0 eingesetzt werden.

1618 Sicher in Bildungseinrichtungen ankommen

1619 Uns GRÜNEN sind sichere Verkehrswege zu Bildungseinrichtungen ein besonderes
1620 Anliegen. Wir setzen uns schon lange unter dem Motto „Tempo 30 vor Schulen und
1621 Kitas“ für eine Verkehrsberuhigung rund um diese Einrichtungen ein, um Kindern
1622 einen sicheren Weg zu ermöglichen. Die eingerichteten Tempo-30-Zonen müssen
1623 verstärkt kontrolliert werden. Für sichere Schulwege wollen wir zudem die
1624 Ausweitung des Einsatzes von Lotsen fördern und mehr Fußgängerüberwege auf
1625 typischen Schulwegrouten einrichten.

1626 Bei Straßenbauprojekten sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit
1627 zum Beispiel an Kreuzungen besondere Berücksichtigung finden. Schulstraßen sehen
1628 wir als ein geeignetes Mittel, um die Verkehrssituation vor Schulen sicherer zu
1629 gestalten. Wir unterstützen und begleiten Standorte, welche dieses Projekt
1630 durchführen wollen.

1631 Sprachförderung intensivieren – bedarfsgerechtes Ganztagsangebot

1632 Kommunikation und Sprache bilden die Grundlage sozialer Beziehungen und
1633 erfolgreichen Lernens. Kinder brauchen dafür eine stabile sprachliche Basis. Wir
1634 erwarten, dass die Stadt ihre Möglichkeiten zur Sprachförderung ausschöpft. Dies
1635 bezieht sich neben dem Bereich Schule auch auf Kindertagesstätten. Die
1636 Integration von Sprachtherapeut*innen bildet eine wichtige Voraussetzung. Wir
1637 unterstützen dafür die Weiterentwicklung und bedarfsgerechte Ergänzung der
1638 Sprach-Kitas durch den Freistaat neben weiteren integrativen Maßnahmen. Wir
1639 GRÜNE wollen so eine möglichst gute Vorbereitung auf die Schule ermöglichen. Für
1640 den Eigenbetrieb Kindertagesstätten wollen wir ein darauf ausgerichtetes
1641 Weiterbildungsprogramm ins Leben rufen sowie regelmäßige Qualifizierungsangebote
1642 einrichten. Kindergärten, Schulen und berufsbildende Schulen in freier
1643 Trägerschaft sind eine wichtige Ressource der städtischen Bildungslandschaft und
1644 sollten deshalb von der Stadt im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten ebenso
1645 im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache unterstützt werden.
1646 Spracherfahrungen mehrsprachiger Kinder brauchen dabei dringend eine positive
1647 Berücksichtigung

1648

1649 Kindertagesbetreuung weiterentwickeln

1650 Qualitativ gute Kindertagesbetreuung ist die Grundlage für die Vereinbarkeit von
1651 Familie und Beruf und der Grundstein für die Bildungsbiografie. Dafür braucht
1652 Dresden auch künftig vielfältige Betreuungsangebote, die den Familien flexible
1653 und passfähige Lösungen bieten. Für die vielfältigen Anforderungen mit Blick auf
1654 Spracherwerb, Nachhaltigkeit, interkulturelle Kompetenz, Demokratiebildung,
1655 Inklusion und Förderung sozialer Kompetenzen brauchen Fachkräfte regelmäßig und
1656 zuverlässig Zugang zu Angeboten der Fortbildung, der Fachberatung, der
1657 beruflichen Praxisberatung und zum kollegialen Austausch sowie Ausstattung und
1658 gute Vernetzung. Der Personalschlüssel muss diese Freiräume schaffen und
1659 gleichzeitig Personalschwankungen durch Krankheit etc. berücksichtigen.

1660 Ernährung und Bewegung als Lernfelder in Kita und Schule verankern

1661 Eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung bilden die Grundlage für
1662 eine altersgerechte Entwicklung. Wir GRÜNE sehen es als essentiell an, dass
1663 Kinder bereits im jungen Alter saisonale und regionale Lebensmittel als festen
1664 Bestandteil in ihrem Alltag kennen. Wir wollen das Schul- und Kitaessen diesem
1665 Standard anpassen und dabei auch den Anteil an weggeworfenen Speisen minimieren.
1666 Weiterhin sollen Bewegungs- und Sportangebote in den Einrichtungen gefördert

1667 werden. Neben zeitlichen Möglichkeiten müssen auch entsprechende Örtlichkeiten
1668 geschaffen werden, um Kindern und ihren Familien genügend Raum bieten zu können.
1669 Dafür müssen ebenfalls Sporthallen instandgesetzt bzw. neu errichtet werden.

1670 Erwachsenenbildung fördern

1671 Wir GRÜNE sprechen dem lebensbegleitenden Lernen eine besondere Bedeutung zu.

1672 Wir wollen die vielfältigen Institutionen der Erwachsenenbildung in Dresden, wie
1673 etwa Volkshochschule, städtische Bibliotheken und andere, die sich mit ihren
1674 Bildungsangeboten an ganz unterschiedliche Altersgruppen richten, unterstützen
1675 und fördern. Im Zuge der rasanten Entwicklung unserer Lebenswelt sind für ältere
1676 Menschen verschiedenste Bildungsangebote von besonderer Bedeutung.
1677 Seniorenbegegnungsstätten sind wertvolle Institutionen im Sozialraum, die
1678 gestärkt werden müssen. Neben der Möglichkeit der formalen Bildung übernehmen
1679 diese Treffpunkte auch die Aufgabe des Erhalts bzw. Aufbaus von sozialen
1680 Kontakten auch im Alter. Wir GRÜNE wollen sicherstellen, dass dafür im ganzen
1681 Stadtgebiet ausreichend Räume zur Verfügung stehen.

1682 Wir setzen uns dafür ein, dass es auch in den Randgebieten der Stadt mehr
1683 Bildungseinrichtungen und entsprechende Angebote gibt. Die Zweigstellen der
1684 Städtischen Bibliotheken spielen hier eine entscheidende Rolle. Es braucht neben
1685 geeigneten Räumen v.a. auch entsprechendes Personal, um diese mit Leben zu
1686 füllen und eine angemessene Betreuung der Angebote sicherzustellen. Dazu bedarf
1687 es auch der Förderung und des Ausbaus des kommunalen Ehrenamts.

Beschluss VIII. Dresden begeistert alle – große und kleine Kunst in der ganzen Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1688 VIII. Dresden inspiriert alle – Kunst und Kultur für die ganze Stadt

1689 Dresden weist eine lebendige Kulturszene und eine große Dichte an

1690 strahlkräftigen Kultureinrichtungen auf. Diese Vielzahl und Qualität gilt es

1691 auch für künftige Generationen zu sichern.

1692 Wir BÜNDNISGRÜNE wollen die Kunst- und Kulturszene in der Stadt schützen, denn

1693 sie ist eine wichtige Basis und ein Indikator für die demokratische

1694 Gesellschaft. Gerade in Zeiten, in der diese unter Druck gerät, gilt es, die

1695 Freiheit der Kunst gegen Angriffe zu verteidigen. Die gesellschaftliche Relevanz

1696 von Kultur erschließt sich aktuell umso mehr: Sie verbindet verschiedene soziale

1697 Gruppen, sie ist ein Aushandlungs- und Experimentierfeld für gesellschaftliche

1698 Diskussionen und bietet einzelnen die Möglichkeit, sich auszudrücken und

1699 Selbstwirksamkeit zu erfahren. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass noch mehr

1700 Menschen am Kultur-Erleben und -Schaffen in Dresden teilhaben können.

1701 Daneben wollen wir GRÜNE insbesondere auch die Freie Szene Dresdens stärken. In

1702 den vergangenen Jahren war sie von der Corona-Pandemie in besonderem Maße

1703 betroffen. Die oftmals schlechten Arbeitsbedingungen und Finanzierungslücken

1704 traten offen zu Tage. Gerade deshalb muss Dresden seiner Verantwortung hier

1705 künftig noch besser gerecht werden.

1706 Die Freie Szene stärken

1707 Wenn Dresden das kreative Potential in der Stadt ausschöpfen will, braucht es

1708 bessere Rahmenbedingungen für die Freie Szene. Die Verwaltung sollte sich

1709 deshalb noch mehr als Dienstleisterin des Kulturbereichs verstehen, die im

1710 ständigen Austausch mit den Kulturakteur*innen steht, bestehende Barrieren

1711 abbaut und die eigene Arbeit – auch bei den verschiedenen Förderinstrumenten –

1712 agil den aktuellen Herausforderungen anpasst.

1713 Die Akteur*innen der Freien Szene stehen gegenüber den kommunalen

1714 Kultureinrichtungen personell, strukturell und organisatorisch schlechter da,

1715 produzieren aber ebenso innovative Angebote für die Stadt. Wir setzen uns dafür

1716 ein, dass sich beide Seiten gegenseitig bereichern und unterstützen können. Dazu

1717 wollen wir eine interdisziplinäre Vernetzung der Dresdner Kulturschaffenden

1718 ermöglichen, die durch die Kulturverwaltung begleitet und unterstützt wird.

1719 Für die kommunale Kulturförderung als wichtige Finanzierungsquelle der Freien

1720 Szene möchten wir einen Inflationsausgleich durchsetzen und damit einen

1721 automatischen Mittelaufwuchs, um die Breite der geförderten Kulturszene

1722 langfristig zu erhalten und für die Institutionen und Akteur*innen bessere

1723 Planbarkeit über mehrere Förderperioden hinweg zu erreichen.

1724 Kunst und Kultur fair bezahlen

1725 Dresden kommt seiner Verpflichtung, Kulturschaffende fair zu bezahlen noch nicht
1726 in ausreichendem Maße nach. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt
1727 zukünftig verbindliche Honoraruntergrenzen und eine
1728 Ausstellungsvergütungsrichtlinie für die kommunale Kulturförderung einführt. Als
1729 Grundlage dafür kann das Konzeptpapier der Stadtverwaltung „Fair in Dresden“
1730 dienen. Dazu müssen die Mittel der kommunalen Kulturförderung erhöht werden und
1731 insbesondere bei der Projektförderung faire Künstler*innen-Honorare finanziert
1732 werden.

1733 Aber auch in den städtischen Kultureinrichtungen arbeiten Angestellte und
1734 Honorarkräfte häufig noch nicht unter fairen Bedingungen. Wir setzen uns deshalb
1735 ebenso hier für eine faire Vergütung und gute Arbeitsbedingungen aller
1736 Mitarbeiter*innen ein – egal ob als festangestellte oder als freie..

1737 Kultur braucht Raum

1738 Die Atelier-, Arbeits- und Proberaumsituation in Dresden ist seit vielen Jahren
1739 angespannt. In den vergangenen Jahren sind noch mehr Räume in der Stadt
1740 weggefallen. Damit Dresden attraktiv für Kulturakteur*innen bleibt, muss die
1741 Stadt sie bei der Raumsuche unterstützen. Deshalb braucht es eine städtisch
1742 geförderte Kreativraumbörse, die bei der Vermittlung von Räumen hilft. Wir
1743 wollen zudem auch mit dem Citymanagement zusammenarbeiten, um mehr temporäre
1744 Nutzungen, insbesondere von leerstehenden Ladengeschäften, zu ermöglichen.

1745 Wir GRÜNE setzen uns zudem für die Schaffung eines städtischen Atelier- und
1746 Probenhauses ein, um der Raumknappheit zu begegnen. Dafür möchten wir die
1747 ehemaligen Gebäude der Staatssoperette in Leuben nutzen. Dieser Standort ist
1748 bereits im kommunalen Besitz und kann für den Dresdner Osten wieder ein
1749 wichtiger Kultuort werden.

1750 Langfristig benötigt Dresden einen Gesamtplan, um der Raumknappheit bei Kultur-
1751 und Kreativorten, insbesondere von bezahlbaren Probe- und Atelierräumen, zu
1752 begegnen, und die nötigen finanziellen Mittel, um diesen auch zu realisieren.
1753 Wünschenswert wäre dabei eine dezentrale Verteilung solcher Orte, damit Kunst
1754 und Kultur auch in den Stadtteilen für mehr Menschen erreich- und erlebbar wird.
1755 Die aktuell bereits bestehende Raumförderung wollen wir ausweiten, damit mehr
1756 Kulturschaffende diese nutzen können.

1757 Ein Ankaufsetat für kommunale Grundstücke kann hierbei ein wichtiger Baustein
1758 für den Kulturbereich sein, um Orte für eine kulturelle, soziale und
1759 gemeinschaftliche Nutzung zu erhalten und auch neue zu schaffen.

1760 Die Vielfalt der Städtischen Häuser erhalten

1761 Dresdens kommunale Kulturinstitutionen sind ein Garant für die Vielfalt der
1762 städtischen Kulturlandschaft. Sie schaffen ein breites Angebot sowohl für
1763 Einwohner*innen als auch für Tourist*innen. Diese Vielfalt wollen wir
1764 langfristig sichern und weiterentwickeln, zeitgemäße Strukturen, Programmatik
1765 und mehr Nachhaltigkeit fördern sowie die Einrichtungen dabei unterstützen, die
1766 in den letzten Jahren gestiegenen Personal- und Betriebskosten zu decken. Wir
1767 wollen die dringend erforderliche Sanierung wichtiger Kultureinrichtungen, wie
1768 zum Beispiel die Technischen Sammlungen Dresden, vorantreiben.

1769 Wir unterstützen zudem den Ankauf der Robotron-Kantine als neuen Standort für
1770 das Kunsthause Dresden und die Ostrale. Der alte Standort des tjg in Dresden-

1771 Cotta soll bei der Entwicklung im Rahmen einer EFRE-Förderung eine kulturell-
1772 öffentliche Nachnutzung erhalten.

1773 Green Culture: Mehr Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb anstreben

1774 Auch für viele Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden stellt sich in Zeiten
1775 von Klimakatastrophe und Ressourcenverschwendungen die Frage nach Green Culture
1776 und mehr Nachhaltigkeit. Es gibt bereits viele Initiativen und Akteur*innen in
1777 Dresden, die mit großem Einsatz versuchen, ressourcenschonender zu arbeiten und
1778 den Kulturbetrieb ökologisch auszurichten. Der neu eingeführte digitale CO₂-
1779 Rechner ist hierbei ein wichtiges Instrument - nicht nur für die
1780 Kultureinrichtungen, sondern auch für die Freie Szene. Mit diesem lassen sich
1781 erstmals genaue Emissionen im Kulturbetrieb bemessen und anhand dieser Daten
1782 konkrete Maßnahmen zur Reduktion ableiten.

1783 Wir unterstützen den von der Landeshauptstadt Dresden begonnenen Prozess
1784 „Culture for Future“, um Nachhaltigkeitsstrategien mit den städtischen
1785 Kultureinrichtungen zu entwickeln. Diesen wollen wir auf weitere Institutionen
1786 ausweiten. In der Kulturverwaltung wollen wir mehr Personalstellen schaffen, die
1787 diesen Prozess in den Kultureinrichtungen und in der Freien Szene unterstützen.

1788 In der Materialwirtschaft des Kulturbereichs kann mit mehr Re- und Upcycling
1789 ressourcenschonender gearbeitet werden und können konkrete Schritte hin zu einer
1790 Kreislaufwirtschaft gegangen werden. Wir wollen deshalb Upcycling in der Kunst
1791 fördern und setzen uns für die Idee des Reallabors Zentraldepot ein.

1792 Innerhalb der Dresdner Eventkultur wie bei Festivals oder Stadt(teil)festen
1793 wollen wir mehr Nachhaltigkeitsstrategien und Recycling unterstützen und die
1794 städtische Förderung verstärkt an umweltfreundliches Handeln knüpfen.

1795 Kulturelle Bildung von Anfang an etablieren

1796 Kulturelle Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher muss sie
1797 allen Menschen ermöglicht werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer
1798 Lebenssituation. Die Auseinandersetzung mit Kultur schult und schärft emotionale
1799 und soziale Schlüsselkompetenzen.

1800 Besonders an Schulen und Kitas braucht es deshalb mehr Angebote der Kulturellen
1801 Bildung, da hier wichtige Grundlagen gelegt werden, um Kinder an Kunst und
1802 Kultur heranzuführen. Um dies gerade im Hinblick auf einen größer werdenden
1803 Lehrer*innenmangel zu ermöglichen, möchten wir mehr freischaffende
1804 Künstler*innen in die Kulturelle Bildung einbeziehen. Dazu muss die Vermittlung
1805 zwischen Schulen und Kitas sowie den Künstler*innen vereinfacht werden. Wir
1806 schlagen dazu die Einrichtung einer/eines Kulturagent*in innerhalb der
1807 Kulturverwaltung vor, die/der ein Gesamtkonzept für Dresden entwickelt und bei
1808 Vermittlung und Beratung hilft.

1809 Daneben wollen wir den Betrieb der Schulbibliotheken weiterführen und
1810 langfristig alle Schulen damit ausstatten. Dies soll in Zusammenarbeit und unter
1811 Federführung der Städtischen Bibliotheken geschehen.

1812 Darüber hinaus werden wir die Zusammenarbeit bei der kulturellen Bildung auf
1813 Ebene der Stadtteile, unter Einbeziehung der Stadtbezirksbeiräte, verbessern und
1814 dafür Sorge tragen, dass es ausreichend viele Angebote der kulturellen Bildung
1815 auch im unmittelbaren Lebensumfeld gibt.

1816 Stadtteilkultur und kulturelle Teilhabe ausbauen

1817 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass kulturelle Angebote auch vor der eigenen
1818 Haustür erlebbar sind. Die Vielfalt der Dresdner Stadtteilfeste wollen wir darum
1819 erhalten und werden diese im Stadtrat und den Stadtbezirksbeiräten weiter
1820 unterstützen.

1821 Unser Ziel ist es außerdem, dass langfristig alle Stadtteile Kultur- und
1822 Nachbarschaftszentren mit niederschwelligen kulturellen Angeboten erhalten.
1823 Diese Stadtteil- und Nachbarschaftszentren können auch als Freiräume für die
1824 individuelle Nutzung der Einwohner*innen und als Begegnungsorte dienen.

1825 Die Städtischen Bibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag für das Kultur- und
1826 Bildungserlebnis vor der eigenen Haustür: als Medienorte, Raum für Begegnungen
1827 und als Orte der kulturellen Bildung. Wir wollen diese wichtige Arbeit der
1828 Bibliotheken weiter durch eine auskömmliche Finanzierung sicherstellen. Die
1829 aktuellen Standorte wollen wir langfristig erhalten und die Erreichbarkeit für
1830 die verschiedenen Nutzer*innengruppen erhöhen, indem wir uns für erweiterte
1831 Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag einsetzen.

1832 Clubkultur & Open Air Events als Teil der Jugendkultur unterstützen

1833 In einer dichter werdenden Stadt sinkt die Anzahl an Freiräumen auch für die
1834 Dresdner Clubszene. Wir GRÜNE möchten diese als essentiellen Teil des
1835 kulturellen Lebens in Dresden erhalten. Um einer weiteren Verdrängung der Szene
1836 entgegenzuwirken, müssen die Orte der Clubkultur zukünftig bei der Aufstellung
1837 von Bebauungsplänen geschützt werden.

1838 Wir GRÜNE möchten auch dem Bedürfnis vieler Menschen nach mehr Freiheiten im
1839 öffentlichen Raum entgegenkommen. Freiluftpartys gehören in Dresden inzwischen
1840 fest zur subkulturellen Szene. Aufgrund des bisherigen generellen Verbotes
1841 finden diese Veranstaltungen oft an Orten statt, die aus Umwelt-, Natur- und
1842 Lärmschutzgründen sowie gerade im Hochsommer aus Brandschutzaspekten nicht
1843 geeignet sind. Wir möchten nichtkommerzielle Freiluftpartys auf ausgewählten
1844 städtischen Flächen unter Berücksichtigung des Lärm- und Naturschutzes mit einem
1845 einfachen Anmeldeverfahren ermöglichen.

1846 Mehr Kunst im öffentlichen Raum und legale Flächen für Streetart und Graffiti

1847 Kunst im öffentlichen Raum gehört zum Wesen einer Großstadt. Sie stößt Debatten
1848 an, ist wichtiger Teil der Erinnerungskultur und kommentiert das Zeitgeschehen.
1849 Wir GRÜNE wollen deshalb ein Prozent des Kulturetats für Kunst im öffentlichen
1850 Raum einsetzen. UrbanArt (StreetArt und Graffiti) ist ein wesentlicher
1851 Bestandteil dieser Kunstform und trägt durch ihren oft spontanen, humorvollen
1852 und kommentierenden Charakter zum öffentlichen Diskurs bei. Wir werden deshalb
1853 mehr legale Flächen für Graffitikunst schaffen und wollen ausgewählte Flächen in
1854 städtischem Eigentum dafür freigeben.

1855 Straßenkunst und deren Qualität fördern

1856 Wir wollen die Entwicklung von Dresdens Straßenkunstszene weiter fördern.
1857 Vielfalt in den Angeboten, Abwechslung und künstlerische Qualität sollen auch
1858 durch städtische Maßnahmen und Vorgaben gestärkt werden. Einen Ausschluss von
1859 Darbietungen aufgrund von Instrumenten mit integrierten oder externen
1860 Verstärkern lehnen wir ebenso ab, wie eine weitere Enschränkung von Kunst,
1861 welche von Musik begleitet wird. Den Ausgleich mit den Interessen von

1862 Anwohner*innen wollen über Lautstärkenregelungen und vernünftige Festlegungen zu
1863 Plätzen und Zeiten erreichen. Die Bürokratischen Hürden müssen insgesamt aber
1864 auf das notwendigste begrenzt bleiben. Wir setzen uns für einen kontinuierlichen
1865 Austausch zur Straßenkunst, deren Chancen und Problemlagen ein. Bei anstehenden
1866 Umgestaltungen innerstädtischer Plätze wollen wir prüfen wo attraktive und
1867 konfliktarme Auftrittsorte für Straßenkunst entstehen können. Die Stadt soll
1868 auch deine Bühne sein.

Beschluss IX. Dresden nimmt Anlauf – Bewegung in der Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1869 IX. Dresden nimmt Anlauf – Bewegung in der Stadt

1870 Über 60 Prozent aller Dresdner*innen sind sportlich aktiv. Etwa drei Viertel der
1871 Sporttreibenden tun das selbstorganisiert: Sie joggen, schwimmen, klettern,
1872 fahren Fahrrad, betreiben Fitnesstraining und vieles mehr. Daneben bieten über
1873 300 Vereine und eine Vielzahl kommerzieller Anbieter*innen die Möglichkeit,
1874 gemeinsam mit anderen Sport zu treiben. Gerade die Sportvereine übernehmen dabei
1875 wichtige soziale Aufgaben für unsere Stadt. Sie führen Kinder und Jugendliche an
1876 Sport und Bewegung heran, sie sind Orte der sozialen Integration, bringen
1877 Menschen zusammen und tragen damit zu einem demokratischen Miteinander bei.

1878 Wir GRÜNE verstehen uns deshalb sowohl als Interessenvertreter*innen des
1879 Breiten- und Freizeitsports als auch des Leistungs- und Spitzensports. Letztere
1880 haben eine wichtige Vorbildfunktion und können insbesondere junge Menschen für
1881 sportliche Aktivität begeistern.

1882 Wir GRÜNE wollen die Dresdner Sportlandschaft noch stärker vernetzen und die
1883 aktuellen Planungen evaluieren, um eine nachhaltige und ökologische Entwicklung
1884 voranzubringen, einer sich ändernden Demografie Rechnung zu tragen und für mehr
1885 Chancengleichheit aller Dresdner*innen zu sorgen.

1886 Miteinander Sport treiben: Teilhabe für alle Menschen ermöglichen

1887 Wir GRÜNE setzen uns für den Ausbau von Sportangeboten ein, die für alle
1888 Altersstufen und Geschlechter gleichberechtigt Zugang zu Freizeit-, Breiten- und
1889 Leistungssport gewähren. Wir werden unsere Anstrengungen gegen Gewalt, Rassismus
1890 und Diskriminierung im Sport weiter verstärken. Dafür arbeiten wir eng mit dem
1891 Stadtsportbund und seinen Sportvereinen zusammen.

1892 Die Sportangebote für Kinder und Jugendliche werden wir ausweiten und die
1893 Kooperation von Schulen und Sportvereinen stärker vorantreiben. Besonders
1894 unterstützen wir Angebote für Mädchen in Sportarten, die aktuell noch
1895 jungsdominiert sind wie zum Beispiel Fußball. Zudem braucht es mehr bezahlbare
1896 Sportangebote für Kinder, Familien und junge Mütter. Gerade für Dresdner*innen,
1897 die nur wenig Geld zur Verfügung haben, werden wir den Zugang zu Sportangeboten
1898 ermöglichen und erleichtern.

1899 Die Förderung der Inklusion im Breiten- und Vereinssport wollen wir weiter
1900 ausbauen. Dafür bedarf es nicht nur mehr barrierefreier Sportstätten, sondern
1901 auch einer kontinuierlichen Fortbildung für Übungsleiter*innen.

1902 Die Infrastruktur für einen starken Sport modernisieren

1903 Es ist eine zentrale Aufgabe der kommunalen Sportpolitik, Räume für
1904 Freizeitsport bereitzustellen, diese instand zu halten und die Sportvereine bei
1905 der Schaffung und dem Erhalt der Infrastruktur zu unterstützen. Wir setzen uns
1906 deshalb weiter dafür ein, die Dresdner Sportstätten sukzessive zu sanieren. Wir

1907 unterstützen das Projekt, den denkmalgeschützten Lokschuppen am Bahnhof Neustadt
1908 zu sanieren und daraus ein Sport- und Gesundheitszentrum zu entwickeln.

1909 Insbesondere möchten wir GRÜNE mehr vereinsungebundene Sportflächen
1910 bereitstellen, indem wir den öffentlichen Zugang zu Sportstätten, zum Beispiel
1911 durch Öffnung von Schulsportanlagen, ermöglichen und indem wir uns für mehr
1912 Freizeit- und Breitensportangebote in den Wohnquartieren einsetzen.

1913 Wir wollen zudem, dass das Sportangebot der Stadt in Zukunft noch stärker mit
1914 den Bedürfnissen einer alternden, multikulturellen und zunehmend
1915 gesundheitsorientierten Gesellschaft in Einklang gebracht wird und werden
1916 deshalb mehr „Bewegungsräume“ mit Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum
1917 schaffen, zum Beispiel Fitnessparcours, Laufstrecken, Skate-Anlagen oder
1918 Basketballplätze, aber auch altersgerechte Sportangebote und
1919 Mehrgenerationenplätze. Bei der Planung neuer Parks oder deren Erweiterung
1920 wollen wir stets auch Sportmöglichkeiten vorsehen.

1921 Neben Investitionen in die Dresdner Sportlandschaft wie zum Beispiel die
1922 Errichtung einer Multifunktionsarena am Dresdner Flughafen setzen wir uns auch
1923 für die auskömmliche Ausstattung der konsumtiven Mittel in der Sportförderung
1924 ein.

1925 Die Städtischen Bäder und den Schwimmsport in Dresden unterstützen

1926 Seit Gründung der Dresdner Bäder GmbH im Jahre 2013 wurden über 80 Millionen
1927 Euro in die Schwimmhallen und Freibäder Dresdens investiert. Das wurde
1928 insbesondere durch den Verlustausgleich innerhalb des Stadtwerke-Konzerns TWD
1929 (Technische Werke Dresden) möglich. Als GRÜNE sehen wir die Zukunft der Bäder
1930 GmbH weiterhin als Tochterunternehmen der TWD. Dafür gilt es jedoch, die Arbeit
1931 der Bäder GmbH und ihrer Entscheidungsfindungen noch transparenter zu machen.

1932 Dabei ist uns bewusst, dass der Verlustausgleich auf 15 Millionen Euro pro Jahr
1933 gedeckelt ist. Um höheren Verlusten, zum Beispiel durch steigende
1934 Betriebskosten, zu begegnen, setzen wir uns für die Nutzung der
1935 Schwimmhallendächer mit Solaranlagen ein, die sowohl die notwendige Wärme als
1936 auch Strom erzeugen. Neue Schwimmhallen wollen wir betriebskostenoptimiert und
1937 mit besonderem Fokus auf nachhaltige Wärmenutzung errichten.

1938 Wir GRÜNE setzen uns für den Erhalt des Elbamare-Kombibades in Gorbitz, des
1939 Luftbades Döhlzschen und des Stauseebades in Cossebaude sowie für den Neubau
1940 einer Schwimmhalle in Klotzsche und ein neues Sachsenbad in Pieschen ein.
1941 Außerdem wollen wir sicherstellen, dass der Schwimmsport und die Dresdner
1942 Schwimmhallen ganzjährig nutzbar sind.

1943 Neben Schwimmangeboten für die Öffentlichkeit werden wir dafür Sorge tragen,
1944 dass ausreichend Schwimmkurse, insbesondere im Vorschulbereich, aber auch für
1945 Nichtschwimmer*innen jeden Alters, angeboten werden.

1946 Da wirkliche Kühlung nur technisch oder durch Bäume und Wasser herbeigeführt
1947 werden kann, plädieren wir GRÜNE dafür, die Dresdner Bäder als Teil des
1948 kommunalen Hitzeschutzkonzeptes zu begreifen und entsprechend zu erhalten,
1949 auszubauen und auskömmlich zu finanzieren.

1950 Sport hat eine Verantwortung für unsere Umwelt

1951 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass bei der Sanierung und beim Neubau von
1952 Sportstätten diese unter ökologischen Gesichtspunkten geplant, gebaut und
1953 betrieben werden. Neben der Einsparung von Energie und Ressourcen entlasten
1954 niedrige Betriebskosten die Umwelt und die Sportvereine. Insbesondere sehen wir
1955 großes Potenzial bei Photovoltaik auf Dachflächen.

1956 Die Errichtung von Kunstrasenplätzen mit ihren gesundheitlichen und ökologischen
1957 Negativwirkungen sehen wir kritisch und fordern den Einsatz von gesundheitlich
1958 und ökologisch unbedenklichen Baustoffen oder die deutlich kostengünstigere
1959 Errichtung von Rasenplätzen.

1960 Bei der Organisation und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen fordern wir,
1961 diese nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien durchzuführen. Dazu
1962 zählen unter anderem die Nutzung öffentlicher Mobilitätsangebote für die An- und
1963 Abreise von Athlet*innen und Gästen, der Einsatz von erneuerbaren Energien und
1964 die Versorgung durch lokale Cateringanbieter*innen.

1965 Sportvereine und Fankultur stärken

1966 Sport verbindet Menschen und stärkt damit den Zusammenhalt der Gesellschaft.
1967 Alle Vereine, insbesondere aber die zuschauerattraktiven Vereine, wie zum
1968 Beispiel die SG Dynamo Dresden, die Dresdner Eislöwen und der Dresdner
1969 Sportclub, sind daher aufgerufen, ihren Beitrag für ein demokratisches
1970 Miteinander zu leisten.

1971 Dynamo Dresden, der mitgliederstärkste Sportverein der Stadt, trägt hierbei eine
1972 besondere Verantwortung. Neben einem stärkeren und nachhaltigeren Engagement in
1973 der Gewaltprävention fordern wir BÜNDNISGRÜNE eine ernsthafte ambitionierte
1974 Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs.

1975 vorstehenden Absatz löschen, da es weiterhin um Dynamo Dresden geht. Wir GRÜNE
1976 stehen zu dem notwendigen Zuschuss an die Stadion Dresden Projektgesellschaft im
1977 Rahmen des Konzessionsvertrages, streben aber eine schrittweise Reduzierung des
1978 zusätzlichen Betriebskostenzuschusses, orientiert an der wirtschaftlichen
1979 Situation von Dynamo Dresden, und langfristig eine Umstrukturierung der
1980 Stadionverträge an, um eine faire Verteilung der Betriebskosten zu erreichen.
1981 Gleichzeitig fordern wir, dass dadurch freiwerdende finanzielle Mittel kleineren
1982 Sportvereinen zugutekommen.

1983 Fanprojekte, welche sich für eine positive, integrative Fankultur einsetzen,
1984 leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Wir GRÜNE setzen uns
1985 daher für eine weitere Unterstützung und nach Möglichkeit für einen weiteren
1986 Ausbau der Arbeit des Fanprojekts Dresden durch Einstellung weiterer
1987 Sozialarbeiter*innen ein.

Beschluss X. Dresden schafft Werte – für eine starke, vielfältige und nachhaltige Wirtschaft

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

2016 X. Dresden schafft Werte – für eine starke, vielfältige und nachhaltige

2017 Wirtschaft

2018 National wie international prägt die Halbleiterindustrie des „Silicon Saxony“

2019 die Wahrnehmung Dresdens als Wirtschaftsstandort. Deshalb begrüßen wir die

2020 zukünftige Ansiedlung von TSMC und begleiten die damit verbundenen

2021 Herausforderungen konstruktiv. Doch Dresden kann noch viel mehr. Die

2022 Landeshauptstadt verfügt jenseits der Mikroelektronik-Leuchttürme über eine

2023 vitale und vielfältige Wirtschaftslandschaft. Die kleinen und mittleren

2024 Unternehmen (KMU) bilden mit ihrer Vielzahl und Vielfalt das eigentliche

2025 Rückgrat der Dresdner Wirtschaft. Wir GRÜNE wollen, dass die Politik die

2026 Bedürfnisse der KMU in Zukunft stärker in den Fokus ihrer Bemühungen rückt.

2027 Die wirtschaftspolitischen Herausforderungen der Zukunft sehen wir vor allem in

2028 der zielgerichteten Wirtschaftsförderung für kleine und mittlere Unternehmen,

2029 dem Bürokratieabbau, der Digitalisierung und der Linderung des

2030 Fachkräftemangels.

2031 Dabei wollen wir den Fokus auf die Unterstützung der notwendigen

2032 Transformationen bezüglich Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und

2033 Gemeinwohlorientierung legen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf

2034 Kooperationen zwischen der Dresdner Wirtschaft und den zahlreichen

2035 Forschungseinrichtungen. Unser Ziel ist ein lebendiger und vielfältiger

2036 Branchen- und Unternehmensmix. So wollen wir Dresden von den Risiken

2037 konjunktureller Verwerfungen unabhängiger machen.

2038 Die zahlreichen kommunalen Unternehmen, an denen die Landeshauptstadt

2039 mehrheitlich oder zu Teilen beteiligt ist, zählen in ihrer Gesamtheit zu den

2040 bedeutenden Wirtschaftsfaktoren in Dresden. Diese kommunalen Unternehmen und

2041 städtischen Beteiligungen wollen wir in Zukunft stärker in die Pflicht nehmen,

2042 sich den ökologischen und sozialen Herausforderungen mit Weitblick zu stellen

2043 und mit innovativen Lösungen voran zu gehen.

2044 Kleine und mittlere Unternehmen als Rückgrat der Wirtschaft unterstützen

2045 Dresden hat sich zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort mit internationaler

2046 Strahlkraft entwickelt. Die global agierenden Hightech-Unternehmen im Dresdner

2047 Norden sind populäre Zugpferde für Unternehmensansiedlungen. Gleichzeitig bilden

2048 die kleinen und mittleren Unternehmen das Fundament unserer Wirtschaft und

2049 müssen stärker unterstützt werden.

2050 Eine gute und zielgerichtete Wirtschaftsförderung dient der kommunalen

2051 Zukunftssicherung. Deshalb fordern wir eine Neuausrichtung des Amtes für

2052 Wirtschaftsförderung. Zukünftig soll der Fokus stärker auf KMU, Handwerk sowie

2053 Existenzgründer*innen liegen. Als ersten Schritt fordern wir eine Befragung der

2054 zugehörigen Interessengruppen sowie eine darauf aufbauende Strategieentwicklung.

2055 Wir möchten im Amt für Wirtschaftsförderung eine Förderberatung etablieren, die

2056 diesem Namen gerecht wird. Dazu gehören feste Ansprechpartner*innen und eine
2057 professionelle sowie zielgerichtete Veröffentlichung von Förderprogrammen.
2058 Außerdem soll das Amt den Austausch zwischen Unternehmen und Branchen weiter
2059 fördern.

2060 In einer überalterten Gesellschaft tritt die Frage nach einer geordneten
2061 Unternehmensnachfolge zunehmend in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit IHK und
2062 Handwerkskammer wollen wir hierfür eine zentrale kommunale Beratungs- und
2063 Vermittlungsstelle schaffen.

2064 Wir GRÜNE setzen uns für die Bauwirtschaft und die Handwerks- und
2065 Gewerbebetriebe in der Stadt ein. Damit diese Betriebe die Chance haben, sich an
2066 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren der Stadt sowie der kommunalen Unternehmen
2067 zu beteiligen, werden wir weiterhin darauf achten, dass kleinteilige und
2068 gewerkeweise Ausschreibungen durchgeführt werden.

2069 Dresdens Wirtschaft braucht ausreichend Raum und genügend Räume, um sich zu
2070 entwickeln. Gleichzeitig müssen Gewerbegebiete nachhaltiger
2071 werden. Ein diesbezüglich wichtiger Schritt ist für uns die Erarbeitung eines
2072 stadtweiten Gewerbegebächenkatasters. Gleichzeitig wollen wir die
2073 Flächeneffizienz steigern und beispielsweise die Nachverdichtung bestehender
2074 Gewerbegebiete intensivieren. Wir GRÜNE wollen kommunale Gewerbegebiete
2075 zukünftig vorrangig im Erbbaurecht vergeben.

2076 Wir GRÜNE wollen Dresden als High-Tech-Standort weiter stärken und noch
2077 sichtbarer machen: Deswegen wollen wir in der kommenden Wahlperiode ein Konzept
2078 für eine Greentech-Leitmesse in Dresden erarbeiten und voranbringen.

2079 Nachhaltige, klimaneutrale und gemeinwohlorientierte Wirtschaft für Dresden
2080 Unternehmen werden in Zukunft nachhaltig und klimaneutral agieren müssen.
2081 Gleichzeitig müssen sie sich stärker am Gemeinwohl orientieren, damit
2082 Bürger*innen von einer starken Wirtschaft profitieren. Wir Bündnisgrüne wollen
2083 die Dresdner Wirtschaft bei dieser sozial-ökologischen Transformation
2084 bestmöglich unterstützen.

2085 Deswegen wollen wir einen stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeitsberichte und
2086 Gemeinwohlabilanzen legen. Denn diese bilden die Grundlage sozial-ökologischen
2087 Handelns und zeigen Handlungsfelder auf, mit denen an einer Umsetzung der
2088 globalen Nachhaltigkeitsziele gearbeitet werden kann. Zukünftig soll das Amt für
2089 Wirtschaftsförderung die KMU auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Gemeinwohl
2090 aktiver unterstützen.

2091 Es ist uns wichtig, die Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Denn die
2092 ressourcenschonende Wiederverwendung und -verwertung von Rohstoffen und
2093 Materialien ist ein zentrales Instrument einer nachhaltig ausgerichteten
2094 Wirtschaft. Hierfür ist es unabdingbar, dass in der Landeshauptstadt Zero-Waste-
2095 und Urban-Mining-Maßnahmen ausgebaut werden: Mit einem gezielten Monitoring
2096 sollen Rohstoffe und Materialien frühzeitig identifiziert und der
2097 Wiederverwendung zugeführt werden. Darunter fallen Konsumgüter genauso wie
2098 Infrastrukturen, Gebäude und Ablagerungen auf Deponien. Wir setzen uns außerdem
2099 dafür ein, entsprechende Forschungsergebnisse der Dresdner Hochschulen und
2100 Forschungseinrichtungen in konkrete Modellprojekte umzusetzen.

2101 Seit einigen Jahren ist Dresden „Fair Trade City“. Wir befürworten die
2102 Fortführung der Zertifizierung. Gleichzeitig wollen wir diese besser
2103 kommunizieren und noch mehr mit Leben füllen. Die bestehenden Zusammenschlüsse
2104 nachhaltiger und gemeinwohlorientierter Unternehmen in Dresden, zum Beispiel die
2105 Lokale Agenda für Dresden e.V., werden wir weiter stärken.

2106 Wir GRÜNE wollen auch die Tourismuswirtschaft stärken und nachhaltiger machen.
2107 Deshalb achten wir auf die Umsetzung der von uns im Stadtrat durchgesetzten
2108 Nachhaltigkeitsstrategie. Die Veranstaltungsbranche mit ihren zahlreichen
2109 Märkten und Events wollen wir zu mehr Nachhaltigkeit motivieren.

2110 Seit vielen Jahren engagieren wir uns für die Kultur- und Kreativwirtschaft, die
2111 mit einem Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro für etwa fünf Prozent der
2112 Dresdner Wirtschaftsleistung steht. Deshalb setzen wir uns weiterhin für die
2113 Erschließung und den Erhalt von bezahlbaren Arbeitsräumen ein, zum Beispiel
2114 mithilfe einer Kreativraumbörse. Gleichzeitig wollen wir die Vernetzung von
2115 Gewerbetreibenden, Handwerk sowie Kreativwirtschaft zum gegenseitigen Vorteil
2116 fortsetzen und intensivieren.

2117 Stadt und kommunale Unternehmen als nachhaltige Auftrag- und Arbeitgeber

2118 Wir wollen kommunale Unternehmen verstärkt zu sozial-ökologischen
2119 Innovationstreibern entwickeln und die Marktmacht der öffentlichen Hand bei der
2120 Beschaffung nutzen. Verwaltung, Eigenbetriebe und kommunale Unternehmen sehen
2121 wir zukünftig als Vorreiter für nachhaltige sowie gemeinwohlorientierte
2122 Beschaffung und Förderer regionaler sowie lokaler Wirtschaftskreisläufe. Deshalb
2123 setzen wir uns für Ausschreibungen ein, die folgende Kriterien stärker als
2124 bisher berücksichtigen: Nachhaltigkeits- und Umweltkriterien,
2125 Kreislaufwirtschafts-Aspekte, Tariftreue bzw. einen Vergabemindestlohn sowie
2126 Gleichstellungskriterien. Außerdem sollen innovative Start-Ups und
2127 Existenzgründer*innen mit Hilfe von Vergaben durch die öffentliche Hand gezielt
2128 gefördert werden.

2129 Um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein, müssen die kommunalen
2130 Unternehmen attraktive Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe sein. Deshalb wollen
2131 wir die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen weiter verbessern und fordern eine
2132 offene Unternehmenskultur sowie ein aktives Diversity Management, welches die
2133 interkulturellen Kompetenzen im Betrieb strukturell stärkt. Größere
2134 Anstrengungen sind auch bezüglich Geschlechtergerechtigkeit, Weiterbildung sowie
2135 der Reduzierung befristeter Jobs nötig. Ebenfalls treten wir dafür ein, dass
2136 sich die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Beteiligungsunternehmen
2137 entsprechende Maßnahmen fordert.

2138 Auch städtische Unternehmen und Einrichtungen wollen wir zur Erstellung von
2139 Nachhaltigkeitsberichten und Gemeinwohlabilanzen verpflichten.

2140 Qualifizierte Fachkräfte und Arbeitskräfte für die Dresdner Wirtschaft gewinnen

2141 Die Bekämpfung des Fachkräftemangels ist essenziell für die Zukunftsfähigkeit
2142 der Dresdner Wirtschaft. Wir fordern, die Dresdner Berufsorientierung und -
2143 beratung von Anfang an an den konkreten Bedarfen der Dresdner Wirtschaft
2144 auszurichten und für diese gezielt zu werben. Dabei wollen wir unter anderem die
2145 Rolle des Handwerks stärken.

2146

2147 Für Arbeitnehmer*innen und Auszubildende trägt eine aktive Interessenvertretung

2148 durch starke Gewerkschaften und mehr Tarifbindung zu attraktiven

2149 Arbeitsbedingungen bei.

2150 Um die existierenden und absehbar größer werdenden Lücken auf dem Arbeitsmarkt

2151 zu schließen ist es unerlässlich, ausländische Fachkräfte und Geflüchtete

2152 willkommen zu heißen und ihnen bei der Integration zu helfen. Dafür braucht es

2153 ein gesellschaftliches Klima von Weltoffenheit und Willkommenskultur sowie

2154 Integrationsprogramme, die über Staatsbürgerschaftsrecht und Sprachkurse

2155 hinausgehen. Wir unterstützen auch die Eigeninitiative von Handwerksbetrieben,

2156 sozialen Diensten, kleinen und mittelständischen Unternehmen, die aktiv um

2157 Arbeitskräfte aus dem Ausland werben.

2158 Unsere kommunale Verwaltung und Eigenbetriebe als große Arbeitgeber*innen in der

2159 Stadt sollen mit gutem Beispiel vorangehen und Konzepte entwickeln und umsetzen,

2160 die beweisen, dass Arbeitsmarktintegration und Diversity-Management zur Lösung

2161 der Fachkräfteknappheit beitragen.

2162 Das Jobcenter wollen wir stärker an den individuellen Bedürfnissen seiner

2163 Kund*innen ausrichten. Wir möchten erreichen, dass allen Kund*innen des

2164 Jobcenters eine konsequente Kommunikation in leichter Sprache angeboten wird,

2165 sodass Menschen mit Lese- oder Verständnisproblemen oder solche, die Deutsch

2166 lernen, eine Chance erhalten sich aktiv und angstfrei mit dem Jobcenter für die

2167 Arbeitssuche auseinander zu setzen. Die Zusammenarbeit des Jobcenters mit der

2168 Ausländerbehörde unter dem Dach des Dresden Welcome Centers soll ein

2169 bedarfsgerechtes Fallmanagement ermöglichen, das die Talente und Fähigkeiten von

2170 Menschen in den Mittelpunkt stellt und die Ermessensspielräume konsequent

2171 zugunsten der Arbeitsvermittlung einsetzt.

2172 Es gelingt in Dresden immer noch nicht ausreichend, die Absolventen*innen der

2173 zahlreichen Hochschulen in der Landeshauptstadt zu halten und in den

2174 Arbeitsmarkt zu integrieren. Hier sehen wir wichtige Potentiale und wollen die

2175 kommende Wahlperiode nutzen, um anhand einer Bestandsaufnahme Strategien und

2176 Bleibeperspektiven zu entwickeln.

Beschluss XI. Dresden für alle – eine freie und sichere Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

2177 XI. Dresden für alle – eine freie und sichere Stadt

2178 Die Landeshauptstadt ist eine sichere Stadt – dennoch gilt es, auch von Seiten
2179 der Stadt immer wieder auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren, die sich aus
2180 der Sicherheitslage in Dresden und dem Sicherheitsgefühl der Menschen in Dresden
2181 ergeben. Dabei setzen wir BÜNDNISGRÜNE auf stärkere Prävention statt unsinnige
2182 Verbote und lehnen unverhältnismäßige Einschränkung von Freiheitsrechten ab. Es
2183 gilt, stets auch das Agieren der Sicherheitsbehörden kritisch zu beleuchten.

2184

2185 Aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN braucht es, insbesondere zur Bekämpfung von
2186 Jugendkriminalität, eine konsequente Stärkung präventiver Ansätze und zwischen
2187 den Trägern der Jugend- und Straßensozialarbeit sowie Sicherheitsbehörden
2188 abgestimmte Strategien.

2189 In Dresden sind in den letzten Jahren die antidemokratischen Tendenzen immer
2190 sichtbarer geworden. Um den verfestigten rechtsextremen Entwicklungen
2191 entgegenzutreten, braucht es nicht nur eine Stärkung der Zivilgesellschaft und
2192 eine lebendige Demokratie, sondern auch eine zeitgemäße Erinnerungskultur als
2193 Grundlage einer gemeinsamen demokratischen Verortung der Dresdner*innen.

2194 Kommunale Kriminalprävention voranbringen

2195 Eine starke, breit angelegte und nachhaltige Präventionsarbeit ist der Schlüssel
2196 zur Kriminalitätsbekämpfung durch kommunale Akteure. Eine weitere Stärkung
2197 dieser Arbeit ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der Kern der kommunalen
2198 Sicherheitspolitik.

2199 Es gilt daher, die Neuausrichtung des Kriminalpräventiven Rates zu einem
2200 Kommunalen Präventionsrat mit einem Fokus auf der Prävention zu begleiten. Dabei
2201 wollen wir auch die städtebauliche Kriminalprävention in Dresden stärken und
2202 zukünftig für Stadtplanungsvorhaben ein Sicherheitsaudit entwickeln, welches die
2203 Auswirkung von Bauprojekten auf die Sicherheitslage überprüft und dadurch dazu
2204 beiträgt, unbelebte Plätze oder unbeleuchtete Wege auch aus Gründen der
2205 Sicherheit zu vermeiden. Ebenso soll die Vernetzung zwischen den bestehenden und
2206 neu zu schaffenden Stadtteilrunden und dem Kommunalen Präventionsrat gefördert
2207 werden.

2208 Als zentralen Punkt für eine wirksame Kriminalprävention gilt es, Freiräume,
2209 gerade für Jugendliche, stadtweit zu erhalten und zu fördern. Das Fehlen dieser
2210 Freiräume führt dazu, dass sich auch lärmintensive Aktivitäten auf Straßen und
2211 Plätze verlagern, bei denen es regelmäßig auch zu Konflikten mit dem
2212 berechtigten Ruhebedürfnis der Anwohner*innen kommt. Deshalb werden wir
2213 BÜNDNISGRÜNE uns für mehr niedrigschwellig nutzbare, nicht kommerzielle und
2214 selbstverwaltete Freiflächen für Kinder und Jugendliche in Dresden einsetzen und
2215 deren Erhalt fördern.

2216 Gemeinsam mit der Ordnungsbürgermeisterin werden wir Konzepte entwickeln, um
2217 Störungen von Anwohner*innen durch Lärm mittels geeigneter moderierter Prozesse
2218 zu reduzieren. Diese sollen es ermöglichen, die verschiedenen Vorstellungen zur
2219 Nutzung von Stadtvierteln stärker zum Wohle der Anwohner*innen in Einklang zu
2220 bringen.

2221 Freiheitsrechte auch auf kommunaler Ebene entschieden schützen

2222 Die Freiheit, sich auch im öffentlichen Raum unbehelligt von Eingriffen durch
2223 die Sicherheitsbehörden aufzuhalten zu können, ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein
2224 entscheidendes Element einer freiheitlichen Gesellschaft. Deshalb lehnen wir die
2225 polizeilich-präventive Videoüberwachung genauso als unverhältnismäßigen Eingriff
2226 in die Bürgerrechte ab wie anlasslose Kontrollen durch Sicherheitsbehörden.
2227 Ebenso sind für uns die Diskussionen um Alkoholverbote im öffentlichen Raum
2228 Ausdruck bloßer Symbolpolitik ohne Mehrwert für die Sicherheit der Menschen in
2229 Dresden. Unverhältnismäßigen Verschärfungen der Dresdner Polizeiverordnung
2230 erteilen wir daher eine klare Absage. Stattdessen setzen wir auf einen besseren
2231 Vollzug existierender Regelungen durch die Ordnungsbehörden. Wir verfolgen den
2232 Ansatz, etwaigen Fehlentwicklungen möglichst frühzeitig durch Kooperation der
2233 zuständigen Behörden und der Stadtbezirke mittels Kommunikation und Prävention
2234 entgegenzusteuern.

2235 Wir BÜNDNISGRÜNE stehen dafür, dass das Ordnungsamt keine Ersatzpolizei sein
2236 darf. Entsprechend werden wir Befugnisse rein auf die notwendige Erfüllung
2237 kommunaler Aufgaben begrenzen und lehnen eine weitere Aufrüstung ab. Die
2238 Mitarbeiter*innen müssen regelmäßig und verpflichtend hinsichtlich der
2239 Gewährleistung von Bürgerrechten und im Bereich der interkulturellen Kompetenz
2240 geschult werden.

2241 Dresden ist weiterhin eine der Hochburgen verfassungsfeindlichen
2242 Versammlungsgeschehens in Deutschland. Auch wenn die Akteure wechseln, bleibt
2243 eine der Konstanten die regelmäßige massive Beschneidung der Rechte von Teilen
2244 des demokratischen Gegenprotestes. Wir BÜNDNISGRÜNE werden uns weiterhin dafür
2245 einsetzen, dass das Versammlungsrecht in Dresden für alle Protestformen
2246 gleichermaßen gilt und durchgesetzt wird. Entsprechend werden wir die
2247 Ordnungsbürgermeisterin bei der Neuaufstellung der Versammlungsbehörde und der
2248 fortlaufenden Evaluation ihrer Tätigkeit unterstützen. Dazu braucht es einen
2249 regelmäßigen Austausch der Sicherheitsbehörden mit der Zivilgesellschaft, den
2250 wir als wichtige Grundlage für eine demokratische Protestkultur etablieren
2251 werden.

2252 Eine zeitgemäße Erinnerungskultur für eine demokratische Gesellschaft

2253 Nach wie vor ist Dresdens offizielle Erinnerungskultur sehr stark auf die
2254 Bombardierung im Jahr 1945 ausgerichtet. Wir GRÜNE streiten deshalb weiterhin
2255 dafür, Dresdens Rolle und Verantwortung während des Nationalsozialismus und der
2256 Shoah stärker in den Vordergrund zu stellen, um dem Dresdner „Opfermythos“
2257 entschieden entgegenzutreten.

2258 Dabei muss es auch um Veränderungen an bereits bestehenden Gedenkorten gehen wie
2259 dem Rondell auf dem Heidefriedhof, welches wir aus historischen Gründen
2260 erhalten, aber kritisch kontextualisieren wollen. Ein weiteres Ziel ist das
2261 Zugänglichmachen von anderen Orten wie dem Gelände des ehemaligen Judenlagers
2262 Hellerberg, in dessen Rahmen auch die Kindergrabanlage auf dem St. Pauli-

2263 Friedhof mit einer Namenstafel versehen werden soll. Den Alten Leipziger Bahnhof
2264 als Ort der Deportationen wollen wir zukünftig mit einem Gedenkort und einer
2265 Vermittlungs- und Begegnungsstätte für die Erinnerungsarbeit erschließen. Die
2266 Pläne für ein NS-Dokumentationszentrum, das Dresdens Rolle während des
2267 Nationalsozialismus dokumentiert und Vermittlungsangebote für die
2268 Stadtbevölkerung entwickelt, unterstützen wir. Ebenso setzen wir uns dafür ein,
2269 dass Dresden ein Jüdisches Museum erhält.

2270 Im neuen Beirat für Erinnerungskultur, der im Jahr 2024 seine Arbeit aufnimmt
2271 und aus der AG 13. Februar hervorgegangen ist, wollen wir gemeinsam mit
2272 vielfältigen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aktiv mitarbeiten. Außerdem
2273 werden wir die Neufassung des Dresdner Konzeptes für Erinnerungskultur als
2274 BÜNDNISGRÜNE konstruktiv begleiten.

2275 Neben der Erinnerungsarbeit an Nationalsozialismus und Shoah wollen wir andere
2276 Aspekte der Dresdner Erinnerungskultur breiter unterstützen. Ergänzend zu den
2277 verschiedenen zivilgesellschaftlichen Initiativen kommt dabei besonders dem
2278 Stadtmuseum Dresden eine zentrale Rolle zu. Die wichtige Arbeit des Museums, zum
2279 Beispiel bei der Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Dresdens, wollen wir
2280 strukturell und finanziell zukünftig stärker fördern.

2281 Wir setzen uns auch dafür ein, Dresdens plurale und demokratische Vergangenheit
2282 stärker in der Erinnerungskultur zu betonen. Entsprechende
2283 zivilgesellschaftliche Impulse werden wir auch zukünftig im Stadtrat
2284 unterstützen. Außerdem wollen wir mehr Frauen und queere Menschen im Stadtbild
2285 sichtbar machen, zum Beispiel bei der Benennung von Straßen und Plätzen.

2286 Rechtsextremismus mit einem Gesamtkonzept begegnen

2287 Asylfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus sind in unserer Stadt leider
2288 Alltag. Dem stellen wir BÜNDNISGRÜNE uns entschieden entgegen und werben für ein
2289 Dresden mit menschlichem Antlitz, welches die Menschenwürde schützt und
2290 Weltoffenheit auch im täglichen Miteinander lebt.

2291 Die Ziele der Städtekoalition gegen Rassismus müssen daher weiterverfolgt und
2292 umgesetzt werden. Institutionellem Rassismus muss mit professionellen Mitteln –
2293 wie Weiterbildung – entgegengewirkt werden. Damit Dresden als moderne und
2294 weltoffene Stadt auch den Fachkräftebedarf decken kann, muss in der Stadt ein
2295 Klima geschaffen werden, in dem sich Menschen unabhängig von ihrer Herkunft
2296 willkommen, wohl und sicher fühlen.

2297 Die entscheidende Waffe im Kampf gegen Rechtsextremismus und
2298 Menschenfeindlichkeit ist und bleibt eine starke Zivilgesellschaft, die unsere
2299 Demokratie verteidigt und sich rechtsextremen Äußerungen und Aktionen
2300 entschieden entgegenstellt. Wir stehen als Partei und Fraktion weiterhin an
2301 ihrer Seite. Deshalb werden wir die demokratische Zivilgesellschaft weiter auch
2302 aus städtischen Mitteln konsequent und mit einer langfristigen Perspektive
2303 fördern. Wir werden den Kampf gegen Rechtsextremismus weiter als eine gemeinsame
2304 Verantwortung aller Institutionen in unserer Stadt begreifen und wollen hierfür
2305 zusammen mit der Zivilgesellschaft ein entsprechendes Gesamtkonzept erarbeiten.

2306 Unter Einbeziehung von Akteuren der Zivilgesellschaft werden wir deshalb auch in
2307 Dresden ein Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und
2308 demokratiefeindlichen Bestrebungen auf den Weg bringen.

Beschluss XII. Dresden geht modern – für eine demokratischere und digitale Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

2018 XII. Dresden geht modern – für eine demokratischere und digitale Stadt

2019 Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für eine gut ausgestattete und leistungsstarke

2020 Stadtverwaltung, die für die Anliegen der Bürger*innen da ist und die Umsetzung

2021 der politischen Ziele des Stadtrates aktiv unterstützt.

2022 Der Anspruch an eine bürgerliche, flexible und transparente Verwaltung darf sich
2023 dabei nicht allein in der Architektur des neuen Verwaltungsrathauses

2024 widerspiegeln, sondern auch in einer offenen und den Anliegen der Bürger*innen

2025 zugewandten Verwaltungskultur. Hierfür braucht es nicht nur einen deutlichen

2026 Schub bei der Digitalisierung der Abläufe und Kontakte zu den Bürger*innen,

2027 sondern auch bestmöglich qualifizierte und motivierte Mitarbeiter*innen in der

2028 Stadtverwaltung. Deshalb wollen wir die Stadt als Arbeitgeberin attraktiver

2029 machen und eine neue Verwaltungskultur für die Landeshauptstadt etablieren, die

2030 sich den Grundsätzen der Transparenz, der Offenheit und der Bürgernähe

2031 verpflichtet fühlt.

2032 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine starke Demokratie. Dies gilt auch und
2033 gerade dann, wenn die freiheitliche Demokratie zunehmend durch recht extreme

2034 Kräfte in Frage gestellt und bekämpft wird. Weil der beste Schutz für eine

2035 lebendige Demokratie deren tagtägliche Verwirklichung ist, wollen wir in Dresden

2036 sowohl die gewählten Vertretungen der Bürger*innen stärken als auch die

2037 unmittelbaren Beteiligungsmöglichkeiten und Entscheidungskompetenzen der

2038 Einwohner*innen unserer Stadt ausbauen. Dabei werden wir vor allem die

2039 Möglichkeiten verbessern, mit denen sich die Menschen in Dresden mit ihren Ideen

2040 für ihr konkretes Umfeld und die Zukunft der Stadt einbringen können – denn je

2041 mehr Menschen aktiv ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft mitgestalten wollen, desto

2042 lebendiger wird unsere kommunale Demokratie werden. Deswegen stehen wir

2043 BÜNDNISGRÜNE für eine Wertschätzung und Stärkung des bürgerschaftlichen

2044 Engagements in Dresden ein.

2045 Nur eine digitale Verwaltung ist eine Verwaltung der Zukunft

2046 Eine moderne Verwaltung geht nur digital - sowohl in ihren internen Abläufen als

2047 auch im Kontakt zu den Bürger*innen. Deshalb wollen wir die Digitalisierung der

2048 Stadtverwaltung weiter entschieden vorantreiben. Mit der Digitalisierung muss

2049 dabei stets eine Optimierung der Prozesse für Verwaltung und Bürger*innen

2050 einhergehen. Gemeinsam mit den Bürger*innen möchten wir in einem

2051 Beteiligungsverfahren die bisherigen Erfahrungen der Menschen in Dresden mit der

2052 Digitalisierung und den Arbeitsabläufen in der Stadtverwaltung in den Blick

2053 nehmen und dabei konkrete Vorschläge der Bürger*innenschaft für die verbesserte

2054 Bearbeitung ihrer Anliegen durch die Stadtverwaltung aufzeigen.

2055 Bei jedem Schritt zur Digitalisierung werden wir auf höchsten IT-

2056 Sicherheitsstandards, wie Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bei Verwaltungsverfahren

2057 und der Möglichkeit verschlüsselter Kommunikation mit allen Behörden, bestehen.

2058 Den Bürger*innen muss dabei zugleich weiter die Möglichkeit des analogen Zugangs
2059 bleiben, damit sie auch weiterhin über diesen Weg direkt mit den Behörden
2060 Kontakt aufnehmen können.

2061 Dresden wird vielfältiger und internationaler. Das muss sich auch im digitalen
2062 Außenauftritt der Stadt stärker niederschlagen. Wir BÜNDNISGRÜNE werden uns
2063 deshalb dafür einsetzen, dass die häufigsten digitalen Verwaltungsverfahren auch
2064 mehrsprachig angeboten werden und der Internetauftritt der Landeshauptstadt auch
2065 über allgemeine Informationen hinaus mehrsprachig und in einfacher Sprache
2066 ausgebaut wird.

2067 Auch jenseits der Digitalisierung von Verfahren werden wir die
2068 Verwaltungsprozesse optimieren und zu einem spürbaren Abbau von Bürokratie für
2069 die Bürger*innen beitragen. Dazu müssen Antrags- und Genehmigungsprozesse
2070 kritisch überprüft und Impulse aus der Bevölkerung aufgenommen werden, welche
2071 Verfahren entbürokratisiert werden können.

2072 Eine bürgernahe Verwaltung der kurzen Wege

2073 Wir wollen die Prozessabläufe innerhalb der Verwaltung weiter optimieren und so
2074 zu einem spürbaren Bürokratieabbau für die Bürger*innen beitragen. Dazu müssen
2075 Antrags- und Genehmigungsprozesse kritisch überprüft und Impulse aus der
2076 Bevölkerung aufgenommen werden. Ein Ziel muss es sein, Entscheidungen der
2077 Verwaltung besser zu bündeln, damit es für Anliegen, die die Zuständigkeit
2078 mehrerer Behörden betreffen, nur eine zuständige Ansprechperson in der
2079 Verwaltung gibt. In einem ersten Schritt werden wir dazu das Veranstaltungsbüro
2080 der Stadt Dresden wieder in vollem Maße etablieren und bekannter machen, damit
2081 Menschen und Unternehmen, die in Dresden Veranstaltungen durchführen wollen,
2082 eine konkrete Ansprechperson für alle Anliegen und Anträge haben. Dieses Prinzip
2083 wollen wir anschließend auf weitere Teile der Stadtverwaltung ausdehnen, damit
2084 diese zu einer echten Dienstleisterin für die Bürger*innen wird.

2085 Die Bürgerbüros sind und bleiben weiterhin der erste Anlaufpunkt für viele
2086 Bürger*innen und deren Anliegen. Unabhängig von der weiteren Digitalisierung der
2087 Stadtverwaltung wollen wir die Struktur und das Leistungsspektrum der
2088 Bürgerbüros in Dresden erhalten und setzen uns dafür ein, dass diese mit
2089 ausreichend Personal ausgestattet sind, um die Anliegen der Menschen zügig zu
2090 bearbeiten.

2091 Um den direkten Kontakt der Bürger*innen mit der Verwaltung zu vereinfachen,
2092 werden wir die bestehenden digitalen Erreichbarkeitsmöglichkeiten, wie die
2093 sogenannte Dresden-App und den „Mängelmelder“ in einer App oder auf einer
2094 Plattform zusammenführen. Mittels dieser sollen die Menschen nicht nur Störungen
2095 und Probleme wie nicht geräumte Radwege oder durstige Bäume melden können,
2096 sondern auch einfache Anliegen, wie beispielsweise Versammlungsanzeigen, an die
2097 Verwaltung richten, Parkgebühren bezahlen und auch Petitionen mitzeichnen
2098 können.

2099 Eine gute und starke Verwaltung braucht das beste Personal

2100 In den kommenden fünf Jahren werden viele Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung
2101 in den Ruhestand gehen – gleichzeitig ist in den letzten Jahren die Konkurrenz
2102 um gut ausgebildete Fachkräfte massiv gestiegen. Fehlendes qualifiziertes
2103 Personal beeinträchtigt dabei nicht nur die Leistungsfähigkeit der Verwaltung an
2104 sich, sondern mittelbar auch unsere Demokratie. Denn nur, wenn die Verwaltung

2105 die ihr zugewiesenen Aufgaben gut erledigen kann, wird es ihr gelingen, die
2106 Regeln des freiheitlichen Rechtsstaates wirksam durchzusetzen und das Vertrauen
2107 in staatliche Institutionen zu stärken.

2108 Nur mit guter Planung und einer Stadt als attraktiver Arbeitgeberin kann und
2109 wird es gelingen, mittel- und langfristig ausreichend qualifiziertes Personal
2110 für die vielfältigen Aufgaben in der Stadtverwaltung zu finden. Deshalb werden
2111 wir uns weiter für ein integriertes Personalkonzept für die Landeshauptstadt
2112 einsetzen, aus dem klar hervorgeht, wann welche Stelle in der Verwaltung
2113 absehbar frei wird, wann man diese mit welchem Personal nachbesetzen muss, wie
2114 dieses Personal ausgebildet sein muss und wie lange der notwendige
2115 Wissenstransfer für die Stellen dauert.

2116 Wir werden eine Fortbildungsoffensive innerhalb der Stadtverwaltung anstoßen und
2117 uns dafür einsetzen, dass entsprechende Mittel zu Verfügung stehen, um die Fort-
2118 und Weiterbildung innerhalb der Verwaltung intensiv zu fördern. Damit wollen wir
2119 erreichen, dass die Landeshauptstadt als Arbeitgeberin im Kampf um das
2120 bestausgebildete Personal für eine gute Verwaltung auch stärker durch interne
2121 Qualifikation die notwendigen Bedarfe sichern kann.

2122 Das gegenwärtige System der Eingruppierung von Stellen werden wir einer
2123 kritischen Bewertung unterziehen, mit dem Ziel, dass sich die Übernahme von mehr
2124 Verantwortung auch in den Bezügen stärker widerspiegelt. Soweit dies rechtlich
2125 möglich ist, sollen Anforderungen an formale Qualifikationen bei sehr guter
2126 fachlicher und persönlicher Eignung keine starren Einstellungskriterien
2127 darstellen. Ebenso wollen wir durch die Vorgabe von Verfahrensgrundsätzen für
2128 die Stellenausschreibung nicht nur mehr externe Ausschreibungen erreichen,
2129 sondern auch eine unverzügliche Ausschreibung freiwerdender Stellen forcieren,
2130 um diese zügig nachbesetzen zu können. Dabei haben wir zum Ziel, dass Stellen,
2131 die besondere fachliche Kenntnisse verlangen, bereits deutlich vor Abgang der
2132 Stelleninhaber*innen nachbesetzt werden, um durch eine überlappende
2133 Stellenbesetzung eine bessere Einarbeitung von Nachfolger*innen und den
2134 notwendigen Wissenstransfer zu ermöglichen.

2135 Den Anteil von Frauen in Führungspositionen gilt es auch in der Dresdner
2136 Stadtverwaltung kontinuierlich zu erhöhen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich
2137 daher dafür ein, entsprechende Fortbildungsprogramme und Mentoringprogramme für
2138 Frauen in der Stadtverwaltung und in den städtischen Unternehmen weiter
2139 auszubauen. Bei der Besetzung von Kommissionen, Aufsichtsräten und Kuratorien
2140 durch die Landeshauptstadt werden wir auf die konsequente Anwendung der
2141 Quotenregelung des Sächsischen Gleichstellungsgesetzes hinwirken und wollen
2142 darüber hinaus mehr Frauen dazu ermutigen, Positionen in entsprechenden Gremien
2143 zu übernehmen.

2144 Wir werden mit einer gezielten Kampagne um Menschen mit Migrationshintergrund
2145 für die Stadtverwaltung werben, um diese vielfältiger und zeitgemäß
2146 aufzustellen. Die interkulturelle Kompetenz der Bediensteten der Stadtverwaltung
2147 muss durch regelmäßige Schulungen verbessert und stärker als bisher zur
2148 Voraussetzung für Beförderungen innerhalb der Stadtverwaltung gemacht werden.

2149 Mehr Transparenz für Dresdens Stadtverwaltung erreichen

2150 Weil die Beteiligung der Bürger*innen und die Wahrnehmung ihrer
2151 Entscheidungsrechte auch Information und Transparenz braucht, sprechen wir uns

2152 für eine Transparenzsatzung auf der Grundlage des Sächsischen
2153 Transparenzgesetzes für Dresden aus. Diese soll den Bürger*innen zukünftig den
2154 Zugriff auf alle Informationen ermöglichen, die der Verwaltung vorliegen – von
2155 Bauplanungen über Dienstanweisungen bis hin zu statistischen Daten.
2156 Perspektivisch sollen diese Informationen auf einer Transparenzplattform
2157 eingestellt werden und so ohne einen Antrag verfügbar sein.

2158 Auch die Dresdner Stadtverwaltung ist aufgrund ihrer Größe und vielfältigen
2159 Zuständigkeiten gefährdet für Fälle von Korruption. Um korruptes Verhalten zu
2160 verhindern und die Korruptionsprävention in der Stadtverwaltung zu fördern,
2161 wollen wir eine umfassende Compliance-Richtlinie auflegen, die auch die Grenzen
2162 von Verhalten aufzeigt, welches zwar nicht strafbar ist, aber den Ruf und die
2163 Integrität der Verwaltung beschädigen kann. Darüber hinaus muss ein
2164 eigenständiger und mit eigenem Personal ausgestatteter
2165 Antikorruptionsbeauftragter in der Stadtverwaltung eingesetzt werden, an den sich
2166 auch Bürger*innen wenden können, wenn sie einen Verdacht auf Korruption in der
2167 Verwaltung haben.

2168 Ebenso sollen die Beschäftigten der Stadtverwaltung, Mandatsträger*innen und
2169 Bürger*innen über das Hinweisgeberschutzgesetz und die Hinweisegebermeldestelle
2170 beim Staatsministerium für Finanzen umfassend informiert werden.

2171 Starke demokratische Vertretungen für ein modernes Dresden

2172 Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist klar, dass die Einwohner*innen starke gewählte
2173 Vertretungen haben müssen, welche die Verwaltung kontrollieren und die zentralen
2174 politischen Richtungsentscheidungen für die Landeshauptstadt treffen. Deswegen
2175 wollen wir sowohl die Arbeit des Stadtrates als auch die der Stadtbezirksbeiräte
2176 weiter stärken.

2177 Die Umgangsformen innerhalb des Stadtrates haben in den letzten Jahren das
2178 Außenbild des des wichtigsten Entscheidungsorganes der Stadt massiv
2179 beeinträchtigt. Es bedarf dringend einer grundlegenden Verständigung über die
2180 politische Kultur innerhalb des Rates als auch über die Rolle des
2181 Oberbürgermeisters bei der Sitzungsleitung. Deshalb werden wir die Erarbeitung
2182 eines Verhaltenskodexes für die Mitglieder des Stadtrates vorantreiben. Um eine
2183 effektive Ratsarbeit zu ermöglichen, halten wir es für notwendig, die Strukturen
2184 des Stadtrates hinsichtlich ihrer Arbeitsfähigkeit grundlegend zu überprüfen.

2185 Wir werden die europapolitische Arbeit in den Ausschüssen ausbauen. Wir setzen
2186 uns dafür ein, dass europäische Zusammenarbeit und Europa thematisch einem
2187 kommunalen Ausschuss zugeordnet, sowie die europäische Ebene in den
2188 Fachausschüssen mitberaten wird. Außerdem machen wir uns für den stärkeren
2189 Austausch von Mandatsträger*innen mit anderen Stadträten in Europa stark.

2190 Die 2019 eingeführte Direktwahl der Stadtbezirksbeiräte und die Ausweitung der
2191 Rechte und Befugnisse der Stadtteilvertretungen war ein großer Erfolg, auch wenn
2192 durch landesgesetzliche Vorgaben eine vollkommene Gleichstellung der
2193 Stadtbezirksbeiräte mit den Ortschaftsräten weiterhin verhindert wird. Um die
2194 Arbeit der Stadtbezirksbeiräte weiter zu stärken, werden wir uns dafür
2195 einsetzen, ihnen das Maximum der nach der Gemeindeordnung möglichen Rechte zu
2196 geben. So müssen ihnen mehr Mitspracherechte bei der Verwendung von
2197 Finanzmitteln im Stadtbezirk eingeräumt werden. Ebenso notwendig ist der Ausbau
2198 der Minderheitenrechte der Mitglieder der Stadtbezirksbeiräte, die Stärkung

2199 ihrer Anfragerechte und ein Akteneinsichtsrecht . Die Vergabe der Finanzmittel
2200 durch die Stadtbezirksbeiräte und die Ortschaftsräte wollen wir transparenter
2201 gestalten und das Antragsverfahren vereinfachen.

2202 Bürger*innenbeteiligung verbessern und ausbauen

2203 Wir BÜNDNISGRÜNE setzen auf proaktive Bürger*innenbeteiligung. Das bedeutet,
2204 dass Bürger*innen frühzeitig gehört werden sollen, statt nur auf
2205 Verwaltungsvorlagen reagieren zu dürfen. Wir drängen weiter auf eine
2206 Weiterentwicklung der Beteiligungskultur in der Stadtverwaltung. Die Verwaltung
2207 muss sich selbst der Bürger*innenbeteiligung verpflichtet fühlen.
2208 Beteiligungsverfahren müssen in der Verwaltung fortlaufend evaluiert und
2209 weiterentwickelt werden und Verwaltungsmitarbeiter*innen in Beteiligungsmethoden
2210 geschult werden. Die Verwaltung muss aktiv auf Vorhaben aufmerksam machen, damit
2211 sie Gegenstand von Beteiligung werden können. Ziel muss es immer sein,
2212 Beteiligungsverfahren jeweils so früh wie möglich einzuleiten.

2213 Die Bürgerbeteiligungssatzung ist nun vier Jahre in Kraft. In einer Evaluation
2214 sollte erfasst werden, welche Formate bisher wie genutzt wurden, wo noch
2215 Hinterungsgründe für ihre Umsetzung bestehen und wie die Satzung für die
2216 Bürger*innen noch verständlicher werden kann. Wir möchten als weiteres Format
2217 auch Bürger*innengutachten in der Beteiligungssatzung verankern. Für die aus der
2218 Evaluation folgende verbesserte Umsetzung bedarf es eines Konzepts und
2219 ausreichender Ressourcen. Benötigt wird eine Koordinierungsstelle für
2220 Bürger*innenbeteiligung im Rathaus, die dieser Bezeichnung auch gerecht wird.
2221 Sie muss zugleich Kompetenzstelle innerhalb der Stadtverwaltung sein, die die
2222 verschiedenen Geschäftsbereiche beraten und weiterbilden kann, die
2223 Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Bürger*innenbeteiligung kennt und
2224 innerhalb der Verwaltung bekannt machen kann sowie die von den Fachämtern über
2225 die verschiedenen laufenden Vorhaben der Bürgerbeteiligung informiert wird.
2226 Dadurch kann sie Partizipation aktiv unterstützen und über
2227 Beteiligungsmöglichkeiten so informieren, dass auch Menschen erreicht werden,
2228 die sich nicht täglich mit Stadtpolitik beschäftigen. Als GRÜNE in den Gremien
2229 werden wir uns für die Durchführung von Informationsversammlungen,
2230 Bürger*innenwerkstätten und Bürger*innenempfehlungsverfahren gemäß der
2231 Bürgerbeteiligungssatzung aussprechen, wann immer es möglich ist.

2232 Wir sind der Überzeugung, dass durch Los bestimmte Bürger*innenräte die
2233 fachpolitischen Debatten in den Gremien sinnvoll ergänzen. Durch die Erarbeitung
2234 von Bürger*innengutachten in solchen Räten wollen wir es hierbei ermöglichen,
2235 dass zu bestimmten Fragestellungen und Planungsprozessen gezielt die Bewertung
2236 einer zufällig ausgewählten Gruppe von Bürger*innen, fachlich begleitet,
2237 frühzeitig in die Entscheidungsprozesse von Stadtverwaltung und Stadtrat
2238 einbezogen werden kann.

2239 Für die Ebene unterhalb der Stadtbezirke sprechen wir uns dafür aus, das Modell
2240 der Stadtteilbeiräte und Stadtteilfonds, wie es im Rahmen des
2241 Zukunftsstadtprozesses in Pieschen und Johannstadt eingeführt wurde, weiter zu
2242 verfolgen.

2243 Um Bürger*innenbeteiligung auch im Haushaltsverfahren zu ermöglichen, wollen wir
2244 erreichen, dass ein Teil der nichtgebundenen Haushaltssmittel als
2245 Bürger*innenbudget bestimmt werden kann und diese so zum Gegenstand eines
2246 Beteiligungsverfahrens werden. Dies verstehen wir als einen ersten Schritt in

2247 Richtung eines Bürgerhaushalts. Zudem wollen wir die Beteiligungsmöglichkeiten
2248 am Gesamthaushalt, beispielsweise durch geeignete Werkstattverfahren, ausbauen.

2249 Neben der Verbesserung der Beteiligungsverfahren für die Einwohner*innen wollen
2250 wir auch deren Entscheidungsrechte weiter stärken. Dazu werden wir entsprechend
2251 der Möglichkeit der jüngsten Gemeindeordnungsnovelle das Zustimmungsquorum für
2252 erfolgreiche Bürgerentscheide auf 15 Prozent der abgegebenen Stimmen reduzieren.

2253 Kinder- und Jugendbeteiligung stärker ermöglichen

2254 Im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung wurde in den letzten Jahren viel
2255 erreicht. Es gibt eine Kinder- und Jugendbeauftragte im Rathaus, die Interessen
2256 junger Menschen über Beteiligungsformate sammelt und bei Verwaltungs- bzw.
2257 Stadtratsentscheidungen vertritt. Das ist allerdings nicht ausreichend. Die
2258 bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten wollen wir deshalb für alle
2259 Einwohner*innen ab 16 Jahren öffnen. Darüber hinaus wollen wir
2260 Beteiligungsformate für Kinder und junge Menschen schaffen, die diese
2261 altersgerecht ansprechen und in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Ziel muss es
2262 sein, dass künftig bei allen wesentlichen Vorhaben zur Gestaltung des
2263 öffentlichen Raums, der Stadtplanung und bei der Verkehrsplanung die Expertise
2264 von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt wird..

2265 Darüber hinaus wollen wir ein geeignetes Gremium der Jugendbeteiligung schaffen,
2266 welches den Stadtrat beratend begleitet und Vorschläge gegenüber der
2267 Stadtverwaltung einbringen kann. Darüber hinaus braucht es einen steigenden
2268 Austausch über Beteiligungswünsche und ganz konkrete Anliegen junger Menschen.
2269 Das soll mit einem jährlichen Jugendforum im Rathaus ermöglicht werden.

Beschluss XIII. Dresden investiert – solider Haushalt für eine handlungsfähige Stadt

Gremium:

Stadtparteitag

Beschlussdatum:

13.01.2024

Tagesordnungspunkt:

2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

2255 XIII. Dresden investiert – solider Haushalt für eine handlungsfähige Stadt

2256 Die Finanzlage des städtischen Haushalts ist dank der soliden Haushaltspolitik
2257 der letzten Jahre, die von uns GRÜNEN maßgeblich vertreten wurde, in einem
2258 geordneten Zustand. Eine nachhaltige Haushaltspolitik, die auf kreditfinanzierte
2259 Ausgaben im konsumtiven Bereich verzichtet, bleibt eine zentrale Zielstellung
2260 grüner Finanzpolitik, der wir uns auch in den kommenden Jahren verpflichtet
2261 sehen. Kreditfinanzierte Investitionen lehnen wir dagegen nicht grundsätzlich
2262 ab. Es kommt dabei darauf an, ob und wie sich diese refinanzieren können.

2263 Fairness und Verantwortung für die Zukunft gebieten es, wichtige
2264 Zukunftsinvestitionen nicht weiter aufzuschieben, jedoch dabei die
2265 Handlungsfähigkeit der zukünftigen Generationen nicht zu gefährden. Die
2266 wachsenden Kassenkredite städtischer Eigenbetriebe stellen in diesem
2267 Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar, für die es innerhalb der
2268 nächsten Jahre eine gemeinsame, vom Stadtrat vorgegebene, Strategie braucht.

2269 Für einen ausgeglichenen städtischen Haushalt ist es weiterhin erforderlich,
2270 dass Bund und Land an die Stadt übertragene Aufgaben kostendeckend finanziell
2271 ausstatten. Dies gilt aktuell besonders im Bereich des Wohngeldes, der ÖPNV-
2272 Finanzierung, der Krankenhausfinanzierung und der auskömmlichen Finanzierung der
2273 Unterbringung von Geflüchteten. Es ist aber ebenso notwendig, existierende
2274 Einsparpotenziale im Stadthaushalt zu identifizieren. Öffentliche Aufgaben
2275 müssen effektiv und sparsam erledigt werden. Hierzu kann auch eine zügige
2276 Umsetzung der Digitalisierung in der Verwaltung beitragen.

2277 Die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Erzielung städtischer Einnahmen sollen
2278 genutzt werden, um die Transformation zu konsequentem Klimaschutz und zu mehr
2279 Nachhaltigkeit zu unterstützen. Wir setzen uns daher für die Erhöhung der
2280 innerstädtischen Parkgebühren sowie der Entgelte von Bewohnerparkausweisen ein.
2281 Eine sinnvoll umgesetzte Parkraumbewirtschaftung leistet damit auch einen
2282 wichtigen Beitrag für den städtischen Haushalt. Mit den entsprechenden
2283 Mehreinnahmen soll auch in Zukunft eine ausreichende Finanzierung des
2284 öffentlichen Personennahverkehrs sichergestellt werden.

2285 Wir werden darauf achten, dass die Mittel des europäischen Klimasozialfonds zur
2286 Unterstützung der ökologischen Transformation ab 2026 auch in Dresden zielgenau
2287 eingesetzt werden. Außerdem setzen wir uns für eine Überprüfung der städtischen
2288 Geldanlagen anhand ethischer, ökologischer und sozialer Kriterien ein.

2289 Um allen Bürger*innen eine Mitbestimmung bei Haushaltsfragen zu ermöglichen, ist
2290 die Aufstellung eines transparenten Haushalts grundlegend, der von jedem und
2291 jeder gelesen und verstanden werden kann. Wir werden den dazu begonnenen Prozess
2292 innerhalb der Stadtverwaltung kritisch begleiten und mehr Verständlichkeit für
2293 die Bürger*innen einfordern. Zudem setzen wir uns für eine bessere Aufarbeitung
2294 des Haushaltes für die Mitglieder der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte
2295 ein.

2296

2297 Wir wollen, dass Dresden dem Beispiel anderer Kommunen folgt und verstärkte
2298 Anstrengungen unternimmt, Geschlechterungerechtigkeiten in der städtischen
2299 Haushaltspolitik zu erfassen. Auf dieser Grundlage sollen Entscheidungen so
2300 getroffen werden, dass sie einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter
2301 leisten.